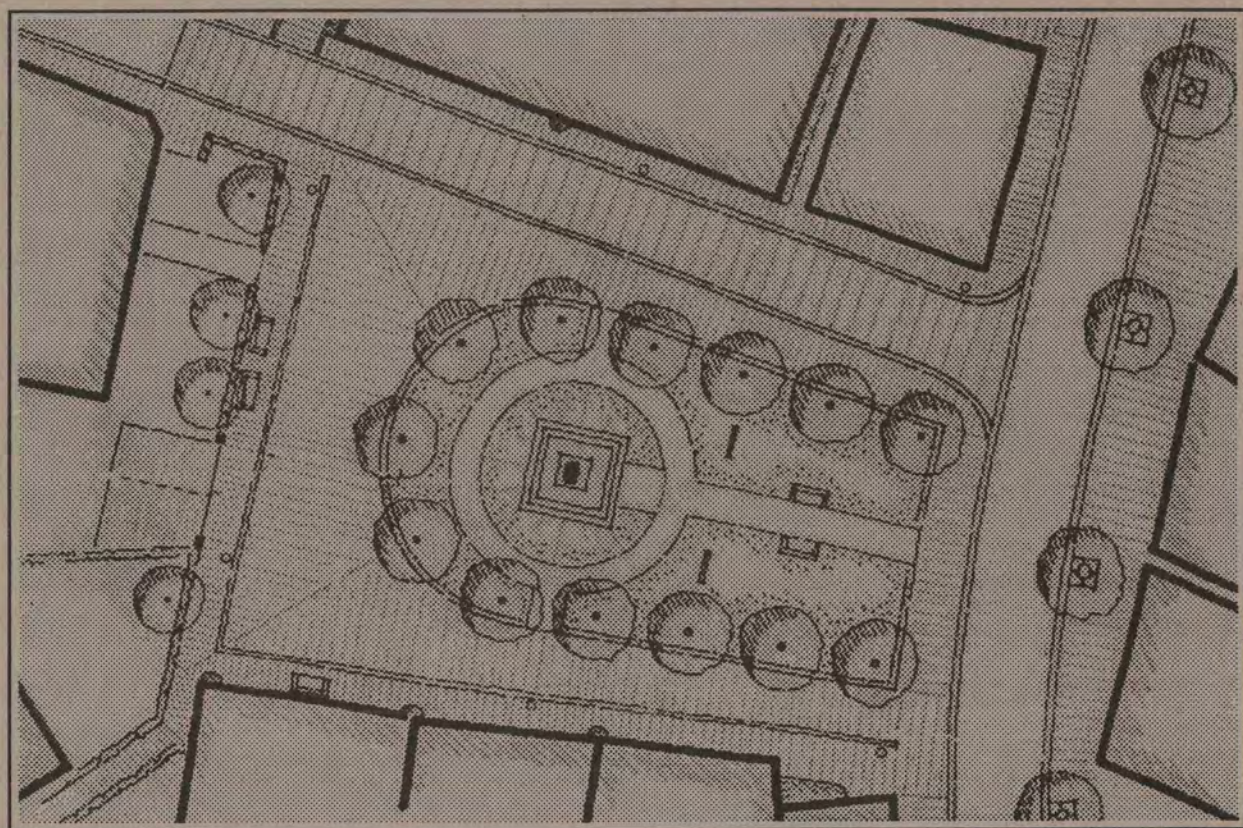


HIDDINGSEL

STADT DÜLMEN



DORFENTWICKLUNGSKONZEPT

WOLTERS PARTNER
ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
COESFELD · BERLIN

Dorfentwicklungskonzept

Hiddingsel
Stadt Dülmen

Impressum

Verfasser

WOLTERS PARTNER
ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
Friedrich Wolters
Leonore Wolters-Krebs
Michael Ahn

Bearbeiter: Karin Bandow
Luitgard Bone
Elke Borg
Antonius Kerkeling
Norbert Kerkeling
Birgit Kersting
Bernd Kiffmeyer
Gerd Ostendorf
Elke Timmer

Daruper Str. 15 · 48453 Coesfeld
Mindener Str. 21 · 10589 Berlin

Auftraggeber

Landesamt für Agrarordnung
(LAFAO) Nordrhein-Westfalen
Moltkestraße 18, 48151 Münster

mit finanzieller Beteiligung der
Stadt Dülmen

Fotos

Wolters Partner

Druck

Reprographischer Betrieb Broll,
Münster

mit finanzieller Unterstützung durch die
Spar- und Darlehnskasse Dülmen e.G.

Auflage

150

Coesfeld, im Dezember 1993

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorbemerkungen zum Dorfentwicklungskonzept	5
1 Allgemeines	9
1.1 Lage im Raum	9
1.2 Geschichte der Siedlungsstruktur	11
1.3 Planungsvorgaben	13
1.4 Sozial- und Haushaltsstruktur / Bevölkerungsentwicklung	18
1.5 Wirtschaftsstruktur	21
1.5.1 Erwerbstätige und Arbeitsplätze insgesamt	21
1.5.2 Land- und Forstwirtschaft	22
2 Dorfgestalt	26
2.1 Räumliche Struktur	26
2.2 Gebäude	29
2.3 Grünstrukturen	35
3 Nutzungsstruktur und Dorffunktion	37
3.1 Funktionsbereiche in der Ortslage	37
3.2 Funktionsaustausch / Verkehrssituation	45
4 Dorfökologie	48
4.1 Lebensraum Dorf	48
4.2 Natürliche Grundlagen	48
4.3 Landschafts- und Ortsbild / Ortsrand	49
4.4 Naturhaushalt	50
4.5 Biotopverbund	56
5 Zielsetzungen und Maßnahmenvorschläge	59
5.1 Dorfstruktur und Ortsbild	59
5.1.1 Erhaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz	62
5.1.2 Straßen- und Platzgestaltung	63
5.2 Bauflächenentwicklung	74
5.3 Öffentliche und private Infrastruktur	77
5.4 Verkehrserschließung	78
5.5 Fremdenverkehr	81
5.6 Dorfökologie	81
5.7 Übersicht über die vorgeschlagenen Maßnahmen und Aussagen zur Kostenrelevanz	89

	Seite
6 Möglichkeiten zur Finanzierung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes	97
6.1 Rechtliche Absicherung der Planung	97
6.2 Bürgerbeteiligung	97
6.3 Fördermöglichkeiten	98
Schlußbemerkung	102
Anhang	
Plandarstellungen	
Analyse	
Nr. 1 Lage im Raum	7
Nr. 2 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	8
Nr. 3 Urkataster 1825	10
Nr. 4 Planungsvorgaben	17
Nr. 5 Entwicklung der Siedlungsstruktur	25
Nr. 6 Gestaltanalyse	31
Nr. 6a Gestaltanalyse Ausschnitt Ortsmitte	33
Nr. 7 Funktionsanalyse	41
Nr. 7a Funktionsanalyse Ausschnitt Ortsmitte	43
Nr. 8 Dorfökologische Untersuchung	53
Planung	
Nr. 9 Gestaltplan Denkmalplatz	65
Nr.10 Gestaltung Königsstraße (Alternativen)	69
Nr.11 Gestaltung Neustraße	71
Nr.12 Fuß- und Radwanderwegenetz	80
Nr.13 Ziele und Maßnahmen	87
Nr.14 Gestaltplan	95

Vorbemerkungen zum Dorfentwicklungskonzept

Ziel der Dorferneuerung ist es, „die Eigenart für die ländlichen Orte zu erhalten und entsprechend den gegenwärtigen und künftigen Erfordernissen zu gestalten“.*

Die Dorferneuerung wurde am 01.01.1984 in den Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ aufgenommen. Die Förderungsrichtlinien bilden die Grundlage für die Landesförderung.

In Nordrhein-Westfalen haben sich zur Vorbereitung von Maßnahmen der Dorferneuerung drei Stufen von planerischen Entwicklungshilfen herausgebildet:

- **Untersuchung zur Dorferneuerungsbedürftigkeit (Bestandsanalyse)**

Empfehlung, in welchen Dörfern einer Gemeinde Sofortmaßnahmen oder umfassendere Entwicklungsplanungen erforderlich sind
(Diese Stufe liegt als Veröffentlichung der Dorfgemeinschaft „Arbeitspapier“ bereits vor.)

- **Dorfentwicklungskonzept**

Vorschläge für eng begrenzte Entwicklungsbereiche eines Dorfes

- **Dorfentwicklungsplan**

Grundzüge für die Entwicklungsmöglichkeiten eines Dorfes, Darstellung der Zusammenhänge zwischen Siedlungsstruktur, Verkehr, Landwirtschaft, Dorfökologie, Gemeinschaftsleben usw.

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept, das für den Ortsteil Hiddingsel der Stadt Dülmen erstellt worden ist, untersucht Teilbereiche der Ortslage. Für diesen Untersuchungsraum, der im wesentlichen die neueren Wohngebiete ausschließt, werden Planungsgrundlagen für alle Entwicklungsbereiche erarbeitet.

Als Planungsgrundlage sind zunächst die vorhandenen Qualitäten herauszuarbeiten und Mängel aufzudecken, um Leitlinien für die zukünftige Entwicklung formulieren zu können. Das Dorfentwicklungskonzept beinhaltet als Ergebnis einen Maßnahmenkatalog mit Realisierungshinweisen und Ansätzen für Detaillösungen.

* *Minister für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW: Dorferneuerung in Nordrhein-Westfalen, 1987, S. 3*

Das Dorfentwicklungskonzept wurde in Abstimmung und mit vielfältiger Unterstützung des zuständigen Amtes für Agrarordnung in Coesfeld, der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe und der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NRW erarbeitet. Hervorzuheben bleibt die intensive Zusammenarbeit mit dem fachkundigen Arbeitskreis, der nicht nur als Mittler zwischen Planer und Bürgern auftrat, sondern auch eigene Ideen und Vorschläge zur Entwicklung von Hiddingsel in das Gutachten einbrachte. Wichtige Arbeitsgrundlage bot bei diesem Projekt das durch die Dorfgemeinschaft von Hiddingsel erstellte Arbeitspapier.*

Von dem Dorfentwicklungskonzept geht keinerlei Rechtswirksamkeit aus, weder in bezug auf die Planungshoheit der Stadt Dülmen, noch gegenüber dem einzelnen Bürger in Hiddingsel. Die Stadt kann jedoch das Dorfentwicklungskonzept als Selbstbindungsplan beschließen. Damit soll das Dorfentwicklungskonzept zur Richtschnur für zukünftige Planungen werden oder das Überdenken vorhandener Planungen veranlassen.

Auch den Bürgern soll das Dorfentwicklungskonzept als Leitlinie und Anregung für private Investitionen dienen.

Zwei Begriffe ziehen sich wie ein roter Faden durch das Dorfentwicklungskonzept und werden daher einleitend erläutert:

Dorftypisch, d.h. bezogen auf eine kleine Siedlung im ländlichen Raum typisch (Gassen, Mischnutzung, 1,5 geschossig, Obstwiesen, große Nutzgärten, unversiegelte Wege)

Ortstypisch, d.h. für den speziellen Ort Hiddingsel typisch (großes Brennereigebäude, Kugelahorn, Materialmix aus Putz, Backstein, Fachwerk)

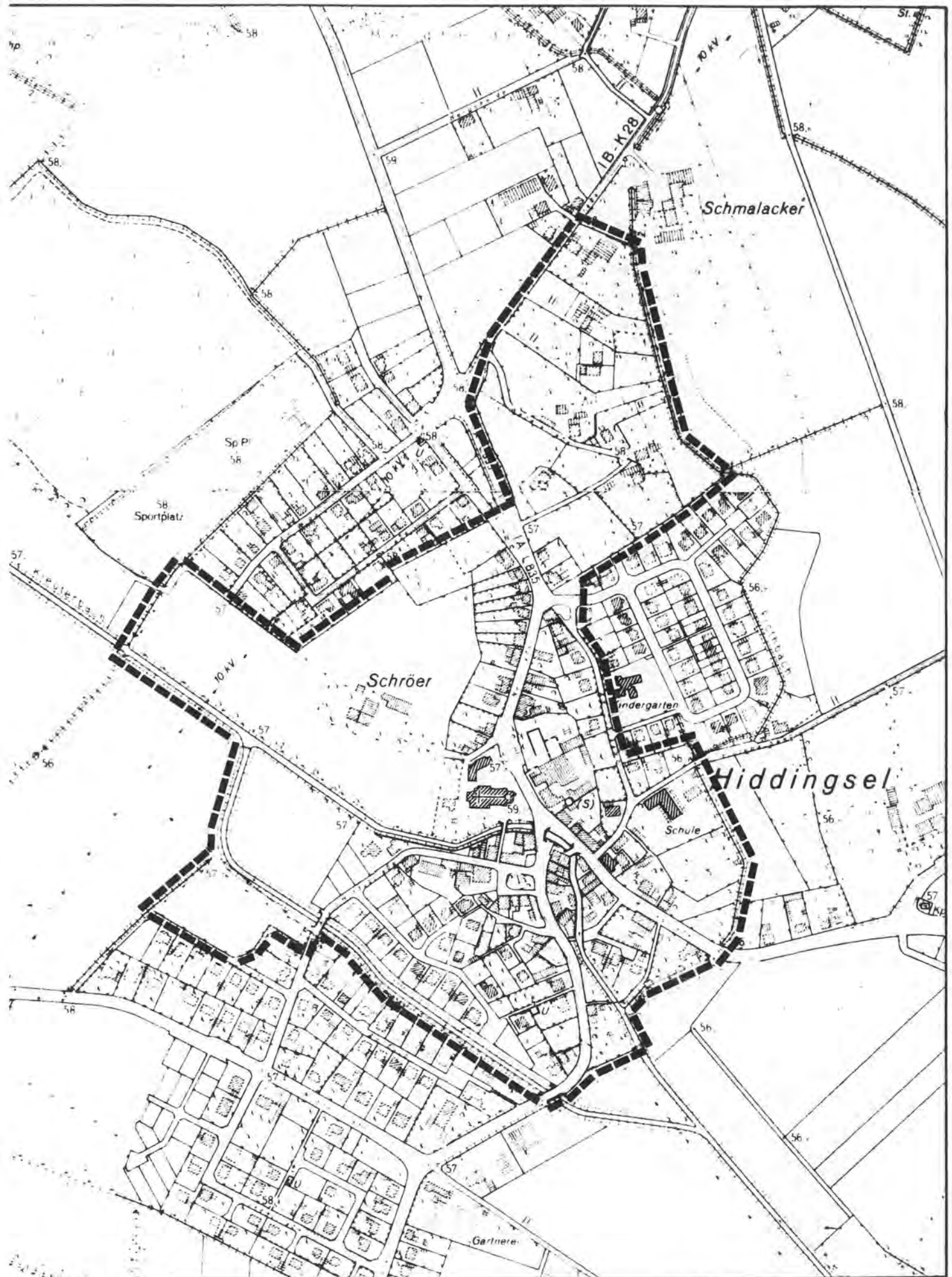
Ziel der Dorfentwicklungsplanung soll es sein, sowohl die orts- als auch die dorftypischen Merkmale und Eigenarten Hiddingsels herauszuarbeiten.

* *Dorfgemeinschaft Hiddingsel: Hiddingsel. – Ein Arbeitspapier. Hiddingsel. 1991.*

Plan 1: Lage im Raum



Auszug aus der Topographischen Karte 1 : 50.000, Hrsg.: Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen
5. Auflage 1988/90 Blatt L 4108 und L 4110



Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Plan Nr. 2

Maßstab 1 : 5000

WOLTERS PARTNER

ARCHITECTEN BDA · STADTPLANER SRL

DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD

TELEFON (02541) 5188 / 89 · FAX 6088

1 Allgemeines

1.1 Lage im Raum

Seit der kommunalen Gebietsreform 1975 ist Hiddingsel (1.573 Einwohner, Stand Dezember 1992) ein Ortsteil der Stadt Dülmen.

Hiddingsel liegt am östlichen Rand des Kernmünsterlandes im Bereich der Bulderner Platte. Das Gelände ist flachwellig bis eben und erreicht im Norden von Hiddingsel ca. 60 m ü.NN. *

Hiddingsel und seine Umgebung sind landwirtschaftlich geprägt; es überwiegt die Ackernutzung. Dabei grenzen die Ackerstandorte in vielen Fällen unmittelbar an die Wohnbebauung. Im Osten und Nordosten von Hiddingsel finden sich noch einige Wiesen und Weiden. Am Sportplatz, im Nordwesten von Hiddingsel, grenzt eine größere Waldfläche an die Ortslage an.

Durch Hiddingsel verläuft der Kleuterbach und seine Umflut (von Nordwesten nach Süden). Der Flötebach führt im Osten an Hiddingsel vorbei und mündet im Süden in den Kleuterbach.

Die Hauptverkehrsstraßen sind die L 835 (Buldern-Lüdinghausen), die K 27 (Dülmen-Senden) sowie die K 28 (Verbindung Senden-Dülmen, Olfen). Die Anbindung an das Autobahnnetz ist über die BAB 43 mit den Anschlußstellen Dülmen-Nord und Nottuln gegeben.

Ein direkter Anschluß an das Bahnnetz war in Hiddingsel nie vorhanden. Ein Anschluß besteht über Buldern bzw. Dülmen.

Über den Dortmund-Ems-Kanal, der südlich von Hiddingsel verläuft, ist an der Anlegestelle an der neuen Fahrt sowie ab Senden und Olfen Anschluß an das Wasserwegenetz möglich.

* *Institut für Landeskunde (Hrsg.): Naturräumliche Gliederung Deutschlands – Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 97 Münster (Bearbeitet von S. Meisel). Bad Godesberg, 1960.*

Flur Dör. 1. Blatt



Flur Dör. 5.
Hinderkesel

Urkataster 1825 aktualisiert bis 1906

Plan Nr. 3

WOLTERS PARTNER
 ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
 DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD
 TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 6088

1.2 Geschichte der Siedlungsstruktur

Die Ausführungen zur Siedlungsgeschichte beruhen auf Literatur zur Geschichte des Raumes* und Arbeiten der Dorfgemeinschaft Hiddingsel.**

Das Domkapitel von Münster erhielt vom Bischof von Mimigardevord den Schulzenhof Hiddingsel. Hier ließ das Domkapitel eine Holzkapelle errichten, die in der Folgezeit Anlaß für die Entstehung des Dorfes Hiddingsel wurde. Schon 1176 bildete jener Hof einen eigenen Verwaltungsbezirk. Zwischen 1240-1305 wurde die Pfarrei Hiddingsel gegründet.

Die Entstehung des Ortsnamen Hiddingsel ist nicht ganz geklärt. Eine Version besagt, daß 'Hidd' vom Namen Hiddo, einem Bewohner des Hofes, und 'seh' = sedde → Sitz stammt. Nach der zweiten Version hat sich der Ortsname Hiddingsel aus dem Eigennamen Hildi entwickelt.

Anfang des 16.Jh. hatte die Pfarrei Hiddingsel ihre Selbständigkeit verloren und wurde Rektoratskirche von Buldern. Erst im 19.Jh. bekam Hiddingsel wieder ein eigenes Pfarramt. In Verbindung damit erhielt das Dorf einen Friedhof.

1910 erbaute man die heutige Hiddingseler Kirche auf dem ehemaligen Grundstück der Brennerei Hellmann. 1919, im Zusammenhang mit der Revolution, wurde die alte Kirche am Platz des heutigen Kriegerdenkmals niedergerissen.

Eine Post gibt es in Hiddingsel seit 1874. Kreditinstitute existieren seit 1885.

Das Hiddingseler kulturelle Leben ist eng verbunden mit der Schule und den Vereinen. 1702 entstand die erste Schule für Hiddingsel. 1820 und 1879 wurde jeweils aus Platzgründen eine neue Schule gebaut. 1911 errichtete man ein neue Schule am heutigen Standort. 1961 und 1979 wurden die heutigen Schulgebäude erbaut.

Bedeutende Wegebauten sind für Hiddingsel nicht zu nennen. Wichtig ist der Bau der steinernen Brücke über den Kleuterbach 1875. 1932 wurde bei 'Heisings' eine Brücke über die Umflut errichtet. In den Jahren 1587, 1591, 1606, 1639 sowie 1702 ist Hiddingsel durch Brände vollständig vernichtet worden. 1636 starben 250 Menschen in Hiddingsel an der Pest.

* *Brathe: Dülmen – von der Bauernschaft zum zentralen Ort. – Dülmen, 1986.*

** *Dorfgemeinschaft Hiddingsel: Arbeitspapier Hiddingsel. Hiddingsel, 1991.*

Wichtig für die geschichtliche Betrachtung von Hiddingsel ist sicherlich auch die Entwicklung des Kleuterbaches. Er überschwemmte den Ort und die Umgebung in den Jahren 1675, 1881, 1890, 1932, 1945 sowie 1960 derart, daß die Straßenverbindungen unterbrochen waren und Hiddingsel nicht erreichbar war.

Zwischen Buldern und Hiddingsel bestand verwaltungsmäßig immer eine enge Verbindung. Seit dem 1. Januar 1975 gehören Hiddingsel und Buldern als eigenständige Ortsteile zu Dülmen.

Hinsichtlich der Einwohnerzahlen hat sich Hiddingsel von 30-40 Häusern im 15. und 16.Jh. auf 472 Einwohner 1818, auf 695 Einwohner 1905 und 1.573 Einwohner 1992 (Stand 30.11. 1992) entwickelt.

Aus dem Urkataster (aktualisierte Fassung 1906) ist die ehemalige siedlungsräumliche Grundstruktur zu entnehmen, die auch heute noch im Ortsbild nachvollziehbar ist. Der Siedlungskern um die ehemalige Kirche, als Rundling ausgebildet, umfaßte ca. 40 Gebäude. Bestimmend war der Verlauf des Kleuterbaches, der die Ursiedlung nach Norden und Osten begrenzte. Sozusagen „vor den Toren“ Hiddingsels schlossen sich dann im Norden entlang der Neustraße die großen Baukörper der Brennerei an mit einer raumfassenden Bebauung beidseitig der Straße.

Nach Norden war die Neustraße beidseitig bebaut. Der heutige Hof Schroer am Brohkamp hatte immer schon eine separate Lage. Diese Siedlungsstruktur hat mit dem Abbruch der Kirche einen Verlust erlitten, der – ohne einen entsprechenden Baukörper – nie wieder vollständig ausgeglichen werden kann. Das „Herz des Dorfes“ wurde nach Norden versetzt. Geblieben ist das ständige Diskussionsthema „wie gestaltet man den Denkmalplatz“, das je nach Zeitgeist entsprechend variiert wird.

1.3 Vorgaben der Landesplanung

Landesentwicklungsplan (LEP) I / II*

Im Landesentwicklungsplan I / II – „Raum- und Siedlungsstruktur“ – ist Hiddingsel nicht erfaßt, da nur Siedlungsbereiche mit mehr als 2.000 Einwohnern dargestellt werden. Der Bereich um Hiddingsel ist als ländliche Zone dargestellt. Die Stadt Dülmen ist als Mittelzentrum mit 25.000 - 50.000 Einwohnern und die Stadt Lüdinghausen, südlich von Hiddingsel, als Mittelzentrum mit 50.000 – 100.000 Einwohnern eingestuft.

Eine Entwicklungsachse zweiter Ordnung von Coesfeld über Dülmen nach Lüdinghausen verläuft durch Hiddingsel.

Landesentwicklungsplan (LEP) III **

Der LEP III („Umweltschutz durch Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen“) weist Gebiete östlich und südöstlich von Hiddingsel als Erholungsgebiete aus. Waldgebiete sind im LEP III nördlich und südlich von Hiddingsel aufgenommen.

Nach Aussage des LEP's liegt das gesamte Stadtgebiet Dülmen im Einzugsgebiet des Halterner Stausees, der der Trinkwasserversorgung dient. Teile des Stadtgebietes von Dülmen liegen über Grundwasservorkommen, „die gegenwärtig für die öffentliche Wasserversorgung herangezogen werden bzw. künftig herangezogen werden sollen oder sich dafür eignen“.

Landesentwicklungsplan (LEP) V ***

Der LEP V („Gebiete für die Sicherung von Lagerstätten“) ist über das Entwurfsstadium nie hinausgekommen. Der Entwurf von 1984 weist südwestlich von Hiddingsel oberflächennahe Lagerstätten von Lehm und Tonmergelstein aus.

* *Landesentwicklungsplan I/II - Raum- und Siedlungsstruktur- 01.05.1979 MBl. NW 1979, S. 1080/ SMBl. NW 230*

** *Landesentwicklungsplan III - Umweltschutz durch Sicherung von natürlichen Lebensgrundlagen (Freiraum, Natur und Landschaft, Wald, Wasser, Erholung) 15.09.1987 Mbl. NW 1987, S. 1676 / SMBl. NW 230*

*** *Landesentwicklungsplan V - Gebiete für die Sicherung von Lagerstätten - Entwurf, Minister für Landes- und Stadtentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen - Landesplanungsbehörde (Hrsg.), Stand: 24.01.1984.*

Landesentwicklungsplan (LEP) VI *

Der LEP VI („Festlegung von Gebieten für flächenintensive Großvorhaben“) sieht eine 35 ha große Fläche südöstlich von Hiddingsel am Dortmund - Ems - Kanal als Kohlekraftwerksstandort vor.

Der **Landesentwicklungsplan (LEP) IV** (Zum Schutz der Bevölkerung vor Fluglärm) macht keine Aussagen zum Untersuchungsgebiet.

Gebietsentwicklungsplan **

Auch im Gebietsentwicklungsplan (Teilabschnitt Westmünsterland) ist Hiddingsel nicht dargestellt (nur Gemeinden >2.000 Einwohner).

Landschaftspläne

Landschaftspläne existieren in der Umgebung von Hiddingsel zur Zeit noch nicht.

* *Landesentwicklungsplan VI- Festlegung von Gebieten für flächenintensive Großvorhaben - 1975 Minister für Landes- und Stadtentwicklung des Landes Nordrhein-Westfalen - Landesplanungsbehörde (Hrsg.), Stand: 1978.*

** *Regierungspräsident Münster (Hrsg.): Gebietsentwicklungsplan Teilabschnitt Westmünsterland, 1980.*

Bauleitplanung

Die im Flächennutzungsplan (FNP) * der Stadt Dülmen als Wohnbauflächen dargestellten Bereiche in Hiddingsel sind heute überwiegend schon bebaut. Noch nicht bebaute Flächen, die im FNP als Wohnbaufläche dargestellt sind, liegen südlich der Rödder Straße, westlich der L 835 am Ortsausgang nach Buldern sowie südlich der Schützenstraße. Entlang der Schützenstraße bzw. der K 28 stellt der FNP Gewerbliche Bauflächen „ohne Entwicklung“ dar. Die Siedlungsgrenze im Süden von Hiddingsel wird heute durch die 300 m Schutzzone um die Kläranlage bestimmt. Im FNP schon berücksichtigt ist eine Ortsumgehung im Zuge der K 27 zwischen Umflut und L 835 (Brinkstraße). Außerdem übernimmt der FNP das alte Pastorat an der Daldruiper Straße als Baudenkmal nachrichtlich.

Die rechtsverbindlichen Bebauungspläne erfassen im wesentlichen die neueren Baugebiete. Für den Ortskern besteht keine verbindliche Bauleitplanung.

Rechtsverbindliche Bebauungspläne:

B-Plan	Nr. 1	"Schlüter"	1966	(Finkenstraße)
B-Plan	76/5	"Lohrkamp"	1974	
B-Plan	83/3	"Nosterkamp"	1983	

Zur Zeit in Aufstellung befindet sich der Bebauungsplan "Hellmann". Er dient zur planerischen Vorbereitung einer Folgenutzung für das ehemalige Brennereigelände gegenüber der Kirche. Der Entwurf sieht überwiegend eine Nutzung im Sinne eines Allgemeinen Wohngebietes (WA nach Baunutzungsverordnung) vor.

* *Stadt Dülmen: Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan der Stadt Dülmen. – Dülmen, 1979:*

Denkmalschutz

In Dülmen - Hiddingsel sind folgende Baudenkmäler unter Schutz gestellt worden (bisher sind keine Bodendenkmäler eingetragen) :

Kriegerdenkmal	Am Denkmal
Pfarrkirche St. Georg	Neustraße
Wegekapelle	Feldmark 4
2 giebelständige Fachwerkhäuser	Am Denkmal 2
Altes Pastorat	Daldruper Str. 24
Fachwerkbau	Hiddostr. 3
Vierständerbau	Am Lohrkamp 15
Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei Hellmann	Neustr. 23
Kapelle an der Ecke der Straßen nach Lüdinghausen und Senden	
Wohnhaus	Brinkstr. 4
Hofgebäude mit Torhaus	Daldrup 9
Torscheune	Rödder 128
Wassermühle	Feldmark 8
Fachwerkscheune	Rödder 124

Folgende denkmalwerte Objekte in Hiddingsel sind bisher noch nicht in die Denkmal-
liste der Stadt Dülmen eingetragen worden:

davon potentielle Baudenkmäler

Wegekapelle bei	Hiddostr. 6
Kreuzigungsgruppe Friedhof	Neustraße
Hofgebäude mit Fachwerkspeicher	Feldmark 4
Hofanlage	Feldmark 8
Hofgebäude	Feldmark 2
Speicher	Daldrup 1
Fachwerkspeicher	Daldrup 133
Wassermühle und Speicher	Rödder 128



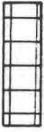








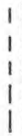
davon potentielle Bodendenkmäler

Ehemaliger Standort der Burg Hiddo	Hiddostraße/Burgstraße
------------------------------------	------------------------



* *Stadt Dülmen: Denkmalliste der Stadt Dülmen (Amt 61). - Dülmen, 1992.*

PLANUNGSVORGABEN

Flächennutzungsplanung

-  Wohnbauflächen
-  Gemischte Bauflächen
-  Gewerbliche Bauflächen
-  Gemeinbedarfsrflächen
-  Feuerwehr
-  Friedhof
-  Kindergarten
-  Kirche
-  Post
-  Schule
-  Sportplatz
-  Vorbehaltstrasse einer Ortsumgehung


Rechtsverbindliche Bauleitplanung

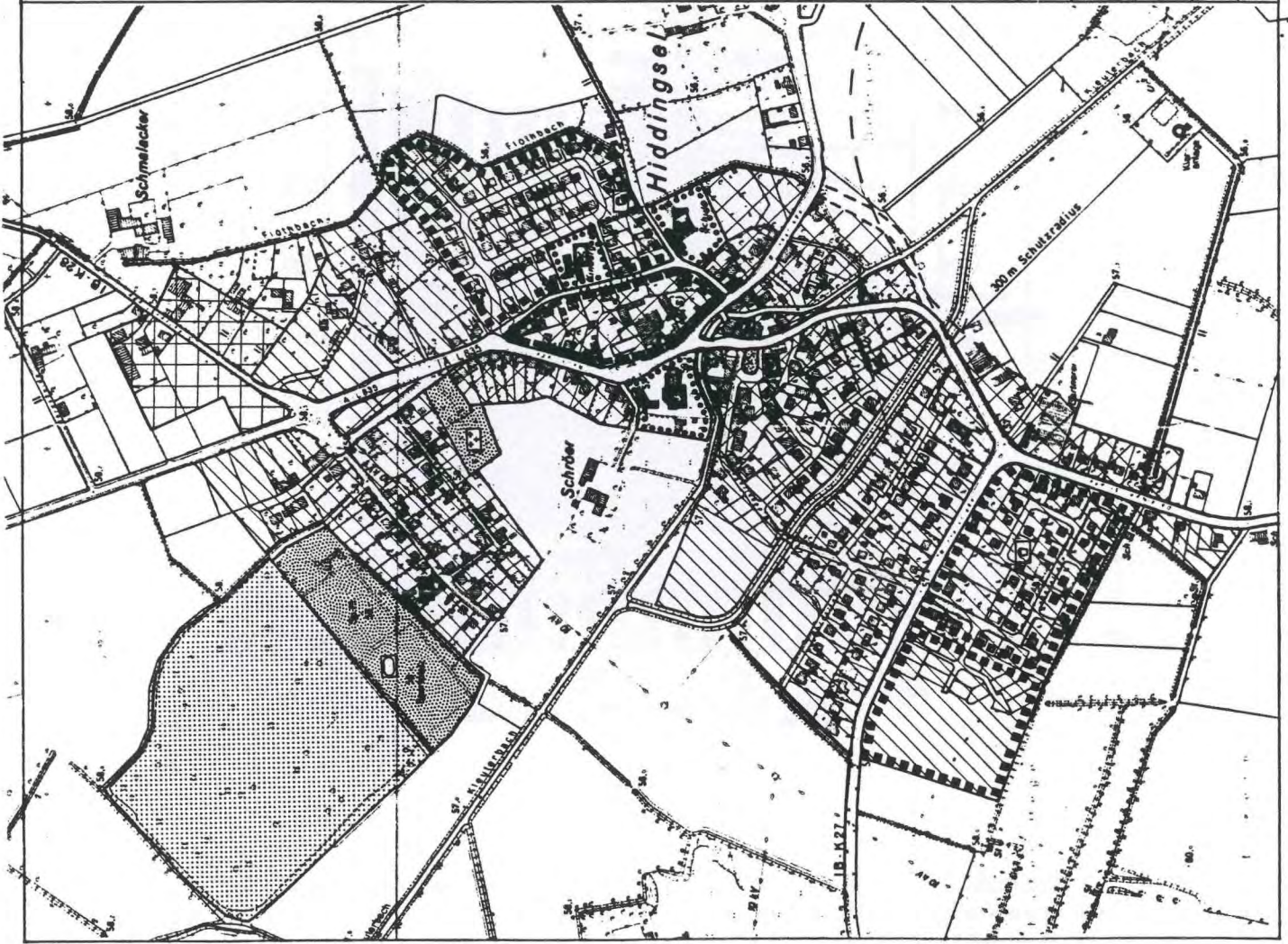
-  Geltungsbereich rechtsverbindlicher Bebauungspläne
-  In Aufstellung befindliche Bebauungspläne

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT HIDDINGSSEL

im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung

PLANUNGSVORGABEN

	Maßstab	1 : 5.000 (im Original)	WOLTERS PARTNER ARCHITECTEN BDA - STADTPLANER BUN. DARLUFER STRASSE 15 48651 COESFELD TELEFON (02541) 5188 / 89
	Datum	Juni 1993	

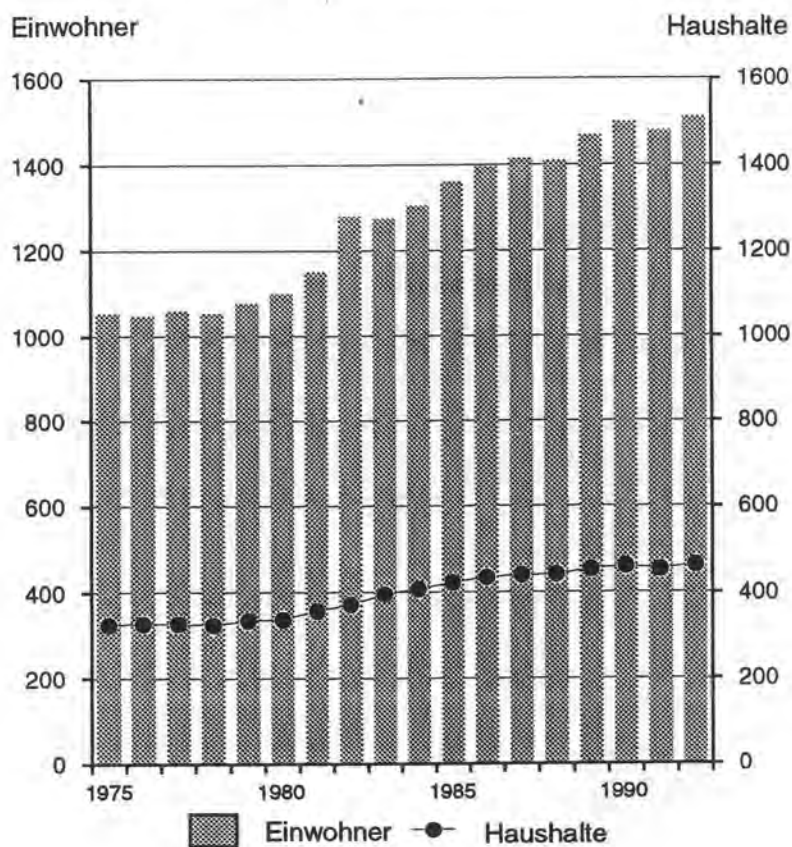


1.4 Sozialstruktur / Haushaltsstruktur / Bevölkerungsentwicklung

Der Ortsteil Hiddingsel hatte im Dezember 1992 insgesamt 1.573 Einwohner.* In dem Bereich, der schwerpunktmäßig mit dem Dorfentwicklungskonzept untersucht wird, sind 717 Personen gemeldet.**

Die Bevölkerungsentwicklung zwischen 1975 und 1992 zeigt bei geringen Schwankungen eine positive Bevölkerungsentwicklung.*

Dülmen-Hiddingsel Einwohner und Haushalte*



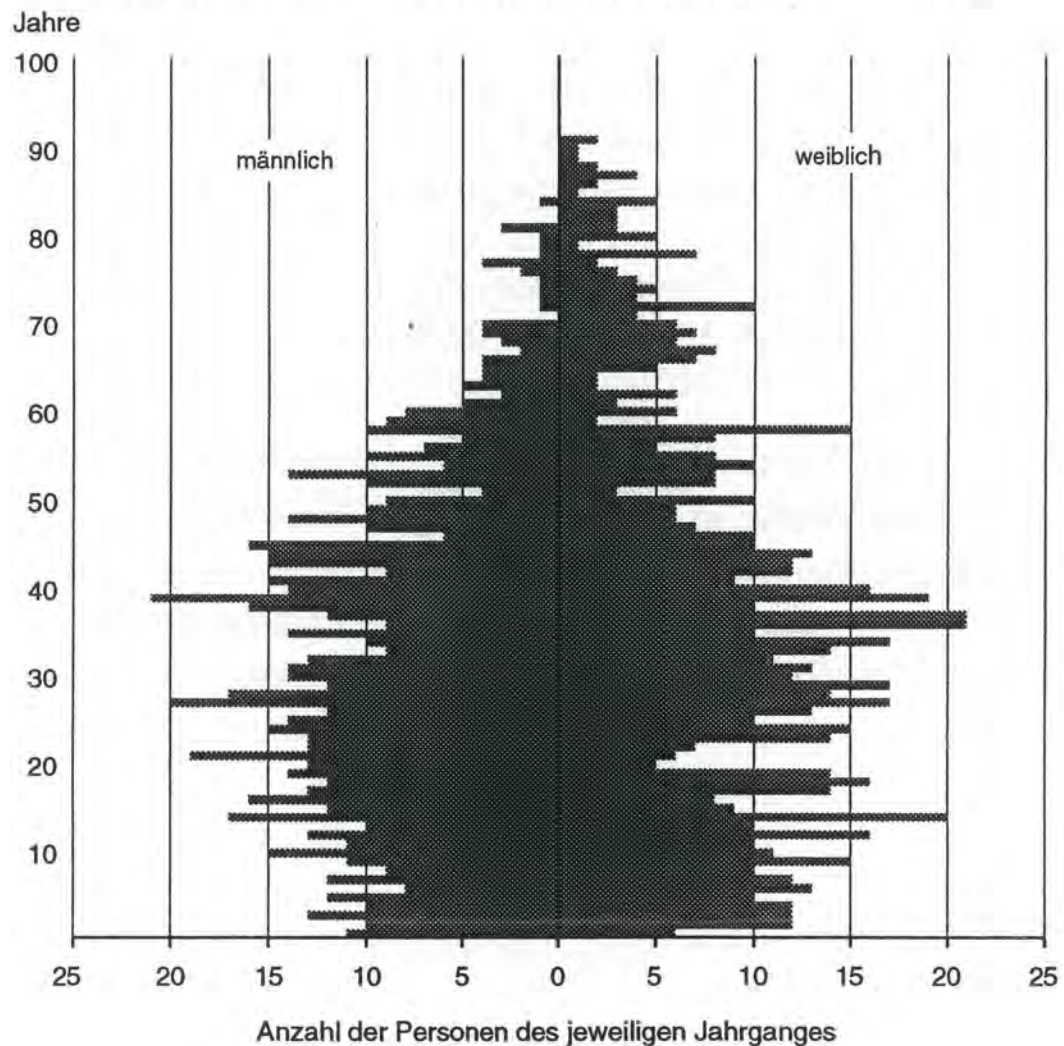
* Stadt Dülmen: Statistik der Stadt Dülmen (Amt 10). - Dülmen, 1992.

** Auszählung des Blockkatasters

Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung Hiddingsel lässt sich mit der Entwicklung im Kreis Coesfeld vergleichen. Überträgt man für den Kreis Coesfeld ermittelte Trends auf Hiddingsel, so ist kurzfristig (1995) mit einem Bevölkerungszuwachs um 75 Personen zu rechnen; bis zum Jahr 2005 wäre dann theoretisch von einem Bevölkerungszuwachs um 15,5 % auszugehen, das würde eine Einwohnerzahl von 1.750 bedeuten. *

Altersaufbau der Bevölkerung in Hiddingsel 1992 **



* Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen NRW.* - Düsseldorf, 1992.

** Stadt Dülmen: *Statistik der Stadt Dülmen. Amt 10.* - Dülmen, 1992.

Altersstruktur

Die Altersstruktur in Hiddingsel weicht von den Durchschnittswerten der Stadt Dülmen und des Kreises Coesfeld ab. Die Bevölkerung weist mit 28 % einen sehr hohen Anteil der unter 18-jährigen auf (Stadt Dülmen 22,7 %, Kreis Coesfeld 23,6 %, NRW 18,3 %). Dahingegen sind nur 8,4 % der Bevölkerung über 65 Jahre alt; in der Stadt Dülmen beträgt der Anteil 11,8 %, im Kreis Coesfeld 11,7 % und in NRW 14,8 %. * Durch ein zur Zeit geplantes Altenpflege- und -wohnheim in der Ortsmitte (projektiert für 65 Plätze) würde sich die Altersstruktur in Hiddingsel entsprechend verändern.

Haushalte

Zum Zeitpunkt der Volkszählung 1987 gab es in Hiddingsel 434 Haushalte (1992: 476); davon hatten 213 Haushalte 4 und mehr Personen (49 %), 167 Haushalte bestanden aus 2-3 Personen (38 %); 54 Haushalte (12 %) waren Einzelpersonenhaushalte. Insgesamt leben in Hiddingsel durchschnittlich 3,3 Personen in einem Haushalt; im Vergleich dazu beträgt die Haushaltsgröße in der Stadt Dülmen durchschnittlich 2,9 Personen und in ganz Nordrhein-Westfalen durchschnittlich 2,34 Personen. *

Die Haushalts- und Altersstruktur gibt deutliche Hinweise darauf, daß Hiddingsel ein typischer Familienwohnsitz ist und mittlerweile ganz wesentlich von zugezogenen, jungen Haushalten geprägt wird; die Baustruktur in den neuen Baugebieten (fast ausschließlich 1-Familienhäuser) und die Wanderungssalden bestätigen dies. Die Erfahrungen mit den Zugezogenen vor Ort bestätigt diese Aussage.

* *Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Volkszählung 1987, Bevölkerung und Privathaushalte sowie Gebäude und Wohnungen. - Ausgewählte Ergebnisse der Gemeindeteile, Regierungsbezirk Münster, Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in NRW Band Nr. 6.1.3, Düsseldorf, 1990.*

1.5 Wirtschaftsstruktur

1.5.1 Erwerbstätige und Arbeitsplätze insgesamt

In Hiddingsel waren 1987 (Volkszählungsdaten) 606 Personen erwerbstätig, davon 188 Frauen. Von diesen Personen arbeiteten 41 in der Land- und Forstwirtschaft, 238 im produzierenden Gewerbe, 79 im Handel und Verkehr sowie 248 in den übrigen Wirtschaftsbereichen. *

Nach der Stellung im Beruf lassen sich in Hiddingsel differenzieren:

10,7 %	Selbständige
50,0 %	Beamte und Angestellte
39,3 %	Arbeiter

Eine ähnliche Verteilung zeigt sich auch in der gesamten Stadt Dülmen.

Die wichtigste Pendlerbeziehung besteht zu den übrigen Stadtteilen Dülmens (210 Berufspendler). Weitere 274 Berufstätige verlassen das Stadtgebiet; davon sind 115 Personen in Münster, 32 in Lüdinghausen, 20 in Senden tätig.**

Die gewerbliche Ansiedlung in Hiddingsel beschränkt sich auf nicht störende Gewerbe, die zum überwiegenden Teil der handwerklichen Nahversorgung dienen.

Gewerbebetriebe liegen im Süden von Hiddingsel an der Daldruper Straße; drei Betriebe befinden sich an der Brinkstraße und vier an der Schützenstraße, von denen einer in das Gewerbegebiet Dülmen-Buldern umsiedeln muß, da am Ort keine Erweiterungsmöglichkeiten bestehen.

* Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Volkszählung 1987, Bevölkerung und Privathaushalte sowie Gebäude und Wohnungen. - Ausgewählte Ergebnisse der Gemeindeteile, Regierungsbezirk Münster, Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in NRW Band Nr. 6.1.3, Düsseldorf, 1990.*

** Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): *Auspendler nach Wohnsitz und Zielort, Volkszählung 1987, Band Nr. 2.4, Düsseldorf, 1990.*

Die Betriebsarten in Hiddingsel umfassen:

- KFZ-Werkstatt
- Landmaschinenwerkstatt
- Lohnunternehmer
- Installateur
- Metallverarbeitung
- Lackiererei
- Dachdecker
- Gärtnerei. *

Dienstleistungsunternehmen (abgesehen von den drei noch vorhandenen Gaststätten) liegen an der Neustraße, Daldruper Straße und Brinkstraße.

Vor einigen Jahren existierten allein in der Umgebung des „Platz am Denkmal“ 8 Gaststätten. Heute wird davon nur noch die Gaststätte Lohmann betrieben. Die Gaststätte Sattler am Kleuterbach hat zunächst nach knapp 3 Jahren ihren Betrieb eingestellt.** 1993 konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden. Gerne für Vereinstreffen genutzt wird die Gaststätte Rönnebrink im Norden von Hiddingsel an der Straße „Am Wido“.

1.5.2 Land- und Forstwirtschaft

Die Landwirtschaft bestimmt die Nutzungsstruktur des Stadtgebietes von Dülmen (Landwirtschaftsfläche 70,9 %; Waldfläche 14,5 %; Siedlungsfläche 12,7 %).***

Die statistische Datenbasis der folgenden Ausführung wurde durch Gespräche mit Vertretern der Landwirtschaft in Hiddingsel sowie der Landwirtschaftskammer Westfalen Lippe, Kreisstelle Coesfeld ergänzt.

Bodenqualität

Hiddingsel liegt aus naturräumlicher Sicht auf der Bulderner Platte des Kernmünsterlandes. Oberflächenform, Wasserhaushalt, Böden und Vegetation dieser Region werden durch Kreidemergel und Geschiebelehm geprägt. Der Geschiebelehm, der mit

* nach Auskunft des Ortsvorstehers von Hiddingsel

** nach Auskunft Hiddingseler Bürger

*** Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (Hrsg.): *Datenspektrum für Dülmen, Stadt.*
– *Statistische Zahlen zur Struktur und Entwicklung der Gemeinde.* Düsseldorf, 1992.

wechselnder Mächtigkeit über den Kreidemergeln und -tonen liegt, ist oberflächlich schwach sandig, sonst aber lehmig bis tonig. In der Tiefe nimmt die Basensättigung zu. Daraus konnten sich Braunerden, die durch Stauwassereinfluß meist gleyartig sind, und staufeuchte bis -nasse Pseudogleye entwickeln. *

Auffallend sind in Hiddingsel die stark wechselnden Bodentypen und -qualitäten auf engem Raum. Insbesondere im Bereich des Kleuterbaches werden auf feinsandigen Lehmböden hohe Bodenqualitäten erreicht (> 60 Bodenzahlen). Dahingegen ist die Bodenqualität auf den podsolierten Sandböden im Norden von Hiddingsel (Weber-, und Schützenstraße) sehr gering (Bodenzahlen um 25). Durchschnittlich werden im Raum Hiddingsel Bodenzahlen zwischen 40 und 50 erreicht. **

Betriebs- und Agrarstruktur

Aus der sozialökonomischen Betriebserhebung von 1988 geht hervor, daß im Ortsteil Hiddingsel 25 landwirtschaftliche Betriebe wirtschafteten; davon 10 als Vollerwerbsbetrieb: ***

Größe	Anzahl der Betriebe*		
	Hiddingsel (1988)		Coesfeld (1988)
ha	St	%	%
5 bis 19	10	40	42
20 bis 30	9	36	19
30 bis 50	3	12	19
größer 50	3	12	7

Die Daten konnten vom Ortslandwirt von Hiddingsel nur bedingt bestätigt werden. Ein Vollerwerbsbetrieb, der Hof Hellmann, existiert z.B. heute nicht mehr.

Im Ortskern von Hiddingsel werden nach der Betriebsaufgabe des Hofes Hellmann noch der Hof Schroer (Vollerwerb) hinter der Kirche und der Hof Halsebennig an der Brinkstraße sowie zwei Betriebe an der Weber- und ein Hof an der Schützenstraße als Nebenerwerbsbetrieb bewirtschaftet. Die übrigen Betriebe Hiddingsels liegen mit gewissem Abstand außerhalb der bebauten Ortslage.

* *Institut für Landeskunde (Hrsg.): Naturräumliche Gliederung Deutschlands – Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 97 Münster (Bearbeitet von S. Meisel). Bad Godesberg, 1960.*

** *Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Bodenkarte auf der Grundlage der Bodenschätzung (Blätter Hiddingsel und Hiddingsel - Dorfbauernschaft). M 1 : 5.000, 1980.*

*** *Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW (Hrsg.): Datenspektrum für Dülmen, Stadt. – Statistische Zahlen zur Struktur und Entwicklung der Gemeinde. Düsseldorf, 1992.*

Zwei Lohnunternehmer (Kemming und Feldbrügge) im Norden von Hiddingsel, belasten zwangsläufig mit ihren schweren und z.T. sehr breiten Maschinen die Ortsdurchfahrt Hiddingsel, die daher einen entsprechenden Querschnitt aufweisen muß (sowohl hinsichtlich der Fahrbahnbreite, als auch hinsichtlich der Regelung des rühenden Verkehrs).

Insgesamt werden in Hiddingsel 681,6 ha Land bearbeitet; 596 ha als Ackerland, 85,6 ha als Grünland. *

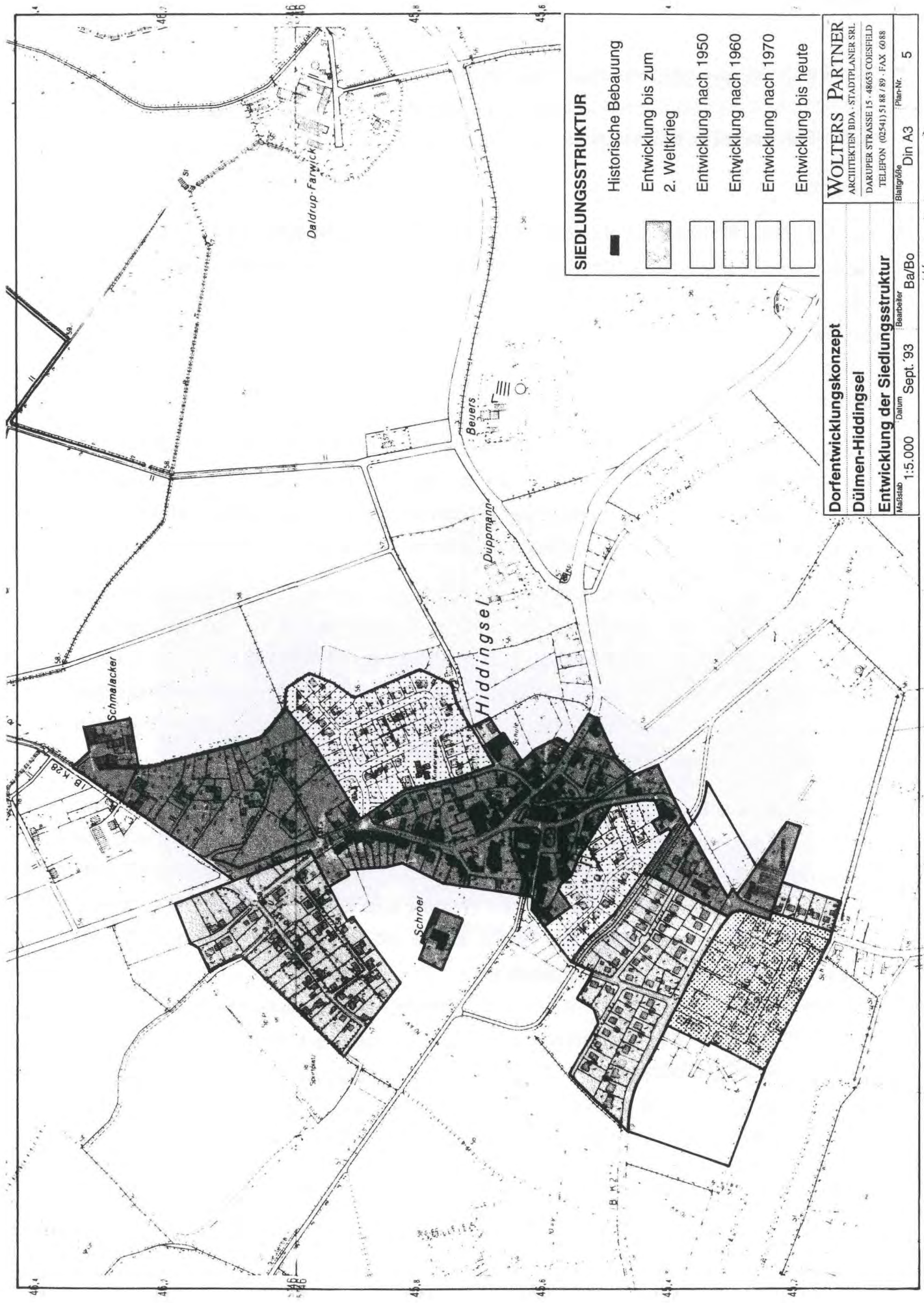
Viehhaltung

Vorrangige Nutztierhaltungsform in Hiddingsel bzw. im Münsterland ist die Mastschweinhaltung, eng verbunden mit der Ackernutzung, speziell mit dem Maisanbau. Die Geflügelhaltung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in Hiddingsel. Alle anderen Nutztierhaltungsformen sind von untergeordneter Bedeutung.

Viehhaltung in Hiddingsel *

	Milchkühe	Mastrinder- produktion	Mutter- schafe	Zuchtsauen- bestand	Mast- schweine- produktion	Geflügel
Gesamtbestand (St)	141	355	92	575	11595	93170
Anzahl der Betriebe	7	14	4	10	16	7

* *Ergebnisse der sozialökonomischen Betriebserhebung 1988 der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe. (Der landwirtschaftliche Betrieb Hellmann ist in der Statistik noch enthalten).*



SIEDLUNGSSTRUKTUR

- Historische Bebauung
- ▨ Entwicklung bis zum 2. Weltkrieg
- Entwicklung nach 1950
- Entwicklung nach 1960
- Entwicklung nach 1970
- Entwicklung bis heute

WOLTERS PARTNER
 ARCHITECTEN BDA · STADTPLANER SKL
 DAKOPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD
 TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 0288

Dorfentwicklungskonzept
Dülmener-Hiddingsel
Entwicklung der Siedlungsstruktur

Maßstab 1:5.000 Datum Sept. '93 Bearbeiter Ba/Bo
 Blattgröße Din A3 Plan-Nr. 5

2 Dorfgestalt

2.1 Räumliche Struktur

Ortsbild

Der Vergleich mit dem Urkataster von 1825 zeigt, daß der historische Ortskern von Hiddingsel mit seiner Wegeführung bis heute im wesentlichen erhalten geblieben ist. Das alte Straßennetz Neustraße, Brinkstraße, Lohrkamp, Flötebachweg, Hiddostraße, Daldruper Straße, das Gäßchen zwischen Denkmalplatz und Kirchplatz sowie die Königsstraße ist, wenn auch heute mit anderer Verkehrsbedeutung, weiterhin unverändert.

Nach dem 2. Weltkrieg entstanden in Hiddingsel zunächst im Norden (50er Jahre) die Siedlung „Am Wido“, dann im Süden die Baugebiete an der Burg- und Eschstraße sowie an der Finkenstraße. In den 70er Jahren wurde dann der Eickholt und der Pastorenkamp erschlossen. In den 80er Jahren kam die Siedlung am Nosterkamp dazu.

Hiddingsel hat in vielen Bereichen seinen dörflichen Charakter mit den gewachsenen Strukturen bewahrt. Allerdings wird die Ortslage heute nicht mehr durch die Landwirtschaft, sondern durch Wohnnutzung geprägt. Prägend für Hiddingsel sind die landwirtschaftlich genutzten Flächen im Bereich der Kirche und der ehemaligen Brennerei Hellmann; auch nach dem Urkataster waren hier immer Freiflächen. Diese Situation ist bei der weiteren Entwicklung des Dorfes unbedingt zu berücksichtigen.

Ein ebenso ortsbildprägendes Element in Hiddingsel ist der Kleuterbach mit seiner Umflut, der mitten durch das Dorf führt. Der Bach ist heute begradigt. Innerhalb der Ortslage reicht die Bebauung direkt bis an den Bach. Der ehemalige Auenbereich ist fast vollständig überbaut. Außerhalb, im Westen und Süden von Hiddingsel ist der Bach trapezförmig ausgebaut. Die Umflut wurde mit Regelquerschnitt angelegt und hinterläßt einen recht monotonen Eindruck.

Als zentraler und für das Ortsbild von Hiddingsel prägender Platz ist der Denkmalplatz zu nennen. Bis zum Beginn dieses Jahrhunderts hat auf diesem Platz die Kirche von Hiddingsel gestanden. Heute muß dieser Bereich die Funktionen Dorfmitelpunkt, Ehrenmal, Spielen und Parken aufnehmen.

In den 70-er Jahren ist der Platz mit den entsprechenden Details der Zeit gestaltet worden. Dabei wurde das Niveau des gesamten Bereiches angehoben; somit entfallen sämtliche Treppenabsätze von den Eingangsbereichen der Wohnhäuser am Platz. Insgesamt entspricht der gesamte Raum nicht mehr den heutigen Gestaltvorstellungen historischer Plätze und den Vorstellungen der Hiddingseler Bürger.

Obwohl der Bereich als Ortsmittelpunkt anzusprechen ist, weist er für Bewohner und für Besucher beschränkte Aufenthaltsqualitäten auf.



Denkmalplatz

Einen zweiten Schwerpunkt im Ortszentrum bildet die unter Denkmalschutz stehende katholische Pfarrkirche St. Georg. Der Kirchplatz wird von der Neustraße und vom Kleuterbach gesäumt. Im Uferbereich des Kleuterbaches stehen die typischen Silberweiden, an der Neustraße befindet sich eine Baumgruppe aus Platane, Kastanie und Bergahorn und am Eingangsbereich der Kirche die für Hiddingsel typischen Kugelhorne. Die Trennung zwischen Kirchplatz und Straße ist verwischt. Nördlich der Kirche liegt das Pfarrheim St. Georg. Beim Neubau wurde eine alte Blutbuche erhalten.



Pfarrkirche St. Georg

Der Kirche gegenüber liegt die ehemalige Brennerei Hellmann mit dem 2-geschossigen Herrenhaus. Die Anlage ist eng mit der historischen Entwicklung des Dorfes verbunden. Die Schließung der Brennerei und die Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes hat einen tiefen Einschnitt in der Ortslage hinterlassen. Die Bedeutung, die Hellmann für Hiddingsel hatte, zeigt folgende Anekdote: "Es heißt, früher haben die Bürger von Hiddingsel, wenn der Hellmann'sche Hund über den Kirchplatz lief, den Hut vor dem Hund gezogen". Auf die geplante Umnutzung der Nebengebäude der Hellmann'schen Hofanlage zum Altenwohn- und pflegeheim wird noch eingegangen.

Das Ortsbild eines Dorfes wird durch die Gestaltung der Straßen geprägt. Hiddingsel weist kleine Gäßchen auf – wie zwischen Denkmalplatz und Kirchplatz – oder zwischen Denkmalplatz und Pastorenkamp. Hier sind die Dimensionen kleinteilig, wie es für den Siedlungsraum angemessen ist. Ein Ausbau hinsichtlich der Oberflächengestaltung der Wege erscheint jedoch notwendig. Der Flötebachweg, die Straße am Lohrkamp und die Hiddostraße sind richtig dimensioniert gestaltet. Erneuerungsbedürftig ist die Königsstraße. In den verschiedenen Wohngebieten von Hiddingsel sind die Straßen den örtlichen Dimensionen entsprechend ausgebaut und derzeit in einem guten Zustand.

Die Durchgangsstraßen Neu-, Brinkstraße und Daldruper Straße erscheinen durch Markierung, Beschilderung, Peitschenlampen, die Geländer an den Brücken etc. verkehrstechnisch überformt.

Am Denkmal ist die Daldruper Straße mit 6,50 m nicht zu breit ausgelegt, aber durch die Anlage eines beidseitigen Gehweges und die Markierungen auf der Straße wirkt der Abschnitt dorffremd. Positive Wirkung geht in diesem Bereich von den Hausbegrünungen und den gerade gepflanzten Straßenbäumen (Robinien) aus.

In Höhe der Busbuchten am Pfarrheim an der Neustraße stellt sich die Straßensituation besonders negativ dar, da durch die Aufweitung auf 13 m eine viel zu breite ungestaltete Fläche entstanden ist.

Vor allem der Kreuzungsbereich an der Brinkstraße und Daldruper Straße im Ortskern wirkt optisch überdimensioniert und ist ausschließlich auf die Anforderungen des reibungslosen Ablaufes des fließenden Verkehrs ausgerichtet, ohne gestalterisch Rücksicht zu nehmen auf die innerdörfliche Situation.

2.2 Gebäude

Auffällig ist in Hiddingsel, daß im Ortskern (Denkmalplatz, Königsstraße, Daldruper Straße, Brink- und Neustraße) die Gebäudestellung heute noch der Stellung im Urkataster entspricht.

Ortstypische Materialien sind in diesem Bereich Ziegel- und Fachwerkbauten; wobei der überwiegende Teil der Fassaden durch Renovierungsarbeiten (Verkleidung durch Klinker, Putz, Fenster) stark verändert worden ist.

Von den denkmalgeschützten Gebäuden finden sich folgende im Ortskern:

Kath. Pfarrkirche	Dreischiffige neoromanische Säulenbasilika (1911)
Brennerei Hellmann	Neurenaissance-Ziegelbau (1890/1900)
Am Lohrkamp	Vierständerbau über Werksteinschwelle
Am Denkmal	2 giebelständige Fachwerkhäuser
Hiddostraße	Fachwerkbau
Brinkstraße	1-geschossiger Backsteinbau m. Krüppelwalmdach



Haus Koos (Am Denkmal Nr. 1)

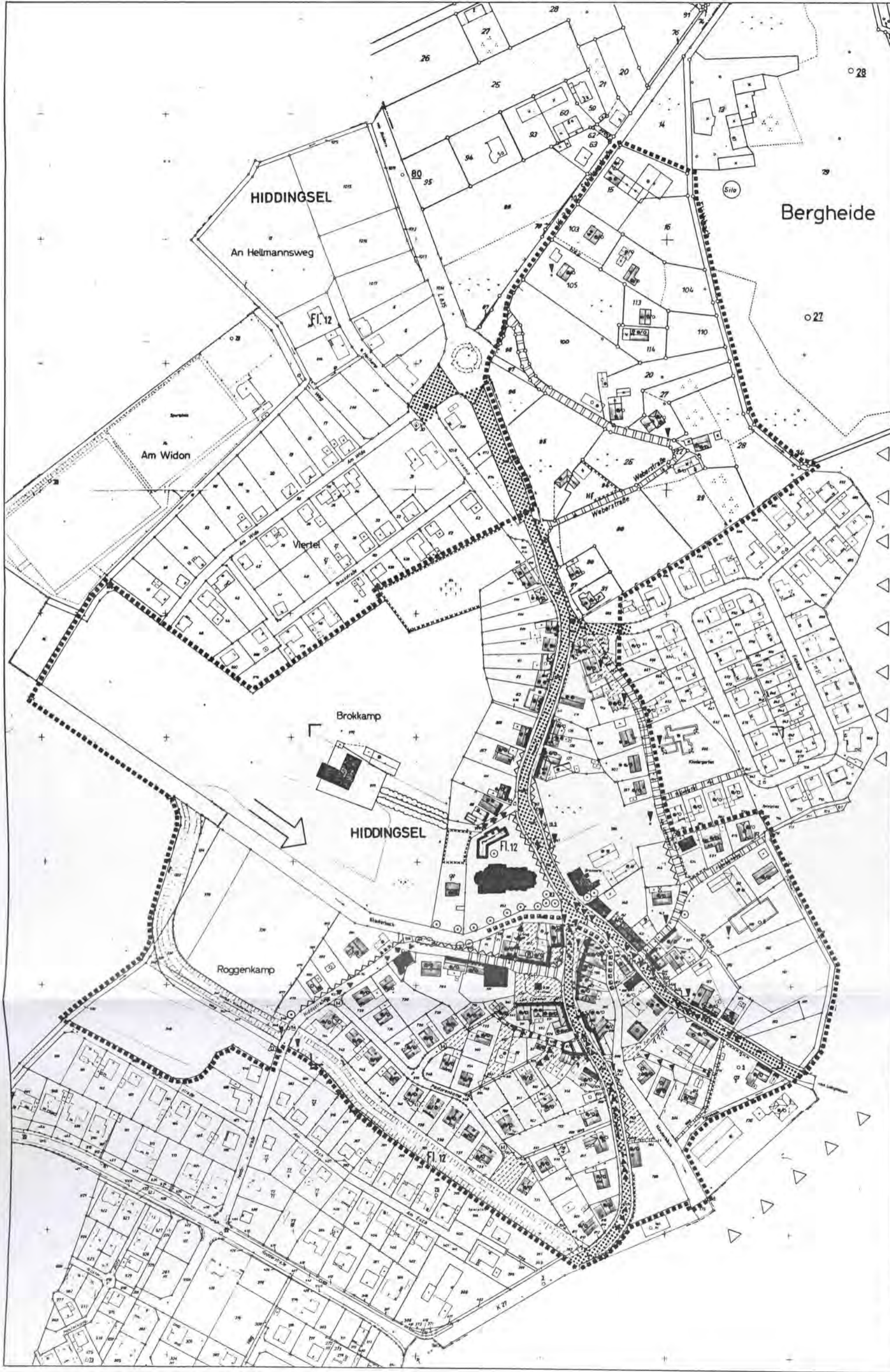
Renovierungsbedürftige, leerstehende Bausubstanz – von Außen sichtbar – ist in Hiddingsel sehr selten. Das Haus Koos am Denkmalplatz steht zur Zeit leer, die Bausubstanz ist schlecht. Für die Raumwirksamkeit dieses Platzes ist es unbedingt erforderlich, die Raumleitkante durch ein Gebäude zu erhalten.

Markantes, zur Zeit nicht genutztes Gebäude ist das Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei. Das Gebäude bildet, insbesondere in Verbindung mit der Pfarrkirche, einen bedeutenden städtebaulichen Akzent. Es hebt sich durch die Zweigeschossigkeit sowie durch die aufwendige Neurenaissance-Dekoration der Fassade deutlich von den schlichten Backsteinbauten des Dorfes ab. Wichtig ist, daß hierfür eine sinnvolle adäquate Nutzung gefunden wird.

Renovierungsbedürftig ist sicherlich auch das mit weißen Eternitplatten verkleidete Eckgebäude an der Königsstraße. Dazu werden in Kapitel 5.5.1 anhand von zwei Beispielen Umgestaltungsvorschläge vorgestellt.

Zur Zeit im Umbau befindet sich ein Gebäude an der Neustraße am Friedhof. Nach Auskunft des Arbeitskreises ist insbesondere am Denkmalplatz das Innere mehrerer Gebäude sanierungsbedürftig. *

* *Arbeitskreissitzung am 25.05.1993*



GESTALTANALYSE

GESTALTMERKMALE

- Firstrichung
- Flachdach
- Anzahl der Vollgeschosse
- /• Vollgeschosse + ausgebautes Dach
- ▨ Klinkerbau
- ▩ Fachwerkfassade
- ▧ Putzfassade
- ▨ Leichte Fassadenverkleidung
- Nebengebäude

POSITIVE GESTALTMERKMALE

- ▭ Ortsbildprägendes Gebäude
- Ⓜ Denkmalgeschütztes Gebäude
- Ⓜ Denkmalgeschützter Bildstock, Heiligenfigur etc.
- ▭ Ortsbildprägende platz- oder straßenraumbildende Gebäudekante
- ⋯⋯⋯ Dorftypische Einfriedung
- ▨ Dörflich gestalteter Straßenraum
- ☁ Raumbildendes Grünelement mit Kulissenwirkung (Feidgähölz, Baumreihen, Hecken)
- Markante Einzelbäume im Ortskern
- *** Markante Fassadenbegrünung
- ➔ Blickbeziehung Landschaft - Ortsmitte

NEGATIVE GESTALTMERKMALE

- Ⓜ Renovierungsbedürftige Bausubstanz
- ! Dorfuntypische Gebäude bzw. Gebäudeteile, Architekturdetails
- ⋯ Fehlende Raumleitkante (Bebauung, Grünelemente, Einfriedung)
- ▨ Überdimensionierte Verkehrsfläche (Straße bzw. Kreuzung)
- ▨ Mangelhaft gestalteter dörflicher Straßenraum
- Ⓜ Monoton gestaltete Wohnstraßen
- ▶▶▶ Fehlende Straßenraumbegrünung
- ⋯ Dorfuntypische Beleuchtung
- ▨ Ortsbildstörende Platz- oder Hofgestaltung
- ⋯ Ortsbilduntypische Begrünung
- ▨ Verbautes Bachufer
- △△ Fehlende Ortsrandgestaltung

SONSTIGES

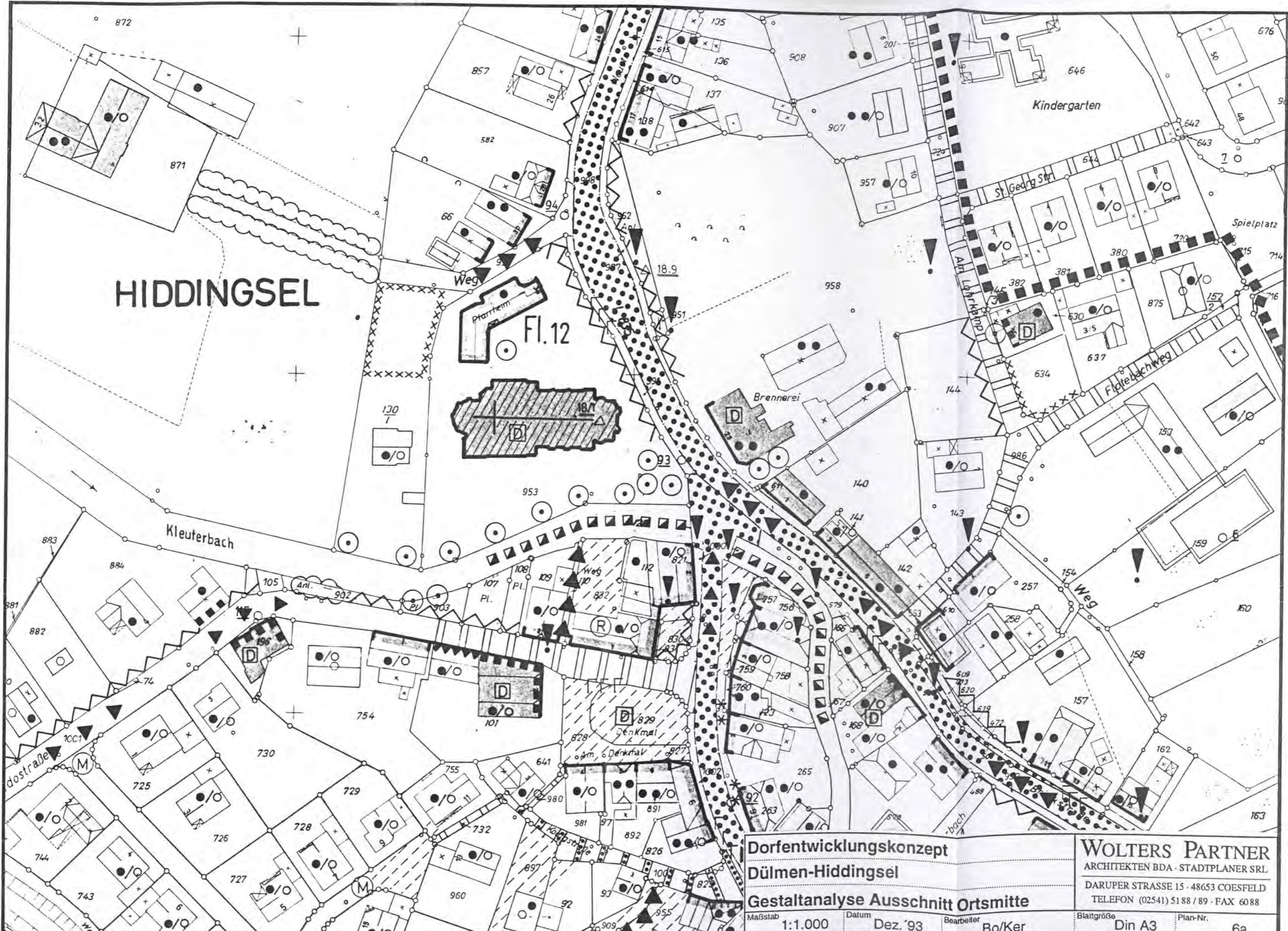
- ▨ Plangrenze
- Ⓜ Kreisverkehr
- nachrichtlich durch den Planer eingetragene Gebäude
- ⋯ Ortsmitte vergrößerte Plandarstellung

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT HIDDINGSSEL
 im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen

GESTALTANALYSE

PLAN 6

HIDDINGSSEL



Dorfentwicklungskonzept
Dülmen-Hiddingsel
Gestaltanalyse Ausschnitt Ortsmitte
Maßstab 1:1.000 Datum Dez. '93 Bearbeiter Bo/Ker

WOLTERS PARTNER
ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD
TELEFON (02541) 5188 / 89 · FAX 6088
Blattgröße Din A3 Plan-Nr. 6a

Wie bereits beschrieben kann man in Hiddingsel zwei Arten der Gebäudetypen bzw. ihrer Anordnung feststellen. Bei der historischen Gebäudesubstanz am Denkmalplatz und an der Brinkstraße handelt es sich vielfach um 1,5-geschossige Bauten mit Satteldach in geschlossener Bauweise evt. mit Traufgassen, die sowohl mit Handel, Gewerbe als auch Wohnnutzung belegt sind. Bei den übrigen Gebäuden an den Durchgangsstraßen handelt es sich um 2-geschossige Bauten in Einzelbauweise. In den nach dem 2. Weltkrieg entstandenen Siedlungen überwiegt die Wohnnutzung. Bei den Wohngebäuden handelt es sich um eingeschossige Einfamilienhäuser, überwiegend mit ausgebauten Dachgeschossen im Satteldach. Eine Ausnahme bildet die Siedlung an der Finkenstraße. Hier sind es 2-geschossige Einfamilienhäuser. Bedingt durch das Alter der Siedlungen ist die Renovierungsbedürftigkeit als sehr gering einzuschätzen. Landwirtschaftliche Gebäude/Ensemble haben keine ortsbildprägende Bedeutung in der Ortslage.



Dorfuntypische Gebäudegestalt an der Brinkstraße

2.3 Grünstrukturen

Wichtige Freiflächen in der Ortslage stellen die Gärten in Hiddingsel dar. Die privaten Gärten sind im Bereich der älteren Bebauung vorwiegend Nutzgärten. Die Vorgärten weisen jedoch auch hier das übliche Einheitsbild einer uniformen naturfernen Bepflanzung mit Koniferen, Rosen und Zierrasen auf. Im Bereich der jüngeren Bebauung sind die Gärten vorwiegend als typische Ziergärten angelegt.

Markant ist die Freifläche an der ehemaligen Brennerei. Sie wurde in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Betrieb Hellman als Weide genutzt. Heute ist sie unbewirtschaftet und ungepflegt. Der zur Zeit in Aufstellung befindliche Bebauungsplan für diesen Bereich sieht hier an der Neustraße eine Bebauung vor und im rückwärtigen Bereich eine Gartenanlage für das Altenwohn- und pflegeheim.

Die Bepflanzung am Friedhof von Hiddingsel ist recht jung. Zur Zeit fehlt noch eine deutliche, geschlossene Abgrenzung zu den angrenzenden Gärten und der Wohnbebauung. Insgesamt entspricht die Gestaltung nicht dem Anspruch eines Friedhofes, der einen gewissen Sichtschutz verlangt.

Die öffentlichen Grünanlagen in Hiddingsel bestehen aus mehr oder weniger naturnahen oder naturfeindlichen Elementen, ohne dörflichen Charakter. Vielfach sind die Anlagen mit Ziersträuchern bepflanzt, die der heimischen Tierwelt weder als Wohn- noch als Nahrungsplatz dienen können. Dorfgerecht in diesen Bereichen wäre die Pflanzung hochstämmiger Laubbäume (Eiche, Obst) und die Einsaat einer Wildrasenmischung.

Bei der Grünfläche am Denkmal z.B. handelt es sich um eine schlecht gepflegte Zierrasenfläche, die die Aufenthaltsqualität des Platzes noch zusätzlich mindert.

Die anderen Grünanlagen (Neustraße in Höhe Friedhof und Bushaltestelle, Verkehrsinsel Ecke Eickholt / Am Lohrkamp, Wendehammer am Pastorenkamp) sind mit Cotonaster, Mahonien und anderen Ziergehölzen bepflanzt, die eher „städtischen“ Charakter zeigen.

Prägende Einzelbäume sind in Hiddingsel selten. Wertvollen alten Baumbestand findet man am Kleuterbach bzw. an der Pfarrkirche, am Hellmann'schen Herrenhaus, sowie am Lohrkamp. Auffallend ist in Hiddingsel die wiederholte Verwendung des Kugelahorns. Diese Baumart findet man sowohl am Denkmalplatz als auch am Pfarrheim; als dorftypisch kann man ihn nicht bezeichnen; hat in Hiddingsel aber eine gewisse Tradition.

In den Straßenräumen von Hiddingsel fehlt eine angemessene Begrünung. Ansätze finden sich an der Brinkstraße und der Daldruper Straße mit der Pflanzung von Robinnien. Hierbei handelt es sich um recht junge Pflanzen, die zur Zeit noch keine besondere Wirkung auf die Straßengestaltung zeigen. Für Hiddingsel sind als Straßenbäume eigentlich Eichen, Linden oder Kastanien zu empfehlen.

3 Nutzungsstruktur und Dorffunktion

3.1 Funktionsbereiche in der Ortslage

Wohnfunktion

Im Ortskern von Hiddingsel besteht eine typische Mischnutzung aus Handel, Dienstleistungen und Handwerk mit Wohnen. Die Wohnfunktion ist wie in allen kleinen Ortskernen von vorrangiger Bedeutung. Allerdings sind die Gebäude im Ortskern in Hiddingsel stark renovierungsbedürftig, und es ist eine starke Unternutzung festzustellen.

Wie bereits beschrieben, haben sich die Wohngebiete von Hiddingsel in zeitlicher Reihenfolge nach dem zweiten Weltkrieg westlich, nordwestlich und östlich des historischen Ortskernes entwickelt. Im Südwesten besteht derzeit noch die Möglichkeit, ein Baugebiet zu ergänzen.

Bei der Bebauung handelt es sich überwiegend um Einfamilienhäuser. Mietwohnungen, insbesondere große Wohnungen, stehen kaum zur Verfügung.

Gemeinbedarfseinrichtungen

Die Infrastrukturausstattung Hiddingsels ist auf die Erfordernisse und die Tragfähigkeit, die sich aus der Bevölkerungszahl ergeben, ausgerichtet.

Es sind vorhanden:

- Feuerwehrgerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dülmen
- Post
- Katholische Pfarrkirche St.Georg
- Friedhof
- Katholischer Kindergarten (3 Gruppen)
- Katholisches Pfarrheim
- Katholische Bücherei
- Grundschule (ab Schuljahr 1993/94 1. Schuljahr mit 2 Klassen)
- Sportanlage mit 2 Plätzen
- Sporthalle an der Grundschule (Nutzbare Fläche 405 qm)

* *Stadt Dülmen (Amt 40): Daten zum Schuljahr (1992/92 mit einem Ausblick auf die Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen bis zum Schuljahr 2001/02; 1992 Dülmen.*

Handel und private Dienstleistungen

Durch eine ausreichende auf den Grundbedarf und darüber hinausgehende (Bekleidung, Elektrogeräte, Haushaltswaren usw.) ausgerichtete Ausstattung mit privaten Infrastruktureinrichtungen hat Hiddingsel eine gewisse Eigenständigkeit entwickeln können. Aufgrund der vorhandenen Einrichtungen und der Entfernung zu den Siedlungsschwerpunkten Dülmen-Mitte und Buldern wird diese dörfliche Eigenständigkeit auch in Zukunft gewahrt bleiben.

Die Einzelhandels- und Dienstleistungseinrichtungen, abgesehen von den drei noch vorhandenen Gaststätten, konzentrieren sich am Denkmalplatz sowie an der Daldruper Straße, Neu- und Brinkstraße.

Parkraum ist nur in wenigen Fällen den Geschäften zugeordnet; am Denkmalplatz und hinter der Pfarrkirche sind Parkflächen mit mehreren Stellplätzen vorhanden.

Gewerbe und Handwerk

Hiddingsel hat als Standort für produzierendes Gewerbe keine Bedeutung. Die gewerbliche Ansiedlung in Hiddingsel beschränkt sich auf nicht störende Gewerbe, die zum überwiegenden Teil der handwerklichen Nahversorgung dienen.

Gewerbebetriebe liegen im Süden von Hiddingsel an der Daldruper Straße, drei Betriebe befinden sich an der Brinkstraße und vier an der Schützenstraße.

Auf die Situation der landwirtschaftlichen Betriebe wurde bereits in Kapitel 1.7 eingegangen.

Freizeit- und Erholung

Hiddingsel liegt im westlichen Münsterland, in räumlicher Nähe zum Schloß Senden und zu den Wasserburgen Vischering und Lüdinghausen in landschaftlich reizvoller Lage. Eine besondere Fremdenverkehrsattraktion kann Hiddingsel selbst nicht bieten.

Das gastronomische Angebot ist für den Fremdenverkehr zur Zeit zu gering. Übernachtungen sind in Hiddingsel nicht möglich. Es fehlt ein Café oder bzw. und ein Restaurant.

Die Kapazitäten der drei Gaststätten in Hiddingsel reichen für 50 bis 80 Personen. Größere private Feiern werden im Zelt auf dem eigenen Grundstück oder z.B. im Spieker in Buldern oder in auswärtigen Gaststätten abgehalten.

Früher fanden Winterfeste von Vereinen statt. Bedingt dadurch, daß die entsprechenden Räumlichkeiten nicht mehr zur Verfügung standen, hat man auf diese Veranstaltungen verzichtet.

Größere Veranstaltungen im Winter wurden in Einzelfällen in der Autohalle der Lackiererei Scholz organisiert. Dies ist jedoch mit einigem Aufwand für den Eigentümer verbunden und daher keine dauerhafte Einrichtung.

Für kleinere Veranstaltungen, wie Volkshochschulkurse, stehen die Räume des Pfarrheims, des Schwesternhauses an der Brinkstraße sowie der Grundschule zur Verfügung. Sportveranstaltungen finden auf dem Sportplatz und in der Turnhalle statt. Im Pfarrheim von Hiddingsel ist eine Bücherei untergebracht. Sie wird hauptsächlich von Kindern genutzt.

Für die Wohnbevölkerung bietet sich neben den Möglichkeiten der landschaftsgebundenen Freizeitgestaltung die Nutzung der Sportanlagen im Nordwesten von Hiddingsel; weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung bestehen durch Angebote der katholischen Kirchengemeinde und zahlreiche Vereine. Das Freizeitangebot für Jugendliche beschränkt sich auf das kirchliche Angebot und der Vereine, offene Jugendarbeit fehlt.

Alljährlich werden Veranstaltungen, wie Schützenfest, Feuerwehrfest, Erntedankfest, Sportveranstaltungen etc. durchgeführt, die das Gemeinschaftsleben in Hiddingsel fördern.

Ver- und Entsorgungseinrichtungen

Die Strom- und Gasversorgung übernehmen die Stadtwerke Dülmen. Die Wasserversorgung in Dülmen-Hiddingsel erfolgt durch die Gelsenwasser AG und Hausbrunnen.

Hiddingsel hat eine eigene Kläranlage mit einer 3-Stufenklärung, allerdings ohne Phosphat- und Stickstoffeliminierung. Die Anlage ist seit 1968 in Betrieb und für 2.000 Einwohnergleichwerte (EG) ausgelegt. Unterhalten wird die Kläranlage vom Lippeverband; die Laborarbeiten werden von der Kläranlage Lüdinghausen übernommen. Für den Betrieb Scholz (Lackiererei) in Hiddingsel war für die Abwasserentsorgung ein Absetzbecken notwendig.

Abfälle werden zur Zentraldeponie des Kreises Coesfeld in Coesfeld-Höven transportiert.

Leerstehende Gebäudesubstanz

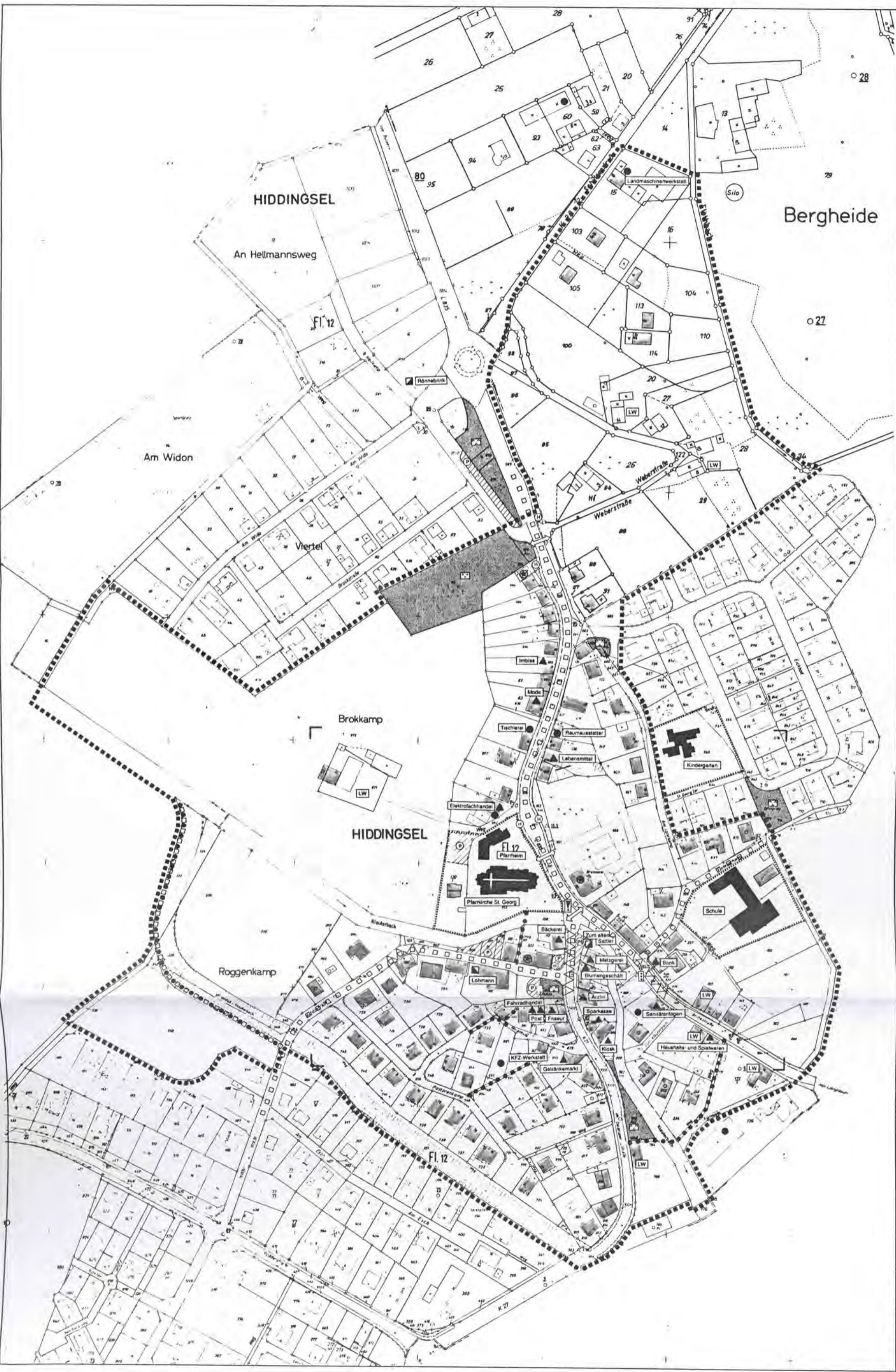
In Hiddingsel stehen zur Zeit drei Gebäude bzw. Gebäudekomplexe leer.

Das leerstehende Gebäude an der Neustraße am Friedhof wird zur Zeit umgebaut. Anschließend wird es wieder zu Wohnzwecken genutzt werden.

Der Gebäudekomplex „Brennerei Hellmann“ an der Neustraße gegenüber der Pfarrkirche steht zur Zeit leer; die mögliche Umnutzung wird in der Hiddingseler Bevölkerung intensiv diskutiert. Das ehemalige Kornhaus der Brennerei soll zu einem Altenpflege- und Altenwohnheim umfunktioniert werden. Für das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Wohnhaus der Brennerei ist ein Antrag auf Nutzungänderung als Hotel garni gestellt worden.

An der Kleuterbachbrücke stand an der Daldruper Straße eine Gaststätte leer. Der Gaststättenbetrieb konnte 1993 allerdings wieder aufgenommen werden.

Am Denkmalplatz steht seit einigen Jahren ein großes Gebäude, das „Haus Koos“, leer. Das Gebäude ist verfallen und wirkt dadurch störend auf das Ortsbild. Eine mögliche Nutzung für das Gebäude ist bisher noch nicht gefunden worden; sicher ist, daß aus gestalterischer Sicht in diesem Bereich ein Gebäude erhalten bleiben muß.



FUNKTIONSANALYSE

NUTZUNGSSTRUKTUR

- Wohngebäude
- Handel/Dienstleistung/freie Berufe (überwiegend mit Wohnnutzung kombiniert)
- Gaststätte (überwiegend mit Wohnnutzung kombiniert)
- Handwerk/Gewerbe
- Landwirtschaftlicher Betrieb
- Leerstehendes Ladenlokal/Gewerbebau/landwirtschaftliche Gebäude
- Gemeindebedarfseinrichtungen (Schule, Kindergarten, Kirche etc.)
- Grünflächen
- Spielplatz
- Öffentliche Grünanlage
- Friedhof
- Parkplatz
- Bushaltestelle
- Fußgängerampel
- Innerörtliche Fußwegeverbindung
- Von Fußgängern und Radfahrern häufig benutzter Querungspunkt
- Ausgewiesener Radwanderweg
- Klassifizierte Straßen

NEGATIVE MERKMALE

- Nutzungskonflikt Aufenthaltsfunktion / Verkehrsbelastung / Geschwindigkeit
- Gefahrenstelle durch einmündenden KFZ-Verkehr

SONSTIGES

- Plangrenze
- Kreisverkehr
- nachrichtlich durch den Planer eingetragene Gebäude

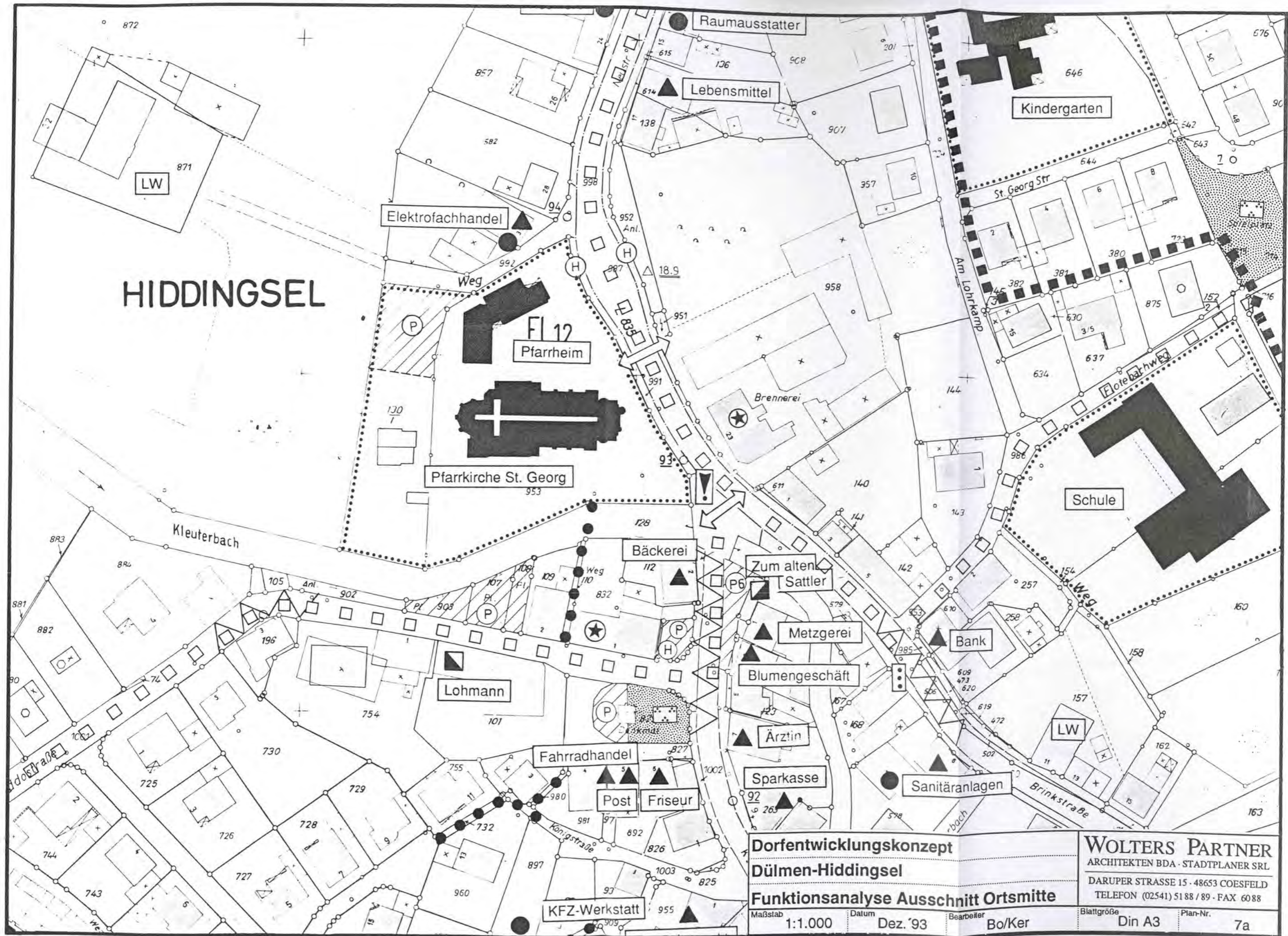
Ortsmitte vergrößerte Plandarstellung

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT HIDDINGSEL
im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung Nordrhein Westfalen

FUNKTIONSANALYSE **PLAN 7**

WOLTERS PARTNER
STADTENTWICKLUNG
STADTENTWICKLUNG
STADTENTWICKLUNG

<small>Datum</small> 04.03.93	<small>Rev.</small> 01/01
<small>Maßstab im Original</small> 1 : 1.000	



HIDDINGSSEL

Dorfentwicklungskonzept
Dülmen-Hiddingsel
Funktionsanalyse Ausschnitt Ortsmitte

WOLTERS PARTNER
 ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
 DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD
 TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 60 88

Maßstab 1:1.000 Datum Dez. '93 Bearbeiter Bo/Ker Blattgröße Din A3 Plan-Nr. 7a

3.2 Funktionsaustausch / Verkehrssituation

Verkehrsbelastung, Verkehrsberuhigung, Straßengestaltung

Durch Hiddingsel verlaufen drei klassifizierte Straßen. Die L 835 (Neu- bzw. Brinkstraße) bietet einen Anschluß über Buldern an die A 43 und nach Lüdinghausen. Die K 27 (Rödderstraße) und K 28 (Daldruper Straße) führen von Datteln, Olfen sowie Dülmen über Hiddingsel nach Senden.

Die Hiddingseler Bürger empfinden das derzeitige Verkehrsaufkommen auf den Hauptverkehrsstraßen ihres Dorfes als Belastung. Die tatsächliche Verkehrsbelastung ist aber mit 1.742 KFZ pro Tag auf der L 835 am nördlichen Ortseingang* nicht so hoch, daß eine Umgehung notwendig wäre. Erfahrungswerte sagen, daß bei einem Verkehrsaufkommen von 8.000 Fahrzeugen (Streckenbelastung) eine Umgehung angedacht, bei einer Belastung von 12.000 KFZ eine Umgehung notwendig wird. Ausnahmen werden in der Regel nur bei sehr engen, historischen Ortsdurchfahrten gemacht.

(Für die Kreuzung Daldruper Straße L 835 wurden nach einer nicht repräsentativen Knotenpunktzählung von 14 Stunden 4.273 Fahrzeuge gezählt**. Auch diese Belastungszahl deutet noch nicht auf eine offensichtlich kritische Verkehrsmenge hin.)

Wie immer wieder beobachtet, so sind es auch in Hiddingsel häufig die Ortsansässigen selber, die mit überhöhter Geschwindigkeit fahren, weil sie die Straßenverhältnisse besser kennen als Ortsfremde.

Für die Wohnstraßen des Ortskerns und der Neubaugebiete in Hiddingsel sollen nach einem bereits von der Stadt Dülmen in Auftrag gegebenen Konzept*** flächendeckend Ausweisungen von Zonen mit Geschwindigkeitsbegrenzungen auf 30 km/h vorgenommen werden.

Dieses Konzept hat die klassifizierten Straßen, abgesehen von einem Teilstück der K 27 (Rödderstraße), nicht mit einbezogen. Sie zählen zum Vorbehaltsnetz. Im Ergebnis werden drei Tempo 30-Zonen in Hiddingsel abgegrenzt:

- Zone 1: Westlich der K 28 und südlich des Kleuterbaches
- Zone 2: Wohngebiet östlich der L 835
- Zone 3: Wohngebiet Am Wido/Brookstraße

* Straßenverkehrszählung 1990; Zählstelle 1404.

** Verkehrszählung (Knotenpunktzählung) des CDU-Ortsverein Hiddingsel am 03.03.1993

*** Dorsch Consult: Stadt Dülmen – Ausweisung von Tempo 30-Zonen. Wiesbaden, 1991.

Schleichverkehr

Der ortskundige Durchgangs- und Anliegerverkehr benutzt verschiedene Schleichwege. Prädestiniert für den Schleichverkehr ist heute die Hiddostraße. Sie stellt eine kurze Verbindung zwischen Rödderstraße und Denkmalplatz dar.

Innerörtliches Fuß- und Wanderwegenetz

Alte Wegebeziehungen führten um Hiddingsel herum. Heute sind diese Wege nur noch fragmentarisch vorhanden. Vielfach enden innerorts vorhandene Fuß- und Radwege am Ortsrand. Hier sind Netzschlüsse erforderlich.

Bemängelt wird die fehlende Wegeverbindung zwischen Kirche und Friedhof; heute steht dafür nur die Neustraße zur Verfügung. Zwischen der Straße Am Lohrkamp und der Neustraße fehlt eine direkte Wegeverbindung zur Kirche. Von dem Wohngebiet am Eickholt kann man zur Pfarrkirche bzw. zum Denkmalplatz nur über den Flötebachweg und die Brinkstraße bzw. über die Neustraße gelangen. Hier sieht der Bebauungsplan eine direkte Verbindung über das ehemalige Hellmann'sche Gelände vor.

Über den R 11 (Örtlicher Rundwanderweg) und den F 13 (Überörtlicher Rundwanderweg Dülmen-Senden) besteht Anschluß an die örtlichen und überregionalen Rad- und Wanderwege.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Hiddingsel wird von den überörtlichen Buslinien Buldern-Lüdinghausen und Hiddingsel-Buldern-Rorup sowie Buldern-Hiddingsel-Dülmen der Westfälischen Verkehrsgesellschaft angefahren. An Schultagen verkehren die Busse mehrmals täglich; Verbindung besteht von 7.00 Uhr bis 19.00 Uhr, samstags nur bis 12.30 Uhr und mit Einschränkungen.

Insgesamt ist der ÖPNV insbesondere auf die Schüler ausgerichtet. Für den Berufsverkehr und für die, die z.B. eine Einkaufsfahrt machen, wollen ist die Busfrequenz nicht ausreichend.

Positiv bewertet, insbesondere von Jugendlichen, wird die Einrichtung des Anrufsammeltaxis (AST). Außerhalb der Fahrzeiten der Busse kann das Taxi angefordert werden. Von Nachteil ist, daß sich die Einrichtung nur auf das Stadtgebiet von Dülmen bezieht.

Parken

Aus der Sicht des Arbeitskreises ist in Hiddingsel ausreichend Parkraum vorhanden; heute ist Parken möglich an der Gaststätte Lohmann, am Denkmal, am Kleuterbach – an der Daldruper Straße, am Pfarrheim, am Friedhof, an der Schule.

Zu bestimmten Zeiten fehlen allerdings Parkplätze, was zu „wildem Parken“ im Straßenraum führt. Das wiederum behindert den fließenden Verkehr und schränkt die Sicht am Kreuzungsbereich Daldruper Straße/Brinkstraße ein. Dabei ist festzustellen, daß für diese „Bedarfspitzen“ kein Angebot vorgehalten werden kann, und daß die Anzahl der Stellplätze auf ein städtebaulich verträgliches Maß beschränkt werden muß.

Hier muß sich bei den Bürgern die Erkenntnis durchsetzen, daß sie, wenn sie innerorts schon den PKW benutzen, nicht erwarten können, einen Parkplatz direkt vor ihrem gewünschten Ziel bekommen.

4 Dorfökologie

4.1 Lebensraum Dorf

Ein Dorf zeigt seine Eigenständigkeit nicht nur in seiner historischen Entwicklung, seiner Kultur und seinen Bauformen, sondern vor allem auch durch seine charakteristische Tier- und Pflanzenwelt, geprägt durch die frühere bzw. heute noch bestehende landwirtschaftliche Nutzung. Zahlreiche Tierarten leben nur im Dorf, andere wechseln zwischen diesem Lebensraum und der freien Landschaft hin und her. Hier bestehen zahlreiche Verbindungen über den Ortsrand, der in seiner typischen Ausprägung aus Obstwiesen besteht. Eine große Anzahl von Pflanzenarten ist während des Mittelalters in das Dorf gebracht worden, darunter viele alte Nutz-, Zier- und Heilpflanzen.

Für die Tier- und Pflanzenarten, die in der freien Landschaft aus den verschiedensten Gründen nicht überleben können, d.h. sich dem Menschen bzw. seinen Siedlungen als sogenannte 'Kulturfolger' angeschlossen haben, sind die dörflichen Biotope als Rückzugs- und Überlebensräume lebenswichtig. Sie sind heute durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft, durch Straßenbau, Wohn- und Gewerbegebietsausweigungen und einer damit verbundenen intensiveren Flächennutzung in ihrem Bestand bedroht.

Es ist daher das Ziel des Fachbeitrages „Dorfökologie“ im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung, Möglichkeiten zur Erhaltung, Pflege und Neuschaffung dörflicher Biotope aufzuzeigen.

4.2 Natürliche Grundlagen

Dülmen-Hiddingsel liegt aus naturräumlicher Sicht * auf der Bulderner Platte des Kernmünsterlandes. Die Region ist flachwellig bis eben und von zahlreichen kleinen Gräben und Bächen durchzogen.

Die „potentielle natürliche Vegetation“**, d.h. die Vegetation, die sich ohne eine weitere Einwirkung des Menschen einstellen würde, ist für den Untersuchungsraum der Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald im Wechsel mit dem Eichen-Buchenwald.

* *Institut für Landeskunde (Hrsg.): Naturräumliche Gliederung Deutschlands – Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 97 Münster (Bearbeitet von S. Meisel). Bad Godesberg, 1960.*

** *Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.): Deutscher Planungsatlas, Bd. 1 Nordrhein-Westfalen: Vegetation (Potentielle natürliche Vegetation), Hannover, 1972.*

Die Waldarten stocken auf Pseudogleyböden und gleyartigen Braunerden. Typische Baumarten sind die Stieleiche und die Buche.

Der Buchenhochwald nördlich der Sportanlage von Hiddingsel ist in der Biotopkartierung der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW* als wertvoller Biotop aufgenommen worden.

In einem größeren Abstand um Hiddingsel herum soll das Landschaftsschutzgebiet Hangenau / Schölling** ausgewiesen werden; zum Schutz der vielfältig strukturierten Landschaft (mit Hecken, Wäldern, Baumreihen, Kopfbäumen, Fließgewässern).

Eine Ausweisung von Naturdenkmälern ist in Dülmen-Hiddingsel bisher nicht erfolgt.

4.3 Landschafts- und Ortsbild / Ortsrand

Dülmen-Hiddingsel liegt im Kernmünsterland im Talbereich des Kleuterbaches. Nördlich und südlich von Hiddingsel steigt das Gelände auf 65 m ü.NN an, Hiddingsel selber liegt 57 m ü.NN. Charakteristisch für die Region ist der kontrastreiche Wechsel zwischen kleineren Waldflächen, Hecken, Baumgruppen, Fließgewässern und den landwirtschaftlichen Hofstellen.

Um Hiddingsel herum herrscht ackerbauliche Nutzung vor. Teilweise bestehen noch die für die Parklandschaft des Münsterlandes charakteristischen Feldhecken. Nord- und südöstlich von Hiddingsel liegen Grünlandflächen. Hier besteht als Rest der typische Obstbaumgürtel des Ortsrandes. Nordwestlich von Hiddingsel grenzt eine Buchen-Hochwaldparzelle an.

Das Ortsbild von Hiddingsel wird durch den Kleuterbach, seine Umflut und den Flötebach geprägt. Nur die Ufergehölze bilden landschaftsprägende Grünzüge. Im Straßenraum sind vor einigen Jahren Bäume gepflanzt worden. Zur Zeit sind die Pflanzen jedoch zu klein, um im Ortsbild zu wirken.

Im östlichen Abschnitt des Kleuterbaches zieht sich die freie Landschaft bis in den alten Dorfkern. Im Bereich der neueren Wohnbebauung wie Am Eickholt, an der Burgstraße, südlich der Finkenstraße fehlen Grünstrukturen, die die Ortslage in die freie Landschaft einbinden.

* Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW: Biotopkartierung, Stand 31.12.1985

** Auskunft der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Coesfeld (1993)



Ortsrand Brinkstraße

4.4 Naturhaushalt

Wälder / Gebüsch

Eine größere zusammenhängende Waldfläche in der Umgebung von Hiddingsel liegt ca 2 km nördlich des Dorfes (Erlenbusch) entfernt. Am nordwestlichen Ortsrand von Hiddingsel ist nur noch eine kleine Buchen-Hochwaldparzelle vorhanden, die in die Biotopkartierung der LÖLF* aufgenommen worden ist.

Hecken / Ufergehölze

Die dorftypischen, freiwachsenden und geschnittenen Hecken haben eine gliedernde, belebende Wirkung auf das Ortsbild und verküpfen als Linienbiotope das Dorf und die Landschaft. Zudem hat eine Hecke für Vögel und zahlreiche Kleintiere Bedeutung als eigenständiges Biotop .

In Hiddingsel sind vielfach Hecken als Grundstückseinfriedung verwendet worden. Als Heckenpflanzen wurden Liguster (*Ligustrum vulgare*), Buche (*Fagus silvatica*), Hainbuche (*Carpinus betulus*) sowie Berberitze (*Berberis vulgaris*) gepflanzt. Feldhecken, typische Elemente des Münsterlandes, sind sowohl innerhalb des Dorfes als auch in näherer Umgebung von Hiddingsel nicht angelegt.

* *Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung NW: Biotopkartierung, Stand 31.12.1985*

Die prägende Uferbepflanzung an der Umflut des Kleuterbaches erfolgte mit heimischen Gehölzen, damit besteht ein wesentlicher Grünzug für den Biotopverbund.

Einzelbäume / Baumgruppen

Bäume haben im Dorf nicht nur für das Ortsbild eine wichtige Rolle gespielt; so auch z.B. als Wetterschutz, als Futterlieferant (Eicheln) oder zur Bereitstellung von Bauholz. Einzelbäume an besonderen Standorten (Kirche, Wegekreuz usw.) sind typisch für das dörfliche Bild.

Wertvolle ortsbildprägende Baumsubstanz ist in Hiddingsel an der Pfarrkirche bzw. am Kleuterbach vorhanden. Hier handelt es sich um Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Winterlinde (*Tilia cordata*), entlang des Baches um Silberweiden (*Salix alba*). An der Straße Am Lohrkamp steht vor einem denkmalgeschützten Haus eine alte Linde (*Tilia cordata*), auf dem Spielplatz an der Burgstraße und vor dem Haus Hellmann an der Neustraße stehen Roßkastanien (*Aesculus hippocastanum*), die das Ortsbild prägen.

Typischer Baum in Hiddingsel ist der Kugelahorn (*Acer platanoides globosum*), z.B. an der Pfarrkirche, um das Pfarrheim und um das Denkmal. Diese Art ist nicht unbedingt dorfgerecht; sie eignet sich eher als Parkbaum im städtischen Bereich. Trotzdem sollten die Bäume erhalten bleiben; Neuanpflanzungen würden erst nach Jahren die Wirkung dieser Baumsubstanz einnehmen.



Kleuterbach im Ortskern

Entlang der Durchgangsstraßen von Hiddingsel stehen junge Bäume, die vermutlich im Zuge des Wettbewerbes „Unser Dorf soll schöner werden“ angepflanzt worden sind. Dabei handelt es sich um Rotdorn (*Crataegus laevigata*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Die Bäume sind zur Zeit bedingt durch ihr Alter noch sehr unauffällig, aber aus ökologischer Sicht heute schon wichtig, insbesondere im Bereich der dichten Bebauung im Ortskern.

Hervorzuheben ist die sinnvolle Bepflanzung der Baumscheiben mit Bodendeckern wie 'Immergrün' (*Vinca minor*) an der Daldruper Straße. Es ist allerdings darauf hinzuweisen, daß Baumscheiben nicht unbedingt bepflanzte werden sollten, sondern gerade an diesen Stellen der 'Spontanvegetation' die Möglichkeit gegeben werden sollte, sich zu entwickeln.

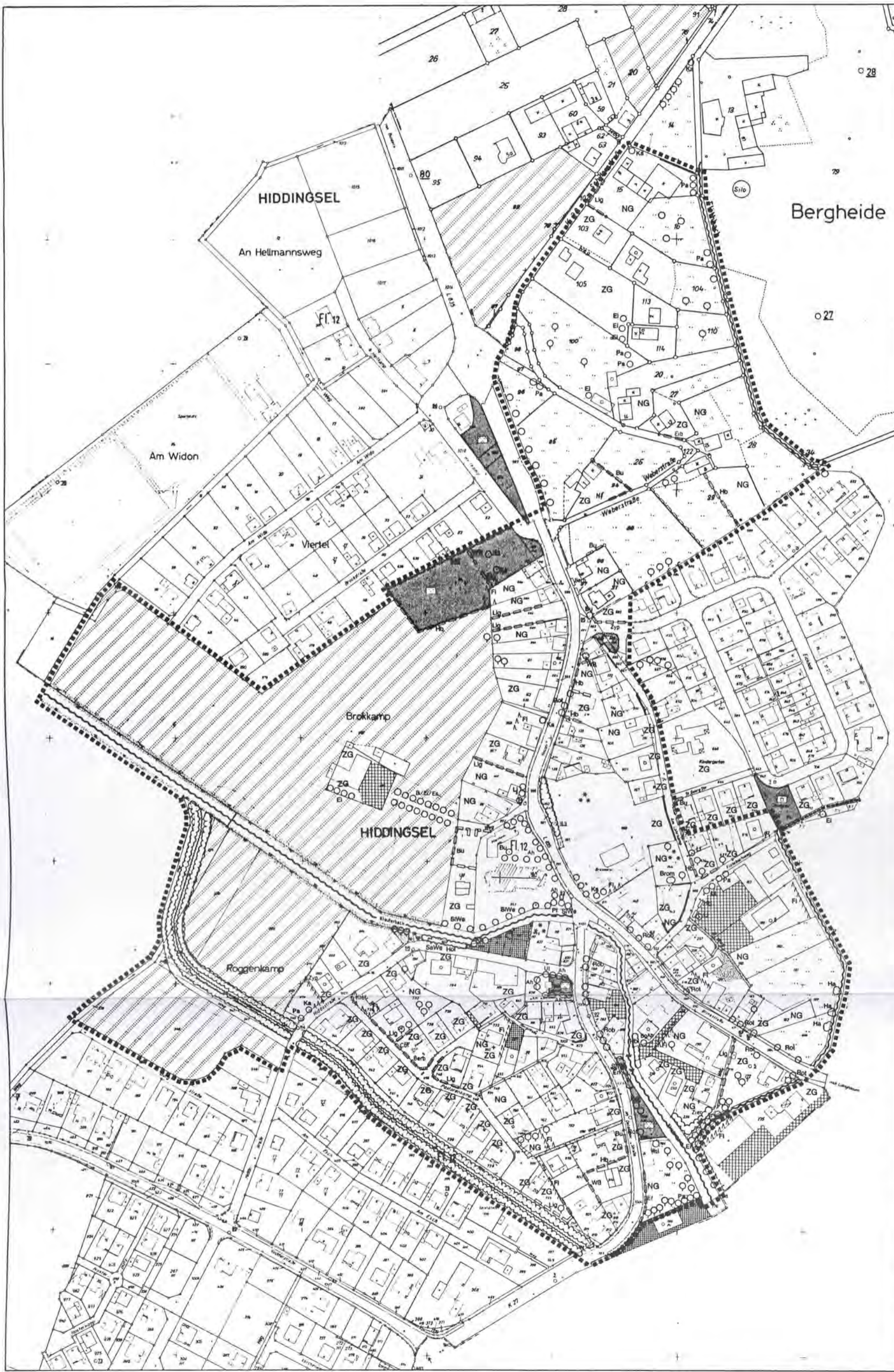
Am Ortsausgang entlang der Daldruper Straße sind noch Reste einer Linden-Allee vorhanden, die leider innerhalb des Dorfes nicht fortgeführt wird.

Gewässer

In der Vergangenheit sind viele Dorfbäche aus Gründen des Hochwasserschutzes oder zur Gewinnung zusätzlicher Verkehrs- und Siedlungsflächen begradigt, verlegt oder sogar verrohrt worden. Als wichtigstes Ausbauziel galt die schadlose Abführung von Hochwässern. Für gestalterische und ökologische Belange verblieb oft nur wenig Spielraum. Aufgrund beengter Platzverhältnisse und dem für den Hochwasserschutz von Ortslagen vorgegebenen Ausbauziel erfolgten vorwiegend massive Ausbauten mit z. T. durchgehender Sohlsicherung und beidseitigen Ufermauern, die zu Zeiten geringer Abflüsse überdimensioniert erscheinen.

In den letzten Jahren hat sich das Verständnis auch für die Gewässer in Ortsbereichen gewandelt; bei Ausbau und Unterhaltung sowie durch Umbau (naturnaher Ausbau) von technisch geprägten Fließgewässern wurden gestalterisch wie ökologisch ansprechendere Lösungen entwickelt.

Hiddingsel wird durch drei Fließgewässer geprägt. Der Kleuterbach, der mitten durch das Dorf verläuft, wurde aus Hochwasserschutzgründen begradigt und trapezförmig ausgebaut. Im Ortskern sind die Uferbereiche, bedingt durch die Bebauung, betoniert worden. Im Westen von Hiddingsel reichen die Ackerflächen direkt an die Uferkante des Kleuterbaches. Hier fehlt ein entsprechender Gewässerschutzstreifen (heutiger Standard beidseitig 5 m), um den Schadstoffeintrag zu minimieren.



ERLÄUTERUNG

- KLEINGEHÖLZE**
- Gebüsch aus Sträuchern
 - Ufergehölz
 - Schnitthecke
 - Laubbaum
 - Ortsbildprägender Einzelbaum
 - Obstbaum
 - Nadelbaum

- GEHÖLZARTEN**
- | | |
|-----------------|--------------------|
| Ah Spitzahorn | Kie Kiefer |
| BerB Berberitze | Leb Lebensbaum |
| Bi Birke | Li Linde |
| Bro Brombeere | Lig Liguster |
| Bu Buche | Pa Pappel |
| Cot Cotoneaster | Pl Platane |
| Ei Eiche | Rob Robinie |
| Eib Eibe | Rot Rotdorn |
| El Efeu | SaWe Salweide |
| Er Erlen | Schl Schlehe |
| Es Eberesche | SiWe Silberweide |
| Fi Fichte | Ul Gold-Ulme |
| Ha Hasel | Wf Weiden |
| Hb Haselbuche | Zier Ziersträucher |
| Hol Holunder | Zyp Zypressen |
| Ka Roßkastanie | |

- Lesebispiel:**
- Einzelbaum
 - Li Linde
 - h. 8 m hoch

- GRÜNLAND**
- Weide/Wiese
 - Obstweide

- RUDERALFLUR/RAINE**
- Brachfläche
 - Trittrassen
 - Uferstreifen

- ACKERFLÄCHEN**
- Acker

- GEWÄSSER**
- Bach
 - Graben
 - Verrohrter Abschnitt

- GÄRTEN**
- ZG Ziergarten (Gestaltung mit Terrassen und Kontieren)
 - NG Nutzgarten (strukturelle Gärten mit Obstbäumen und umfassender Randbegrenzung)
 - * NG Gartenbrache

- GRÜNANLAGEN**
- öffentliche Grünfläche / Pflanzbeet
 - Friedhof
 - Spielplatz

- SONSTIGES**
- Gebäude
 - nachrichtlich durch den Planer eingetragene Gebäude
 - Mauer
 - übermäßig versiegelte Bereiche
 - Schotterflächen
 - Grenze des Untersuchungsraumes

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT HIDDINGSEL

im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen

BESTAND ÖKOLOGIE

In Verbindung mit dem Kleuterbach ist die Umflut zu nennen, die westlich von Hiddingsel nach Süden wieder in den Kleuterbach führt. Die Umflut wurde ingenieurmäßig angelegt und dient dem Hochwasserschutz. Die Uferböschung ist aus tierökologischer Sicht viel zu steil angelegt worden, viele Amphibien können diese Steigung nicht überwinden. Allerdings dienen die Ufergehölze z.B. als Ansitz für die Tiere, die an der Wasseroberfläche Nahrung suchen.

Zum anderen begrenzt der Flötebach im Osten die Ortslage. Er fließt im Süden in den Kleuterbach. Auch hier ist der Bachlauf begradigt, an einer Stelle sogar kanalisiert worden; dennoch vermittelt das Gewässer einen relativ naturnahen Eindruck. Es fehlen Ufergehölze zur Beschattung des Gewässers.

Ruderalflur

Ruderalflur entwickelt sich zum Beispiel auf nährstoff- und stickstoffreichen Böden, wie sie besonders früher in den Dörfern weit verbreitet waren (Misthaufen, Abfallplätze, Hof- und Lagerflächen, unbefestigte Weg- und Straßenränder, an Hecken und Mauern usw.).

Durch die zunehmende Versiegelung und die Umstellungen in der Landwirtschaft, auch durch die intensivere Nutzung und Pflege der Flächen im Dorf, sind Ruderalfluren insgesamt selten geworden. Charakteristische Pflanzenart für diesen Bereiche ist die Brennessel.

Großflächige Ruderalstandorte haben sich in Hiddingsel hinter dem Haus Koos am Denkmalplatz sowie hinter der ehemaligen Brennerei am Lohrkamp entwickelt. Hier handelt es sich um einen nicht mehr bewirtschafteten Garten.

Typische Ruderalvegetation konnte im rückwärtigen Bereich des landwirtschaftlichen Betriebes an der Brinkstraße, der noch nicht versiegelt ist, entstehen.

Gärten

In Verbindung mit der älteren Bebauung findet man in Hiddingsel vielfältig strukturierte Nutzgärten mit Gemüse-, Kräuter- und Staudenbeeten; an der Daldruper Straße und Am Lohrkamp (außerhalb des Plangebietes) sind typische Bauerngärten angelegt worden.

In den neuen Wohngebieten, wie an der Finkenstraße oder Am Eickholt, handelt es sich um strukturarme Ziergärten mit ortsfremden Koniferen, Ziersträuchern und Zierrasen.

Grünanlagen / Friedhof

An der Neustraße liegen in Hiddingsel öffentliche und private Grünanlagen, die Bedeutung für den Biotopverbund haben. Leider sind die Anlagen monoton und mit nichtheimischen Gehölzen gestaltet.

Im Ortskern, innerhalb der dichten Bebauung, kommt der Grünanlage am Denkmal eine wichtige Funktion als Trittstein zu. Leider ist der Bereich mit monotonem Zierrasen und nicht heimischen Laubbäumen gestaltet. Der Denkmalplatz bedarf also sowohl einer städtebaulichen als auch ökologischen Aufwertung.

Durch seine Randlage stellt der Friedhof in Hiddingsel aus ökologischer Sicht eine Verbindung zwischen freier Landschaft und bebauter Ortslage dar. Der Friedhof ist mit einer Hainbuchenhecke eingefriedet. Der Baumbestand innerhalb des Friedhofes ist gering.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Weiden sind in Hiddingsel nur noch im Norden im Bereich Schützenstraße/Weberstraße und im Süden am Flötebach erhalten. Sie stellen Reste des typischen Obstweidengürtel eines Dorfes dar.

In der Umgebung von Hiddingsel überwiegt die Ackernutzung. Im Westen von Hiddingsel reicht die Ackerfläche weit in die Ortslage hinein. Ein ausgeprägter Feldrain ist nicht angelegt. Es fehlt, wie oben beschrieben, ein Schutzstreifen zwischen intensiv genutzter Ackerfläche und Kleuterbach.

4.5 Biotopverbund

Die dörflichen Biotope, wie z.B. Obstwiesen, Hecken, Feldgehölze, Gärten, und Einzelbäume, bilden mit dem umgebenden Freiraum einen Verbund, so daß das Dorf in der freien Landschaft nicht eine Barriere darstellt.

Der Biotopverbund ist in Hiddingsel über die beiden Bäche und die Umflut gesichert; ausschlaggebend ist dabei, daß –abgesehen vom Flötebach– noch ein durchgehendes Bachtal mit Uferböschung vorhanden ist.

Zur Zeit sind die Bäche von der Barrieren-Wirkung der Daldruper Straße und der Brinkstraße nicht betroffen, weil sie als offene Gräben unter den Straßen hindurch-

führen. Leider sind die Uferbereiche des Kleuterbaches innerhalb der Ortslage übermäßig betoniert; eine weitere Überdeckung des Baches, z.B. im Kreuzungsbereich der Daldruper Straße, käme einer Kanalisierung gleich und würde den Biotopverbund stören.

Die breit ausgebauten Durchgangsstraßen haben eine trennende Wirkung, insbesondere für die Tierwelt. Um so wichtiger sind Baumpflanzungen im Straßenraum und Fassadenbegrünungen bei dichter Bebauung im Ortskern. Die Bäume an der Neustraße und der Daldruper Straße sind erst vor einigen Jahren gepflanzt worden, trotzdem sind sie wichtiger Bestandteil im Verbund.

Ein wichtiges Glied im Biotopverbund stellen die Gärten im Dorf dar, vor allem die Nutzgärten, denn Ziergärten bieten oft durch intensive Pflege oder sogar den Einsatz von chemischen Mitteln für die Unkraubekämpfung keinen Lebensraum für Tiere, insbesondere Insekten und andere Kleintiere.

Für Hiddingsel haben die weit in die Ortslage hineinreichenden Ackerflächen, die sich in den ehemaligen Weiden und dem brachgefallenen Nutzgarten an der Brennerei Hellmann fortsetzen, eine hohe Bedeutung für den Biotopverbund. Von daher ist es sehr wichtig, daß der Bereich an der ehemaligen Brennerei nicht vollständig überbaut wird, sondern wie geplant eine Gartenanlage geschaffen wird.

Der Friedhof und die Grünlandflächen (Reste des ehemaligen Obstwiesengürtels) im Norden und Südosten von Hiddingsel sind wichtige Glieder vom Übergang zwischen freier Landschaft und Ortslage.

Insgesamt ist in Hiddingsel ein Biotopverbund gewährleistet; das Dorf liegt also nicht wie eine Barriere in der freien Landschaft. Die Verbindung von einem Ortsrand zum anderen ist gesichert. Kritische Bereiche stellt zum einen der Kleuterbach an der Kreuzung Daldruper Straße dar, zum anderen das Brennereigelände, auf dem eine Verdichtung der Bebauung ansteht.



Kleuterbach im Westen Hiddingsels

5. Ziele und Maßnahmen

5.1 Dorfstruktur und Ortsbild

Die Dorfstruktur Hiddingsels wird heute zwar nicht mehr durch landwirtschaftliche Betriebe geprägt. Dennoch sollen die folgenden Maßnahmen zur Sicherung und Wiederherstellung eines dörflichen Ortsbildes vorgeschlagen werden mit dem Ziel, den typischen Charakter Hiddingsels herauszuarbeiten und besondere Qualitäten des ortsbildprägenden Bauens und Gestaltens zu fördern.

Der Denkmalplatz ist wichtiger Ansatzpunkt für die künftige Dorfentwicklung. Hier müssen Maßnahmen zur Aufwertung und Gestaltung des Platzes getroffen werden. Eine Renovierung des Hauses Koos (Am Denkmal 1) wird von Fachleuten als zu kostenaufwendig angesehen. Außerdem wird das Gebäude aus Sicht der Denkmalpflege nicht als erhaltenswert eingestuft. Allerdings muß die räumliche Fassung des Denkmalplatzes hier durch ein Gebäude gewährleistet bleiben. Auch an der Ecke Daldruper Straße - Hiddostraße sollte aus städtebaulicher Sicht wieder ein Gebäude entstehen, das in seiner Stellung der historischen Vorgabe entspricht.

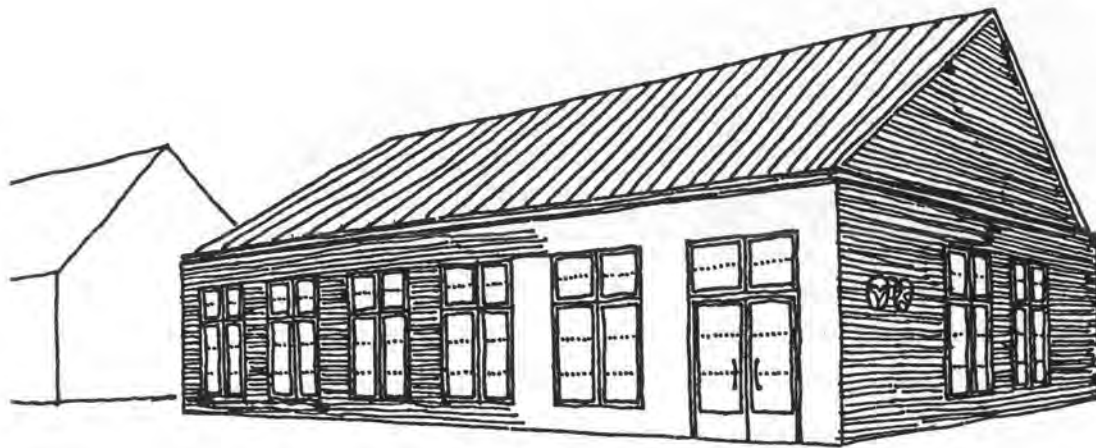
Mit der Umgestaltung des Denkmalplatzes ist die Gestaltung des Fußweges zur Kirche und der Umbau der Königsstraße verknüpft.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der Dorffunktionen und des Ortsbildes von Hiddingsel ist die künftige Nutzung des Brennereigeländes Hellmann. Auf dem Gelände muß durch den Bau von zwei Wohn- und Geschäftshäusern eine räumliche Fassung zur Neustraße erzielt werden. Der beabsichtigte Bau des Altenpflegeheimes auf diesem Gelände muß sich den vorgegebenen Strukturen anpassen. Eine weitere Verdichtung im Kirchengelände (Bebauung im rückwärtigen Bereich von Lohrkamp und Neustraße) soll ausgeschlossen werden. Städtebauliches Ziel ist es, den „herrschaftlichen Charakter“ des Hellmannschen Gebäudes nicht durch maßstabslose bauliche Verdichtung zu beeinträchtigen. Dieses Gebäude ist eine Dominante im Ortsbild. Als „Wahrzeichen“ dient es der räumlichen Orientierung und Identifikation.

Renovierungsbedürftig ist das Eckhaus Königsstraße/Daldruper Straße. Die beim Umbau der Königsstraße vorgesehenen Begrünungsmaßnahmen sind zur gestalterischen Einbindung nicht ausreichend (siehe Abbildung).

Unbedingt dorfgemäß umgebaut werden muß das Gebäude der Spar- und Darlehnskasse an der Brinkstraße Nr. 7. Wichtig ist der Aufbau eines Satteldaches sowie die Gestaltung der Fassade (roter Klinker). Auf dem Vorplatz ist die versiegelte Pflasterfläche zu reduzieren (siehe Abbildung).

Umgestaltungsvorschlag anhand von zwei Gebäuden an der Brink- und Königsstraße





Die Ortseinfahrten an der Neustraße, Brinkstraße und Daldruper Straße sollten insbesondere durch Grüngestaltungsmaßnahmen im Straßenraum und in den Vorgärten bzw. Vorplatzbereichen aufgewertet werden.

Dorfgerechter mit bodenständigen Pflanzen gestaltet werden sollten ebenfalls die verschiedenen Grünanlagen in der Ortslage.

Als landschaftlich prägende Elemente von Hiddingsel sind der Kleuterbach mit seiner Umflut und der Flötebach in das Dorfgestaltungskonzept einzubeziehen.

5.1.1 Erhaltung der ortsbildprägenden Bausubstanz

Gebäude unterliegen einer Jahrhunderte alten Bautradition, die sich aus der Anpassung an Topographie, Klima, vorhandenes Material ergibt und je nach Region eine typische Baustruktur hervorgebracht hat. Auch der z.B. durch Handel bedingte Austausch mit anderen Regionen sowie die Einkommenssituation im Dorf haben Bauweisen und bestimmte Baustile geprägt. Damit sich neue Bausubstanz in das Dorf einpaßt, müssen Grundelemente des landschaftstypischen Bauens gewahrt werden, um zu vermeiden, daß das Dorf sein Gesicht verliert und mit austauschbaren Bauelementen überfrachtet wird.

Zur gestalterischen Qualität eines Dorfes gehört jedoch nicht nur die Bodenständigkeit der Bauformen. Es ist erforderlich, daß sich Baumaßnahmen und Umbaumaßnahmen harmonisch in das Ortsbild einpassen, indem auf extreme Gegensätze verzichtet wird und die Maßstäblichkeit des Ortes eingehalten wird. Damit ist keineswegs Monotonie gefordert. Unsere Dörfer zeichneten sich schon immer durch eine abwechslungsreiche vielfältige Gestalt im Detail aus. Diese Vielfältigkeit darf jedoch nicht so weit gehen, daß Grundprinzipien der Bautypologie (z.B. unangemessene Dachformen statt Satteldach, weißer Klinker statt roter, maßstabslose Höhenentwicklung statt 1- oder 2-geschossig etc.) mißachtet werden.

Außer den unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden und die für die Prüfung auf Schutzwürdigkeit vorgeschlagenen Gebäuden, für die das öffentliche Interesse an ihrem Erhalt bereits dokumentiert wurde, sind insbesondere folgende Gebäude als Ensemble zu erhalten:

- Gebäude am Denkmalplatz, da sie zum historischen Ortskern zählen (eine Renovierung des Hauses Koos, Am Denkmal 1, ist nicht mehr sinnvoll, es soll durch neue Gebäude ersetzt werden), die in Stellung und Gestalt raumprägend sind.
- Gebäude an der Brinkstraße, von der Brennerei Hellmann bis zum Flötebachweg (Nr. 1 - 5) bzw. von der Kleuterbachbrücke bis zum Haus Nr. 4; auch hierbei handelt es sich um historische Bausubstanz.
- Landwirtschaftliche Gebäude an der Brinkstraße Nr. 11
- Hofanlage Schroer, eine der letzten typischen landwirtschaftlichen Ensemble im unmittelbaren Ortszusammenhang, typisch für das Westmünsterland (in Teilen 2-geschossig, insbesondere das Herrenhaus).

5.1.2 Straßen- und Platzgestaltung

Die Gestaltung von Straßenräumen kann als **Umgestaltung** erfolgen und meint die Verschönerung unter Beibehaltung der Straßenbreite. Häufig ist darüber hinaus auch der **Rückbau einer Straße** erforderlich. In diesem Fall wird die Verschönerung des Straßenraumes mit einer Verringerung der Straßenbreite, Anlage von Parkstreifen etc. im Sinne einer Verkehrsberuhigung verbunden.

Die Abbildung auf Seite 63 zeigt den Entwurf zur möglichen Gestaltung des Denkmalplatzes. Der Entwurf nimmt die Strukturen des Platzes, wie sie bis in die 60-iger Jahre vorhanden waren, wieder auf und nimmt damit Bezug auf die Bebauung um die Jahrhundertwende, als auf dem Denkmalplatz die Hiddingseler Pfarrkirche stand.

Der Entwurf zeigt, daß im Bereich des Hauses Koos aus städtebaulicher Sicht auf jeden Fall ein Gebäude stehen muß. Eine Sanierung des Hauses wird von Fachleuten als zu kostenaufwendig angesehen.

Städtebaulich optimal wäre es, wenn im Mündungsbereich Hiddostraße/Daldruper Straße (heute Ruderalfläche mit vier Stellplätzen) wieder ein Gebäude, wie es bis in die 60-iger Jahre existiert hat, entstehen könnte. Alternativ zeigt der Entwurf zur Gestaltung des Denkmalplatzes für diesen Bereich einen Parkplatz mit bis zu 6 Stellplätzen, der zur Daldruper Straße mit einer Mauer gefaßt ist.

Der Entwurf zur Gestaltung der Königsstraße sieht aus Ortsbildgründen keine weiteren Parkmöglichkeiten in der Straße vor, so daß die Anwohner am Denkmalplatz weiterhin auf das Parken auf dem Platz angewiesen sind; evtl. könnte auch auf den Parkplatz an der Gaststätte Lohmann oder einen privat angelegten Parkplatz an der Königsstraße zurückgegriffen werden. Das Parken auf dem Denkmalplatz muß auf die Anlieger beschränkt sein (Parkschein für Anwohner).

Für die wichtigsten Bereiche werden folgende Detailvorschläge gemacht:

Denkmalplatz

Vollständige Neugestaltung der Platzanlage nach historischem Vorbild:

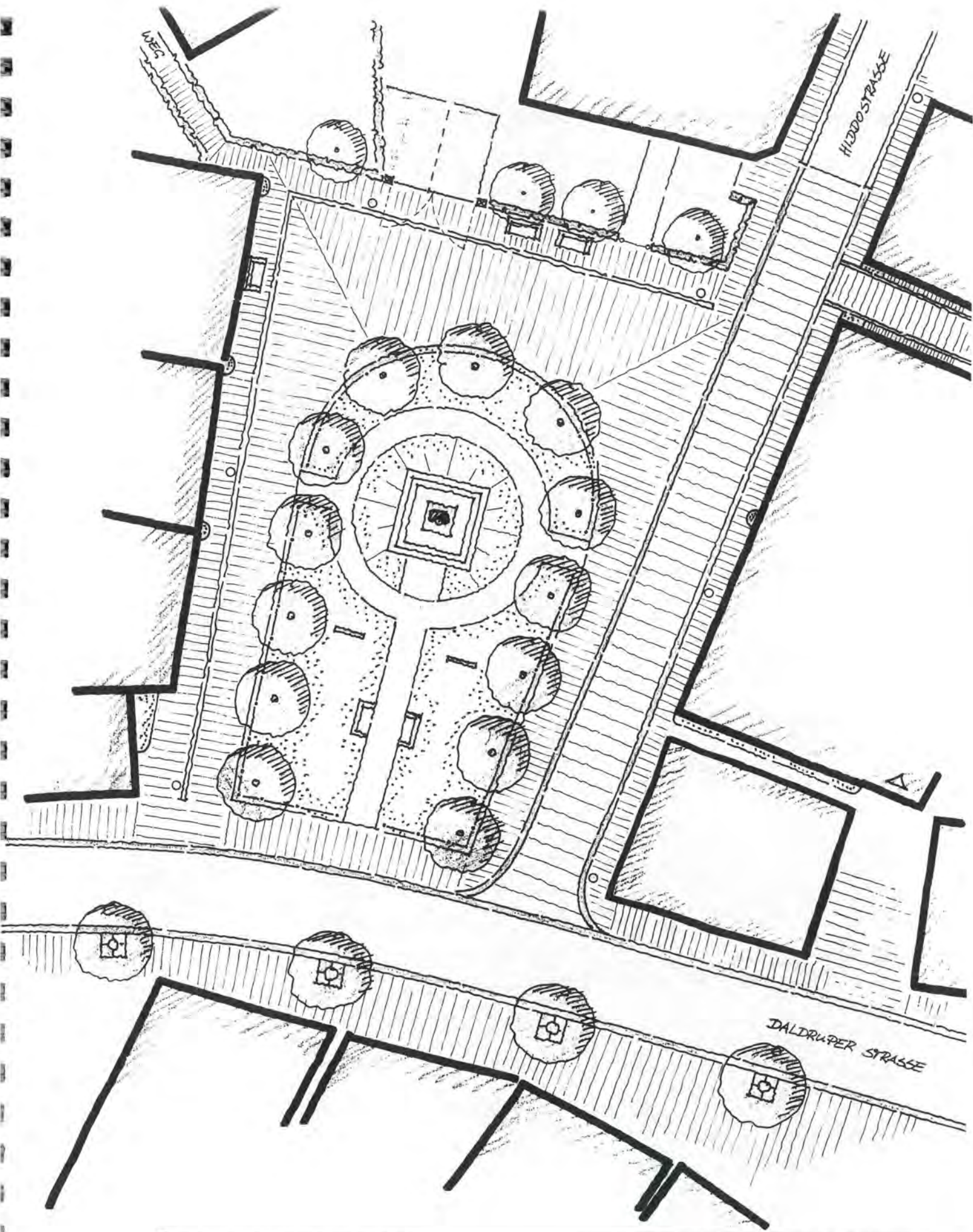
- Ergänzung der Grünanlagen und des Baumringes (Erhalt der vorhandenen Baumsubstanz)

Zurückführung des Platz in seine ursprüngliche Höhenlage (diese Maßnahme hat zur Folge, daß die dreistufige Basis des Denkmals wieder erkennbar wird); Ausrichten des Denkmals und der Mahntafeln nach Osten

Wegeführung in der Grünfläche als wassergebundene Decke

Einfassung mit Stahlgeländer; alternativ Hainbuchenhecke von ca. 45 cm Höhe

- Weitere Platzfläche einheitlich gepflastert in kleinformatigem Betonsteinpflaster mit gebrochenen Kanten
- Einbindung des Teilabschnittes der Hiddostraße in die Gestaltung des Platzes; Straßenführung niveaugleich mit Natursteinrinnen gefaßt, Material Fahrbahn und Gehweg wie Platz, jedoch mit unterschiedlichen Steinformaten
- Ausstattung des Platzes zur Stärkung der Aufenthaltfunktion mit dorfgerechten Leuchten (Mastaufsatzleuchten), Möblierung mit Holzbänken; wichtig: Fassadenbegrünung der angrenzenden Bebauung, Einfassung der westlichen Platzkante mit dorftypischer Schnitthecken.
- Neubau für das Haus Koos
- Eckbebauung nach historischem Vorbild an der Daldruper Straße



Dorfentwicklungskonzept				WOLTERS PARTNER			
Dülmen-Hiddingsel				ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL			
Gestaltung Denkmalplatz / Vorentwurf				DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD			
				TELEFON (02541) 5188 / 89 · FAX 6088			
Maßstab	1:500	Datum	April '93	Bearbeiter	Ki	Blattgröße	A4
						Plan-Nr.	9

Parkplatz am Denkmalplatz (unter der Voraussetzung, daß keine Bebauung erfolgt)

- Neuanlage der Stellplatzflächen in großformatigem Betonsteinpflaster mit Rasenfuge; Zufahrt in kleinformatigem Betonsteinpflaster (wie Denkmalplatz)
- Eckfassung mit Wandanlage gemäß historischer Vorgabe

Gasse zur Kirche

- Neugestaltung der Gasse in Anlehnung an die vorhandene Kirchplatzgestaltung in holländischem Klinkerpflaster, eingefäßt mit Natursteingroßpflaster sowie Betonung der Traufen in Natursteinkleinpflaster; Fassadenbegrünung sowie räumliche Fassung im hinteren Bereich mit dorftypischer Schritthecke.

Parkplatz gegenüber der Gaststätte Lohmann

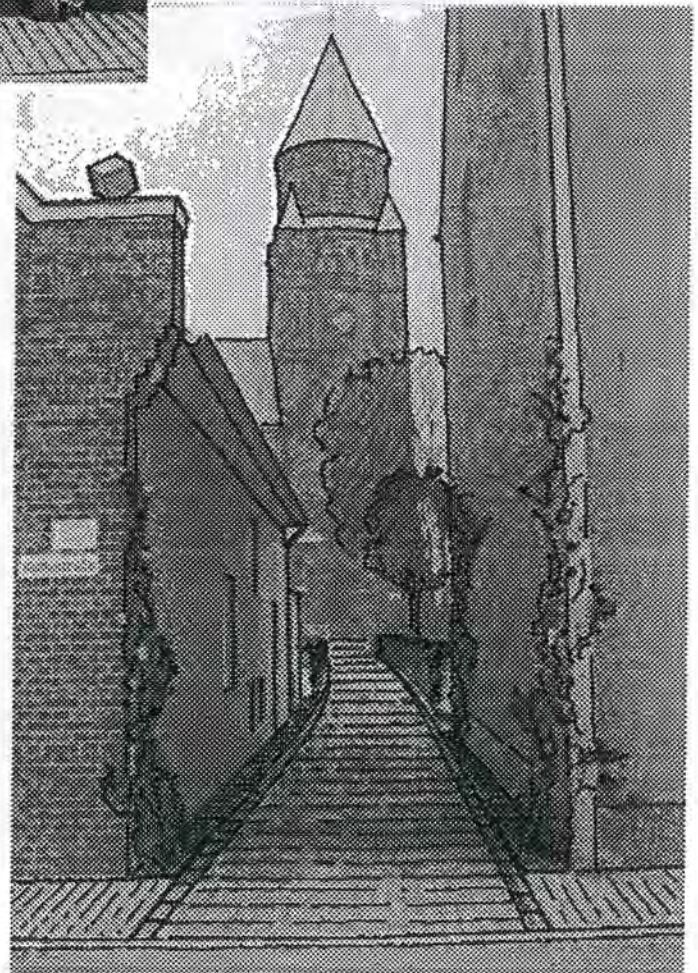
- Kennzeichnung der Stellplatzflächen, um geordnetes Parken zu ermöglichen (vgl. dazu Gestaltplan)



Alternativvorschlag zur Gestaltung der Ecke Daldruper Straße / Am Denkmal: Nutzung als Parkplatz



Gasse vom Denkmalplatz zur Pfarrkirche



Gestaltungsmöglichkeit
Gasse vom Denkmalplatz zur
Pfarrkirche

Königsstraße

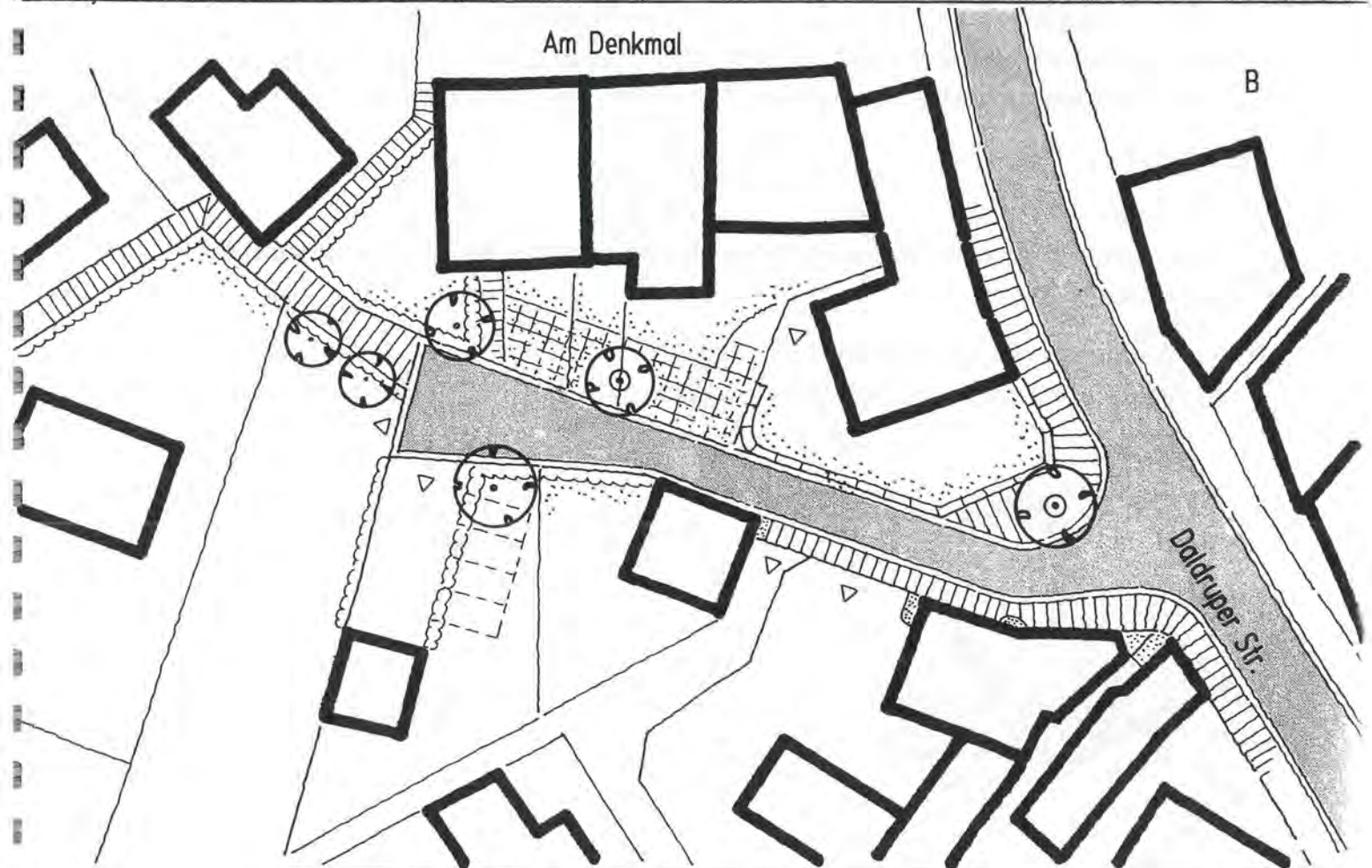
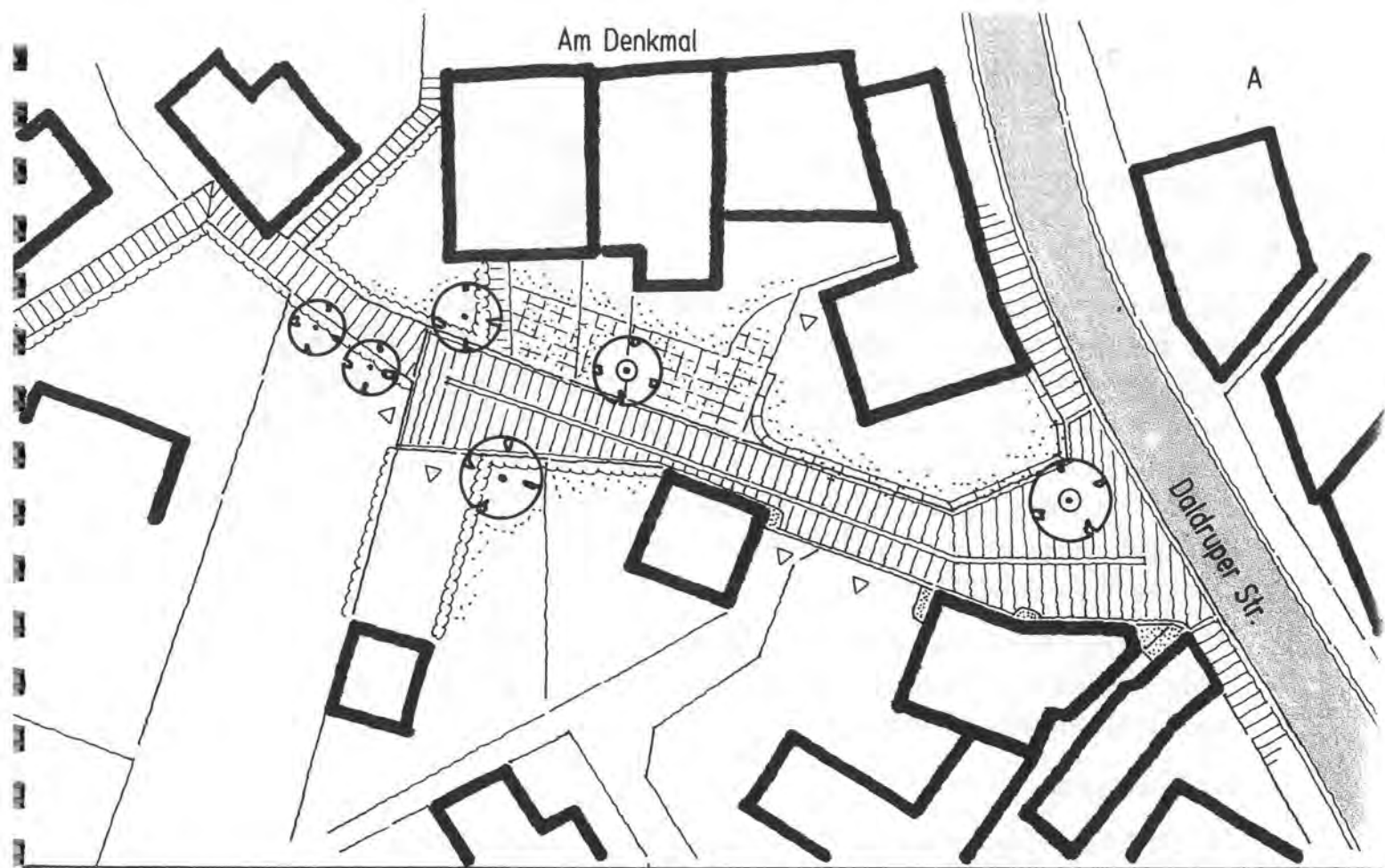
Neugestaltung der historischen Königsstraße gemäß Lösungsvorschlag B (siehe Seite 67) mit einfacher Schwarzdecke mit 2-reihiger großformatiger Betonsteinrinne gefaßt. Angrenzende Stellplätze in großformatigem Betonpflaster mit Rasenfuge.



Gestaltungsvorschlag für den Einmündungsbereich Königsstraße



Gestaltungsvorschlag für die Königsstraße



Dorfentwicklungskonzept Dülmen - Hiddingsel
 Gestaltung Königsstraße / Alternativen A u. B
 Vorentwurf

WOLTERS PARTNER
 ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL
 DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD
 TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 6088

Maßstab 1:500	Datum Juli '93	Bearbeiter Ki	Blattgröße A4	Plan-Nr. 10
------------------	-------------------	------------------	------------------	----------------

Landesstraße 835

- als Neustraße

Für die Neustraße (Beispiel im Bereich des Pfarrheims und des Brennereigeländes) ist der Rückbau der Fahrbahnfläche von 7,70 m auf 6,50 m vorgesehen. Dadurch verbreitert sich der Gehweg. Parken soll entweder auf der Straße oder auf dem Gehweg zwischen dem Straßenbegleitgrün möglich sein. Der Baulastträger (hier zuständig das Landesstraßenbauamt Coesfeld) fordert aus Sicherheitsgründen beim Umbau der Straße die Anlage eines beidseitigen Radweges. Sowohl aus funktioneller als auch gestalterischer Sicht kann diese Prämisse nicht uneingeschränkt mitgetragen werden.

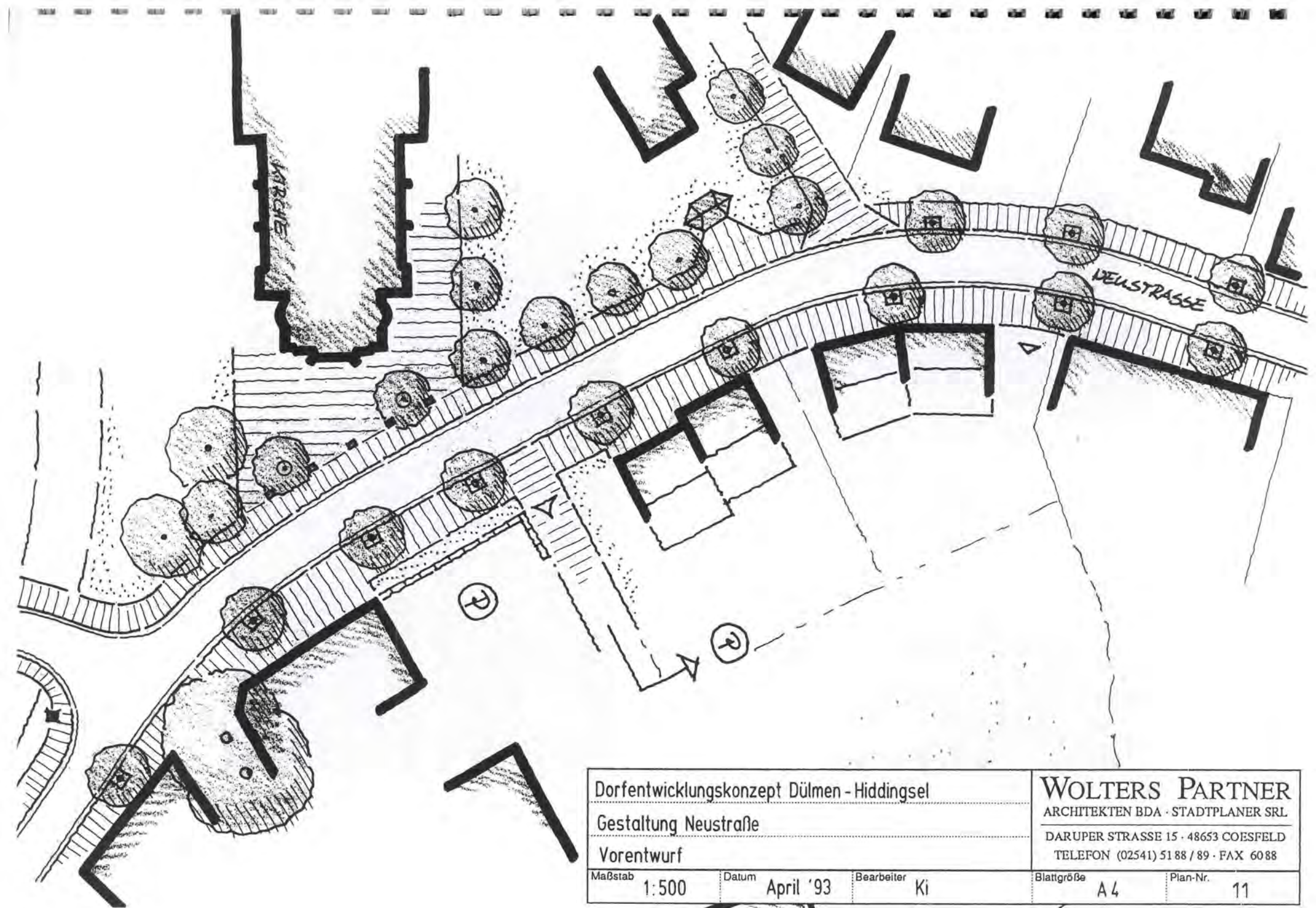
Heute für den Bus vorhandene Haltebuchten sollen entfallen; der Bus soll im Straßenbereich halten. Für den Bereich der Brennerei ist eine Bebauung am Straßenrand als Raumleitkante erforderlich.

- als Brinkstraße

Für die Brinkstraße ist ebenfalls ein Rückbau der Fahrbahnfläche von 7,50 m auf 6,50 m vorgesehen. Für die Begrünung im Bereich des Gehweges werden kleinkronige Bäume vorgeschlagen. Parken soll im Straßenbereich möglich sein. Das Thema Radwege ist ebenso zu behandeln wie für den Abschnitt Neustraße.

Materialien

- **Fahrbahn:**
Erhalt der vorhandenen Schwarzdecke; Fassung mit breiter Betonrinne und Bord (Anschlag 6 - 8 cm)
- Neugestaltung der Seitenbereiche in kleinformatigem Betonsteinpflaster; alleearartige Bepflanzung mit Hochstämmen; dorfgerechte Beleuchtung (wie Denkmalplatz)

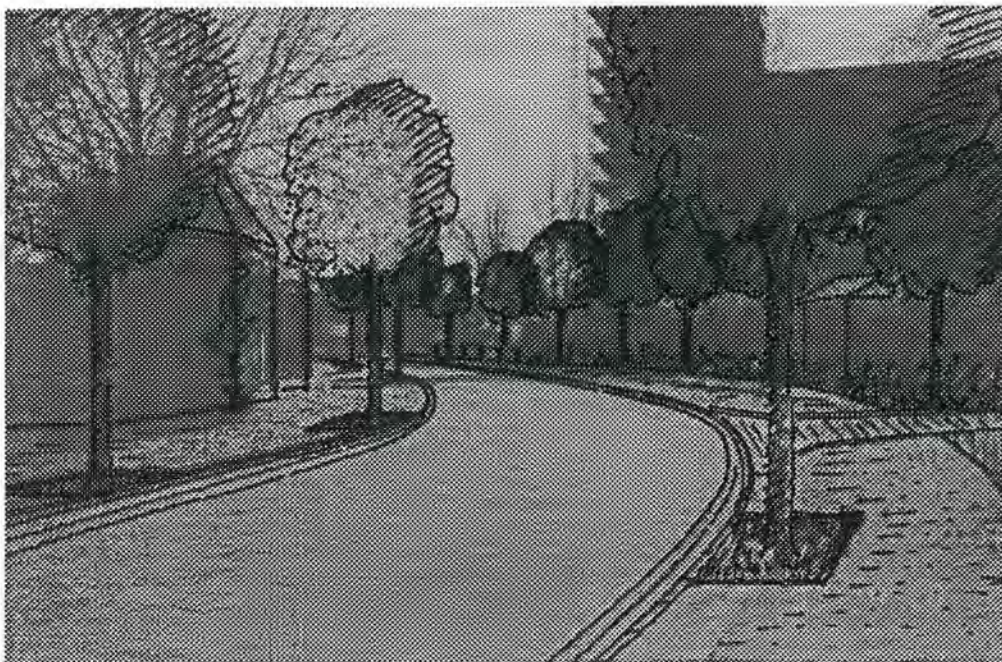


Dorfentwicklungskonzept Dülmen - Hiddingsel			WOLTERS PARTNER	
Gestaltung Neustraße			ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL	
Vorentwurf			DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD	
Maßstab 1:500			TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 60 88	
Datum April '93		Bearbeiter Ki		Blattgröße A4
				Plan-Nr. 11

Neustraße



Ortsdurchfahrt im Bereich der Pfarrkirche



Gestaltungsvorschlag Ortsdurchfahrt

Brinkstraße



Ortsdurchfahrt im Bereich der Fußgängerampel / Blick auf die Kirche



Gestaltungsvorschlag Brinkstraße

5.2 Bauflächenentwicklung

Nach der Darstellung im Flächennutzungsplan der Stadt Dülmen (genehmigt 1979) ergeben sich heute noch folgende Möglichkeiten der Bauflächenentwicklung für Hiddingsel:

- Wohnbauflächen westlich der L 835 nördlich des Kreisverkehrs (wird nicht in Frage gestellt, Realisierung zu erwarten)
- Wohnbauflächen östlich der L 835 an der Weberstraße (wird aus Sicht der Dorfentwicklung in Frage gestellt)
- Wohnbauflächen im Westen von Hiddingsel nördlich und südlich der Umflut (wird aus Sicht der Dorfentwicklung in Frage gestellt)
- Gemischte Bauflächen nördlich der Brinkstraße am Flötebach (wird aus Sicht der Dorfentwicklung in Frage gestellt)
- Gewerbliche Bauflächen an der L 835 nördlich der Schützenstraße (wird nicht in Frage gestellt werden).

Hinsichtlich der Realisierung der Bauflächen in Hiddingsel muß berücksichtigt werden, daß im Stadtgebiet von Dülmen sehr viele Ländereien Eigentum eines Großgrundbesitzers sind und somit die Verfügbarkeit der Flächen vom Besitzer abhängt.*

Wohnbauflächen

Aus der Sicht der Landesplanung soll sich die Entwicklung in Hiddingsel auf den Eigenbedarf beschränken. Nach Aussagen des Erläuterungsberichtes zum Flächennutzungsplan der Stadt Dülmen sind die eindeutigen Wachstumsträger der Bevölkerungsentwicklung der Gesamtstadt Dülmen die Wanderungsüberschüsse.** Dies ist auch in Hiddingsel zu erkennen.

Ein Faktor, der die Wohnbauflächenentwicklung bestimmt, ist die Haushaltsgröße. Die durchschnittlichen Haushaltsgrößen Dülmens, insbesondere der eingemeindeten Ortsteile, lagen stets über den Werten der übergeordneten Vergleichsregionen. Zum Zeitpunkt der Volkszählung (1987) lag die durchschnittliche Haushaltsgröße in Dülmen-Hiddingsel mit 3,3 Personen höher als in Dülmen-Buldern mit 3,1 Personen, Dülmen-Mitte mit 2,9 Personen bzw. NRW mit 2,34 Personen.***

* Anmerkung der Stadtverwaltung Dülmen

** Flächennutzungsplan der Stadt Dülmen (einschließlich Änderungen) mit Erläuterungsbericht

*** Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW: Bevölkerung und Privathaushalte sowie Gebäude und Wohnungen, Sonderreihe zur Volkszählung 1987 in NRW, Band Nr.6.1.4.

Anhand von Schätzungen, Trends sowie Erfahrungswerten erfolgte eine grobe Einschätzung des Wohnbauflächenbedarfs für Hiddingsel bis zum Jahr 2005. Dabei ist anzumerken, daß Schätzungen des Bedarfs kleinräumig mit sehr großen Unsicherheiten behaftet sind.

Bei Haushalten mit durchschnittlich 3 Personen, einer typischen Einfamilienhausstruktur sowie ortsüblichen Grundstücksflächen von 400 qm und einem entsprechenden Anteil des Mietwohnungsbaus, wird der Baulandbedarf in Hiddingsel langfristig auf ca. 2 ha geschätzt.

Der kurzfristige Baulandbedarf für die folgenden 3 - 4 Jahre kann gedeckt werden über

- die noch unbebauten Grundstücke im Dorf (16 Grundstücke)
- Auffüllen des Baugebietes 'Nosterkamp'.

Städtebaulich sinnvoller ist es, die neuen Wohnbauflächen nicht zu weit vom Ortskern entfernt auszuweisen, sondern zentralere Bereiche, wie z.B. an der Umflut oder an der Hofanlage Schroer (zur Zeit allerdings auch noch nicht möglich, da noch landwirtschaftlich genutzt) zu entwickeln. Zum Schutz des Kleuterbaches und der Umflut darf eine mögliche Bebauung nicht zu nah an die Gewässer heranreichen (Gewässerschutzstreifen mindestens 5 m beidseitig). Im Bereich des potentiellen Bodendenkmals 'Burg Hiddo' hängt die Verfügbarkeit von der Untersuchung des Denkmals ab.

Alternativ könnten für den mittelfristigen Bedarf Bauflächen im Westen von Hiddingsel nördlich der Rödderstraße ausgewiesen werden.

Die noch verbleibenden im Flächennutzungsplan dargestellten Wohnbauflächen stehen bedingt durch angrenzende landwirtschaftliche und gewerbliche Nutzung bis auf weiteres nicht zur Verfügung bzw. sollten aus ökologischer Sicht als Grünland erhalten bleiben.

Das Wachstum des Dorfes soll seinen ausgewogenen Charakter und die Sozialstruktur nicht gravierend verändern. Bedingt durch die Standortgunst Hiddingsels zwischen dem Ruhrgebiet und Münster ist ein Wanderungsdruck vorhanden, dem durch Flächenangebote nicht nachgegeben werden sollte. Die Eigenentwicklung muß jedoch gesichert sein, d.h. die Auslastung der Infrastruktur (Kindergarten, Schule, Lebensmittelgeschäft) ist zu gewährleisten.

Zur Zeit besteht in Hiddingsel noch die Möglichkeit, an bestehende Gebäude anzubauen. In Zukunft werden die Möglichkeiten der Nachverdichtung im Bestand immer geringer werden (kleinere Grundstücke), so daß aus diesem Grunde mit neuem Flächenbedarf zu rechnen sein wird. Andererseits werden durch die nicht nur in Hiddingsel absehbare Überalterung der Bevölkerung in 10 bis 20 Jahren Wohngebäude wieder zur Verfügung stehen.

Ein besonderes Problem stellt die Ortsmitte von Hiddingsel dar. Im Ortskern sind Leerstände und vor allem eine starke Unternutzung (eine Person in einem Haus) festzustellen. Zudem sind die Gebäude in diesem Bereich vielfach sanierungsbedürftig. Ziel der Dorferneuerung ist es hier, die entsprechenden Eigentümer zu motivieren, ihre Gebäude in Stand zu setzen und Wohnungsangebote auch zur Belebung der Ortsmitte zu machen.

Auffallend ist in Hiddingsel das geringe Angebot an Mietwohnungen, speziell an großen Wohnungen. Das Dorfentwicklungskonzept soll hier auch auf den Mangel aufmerksam machen und anregen, anstelle der sonst üblichen 1-Familienhäuser verstärkt bodensparende 2-Familienhäuser als Einliegerwohnung zu erstellen. Im Bereich des Brennereigeländes sollten ebenfalls Mietwohnungen entstehen.

Gewerbliche Bauflächen

Der Bedarf an gewerblichen Bauflächen beschränkt sich in Hiddingsel auf die Nachfrage der ortsgebundenen, nicht störenden Handwerks- und Gewerbebetriebe.

Nach Auskunft der Stadtverwaltung Dülmen, werden heute immer wieder Standorte für Neugründungen von Handwerksbetrieben Ortsansässiger gesucht; zur Zeit müßte dafür auf Gewerbestandorte in Buldern und Dülmen verwiesen werden.

Potentielle Flächen stehen in Hiddingsel zur Zeit nur im Süden an der Daldruper Straße durch eine Erweiterung der gemischten Baufläche in Richtung Kläranlage zur Verfügung (Voraussetzung für eine umfangreichere Erweiterung: Stilllegung der Kläranlage Hiddingsel und somit Wegfall der Immissionsschutzradien).

Die Reservefläche an der Schützenstraße darf aus ökologischen Gründen nicht genutzt werden.

5.3 Öffentliche und private Infrastruktur

Die Ausstattung Hiddingsels mit Einrichtungen der öffentlichen und privaten Infrastruktur ist gemessen an der Ortsgröße vergleichsweise gut.

Ein beklagter Mangel besteht in der offenen Jugendarbeit in Hiddingsel. Das Angebot für die Jugendlichen wird zur Zeit von den Vereinen und der katholischen Kirche getragen. Für Jugendliche, die sich nicht an diese Organisationen binden wollen, fehlen geeignete Räumlichkeiten und ein Träger.

Räumliche Möglichkeiten könnten im Zusammenhang mit der Umnutzung des Hofes Schroer geschaffen werden. Alternativ könnte auch am Standort des Hauses Koos am Denkmalplatz ein Bürger- und Vereinshaus errichtet werden. Das Angebot für die offene Jugendarbeit müßte durch die Stadt Dülmen getragen werden.

Für größere Veranstaltungen der Vereine (z.B. Tradition der Winterfeste), aber auch im privaten Bereich (größere Familienfeste) stehen keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Turnhalle der Grundschule ist für große Veranstaltungen zur Zeit nur bedingt geeignet, weil der Boden geschont werden muß. Es ist zu überprüfen, in wie weit durch einen anderen Bodenbelag oder eine Bodenabdeckung die Nutzung der Turnhalle möglich ist. Größere private Säle in Gaststätten sind nicht mehr vorhanden. Da das Dorfentwicklungskonzept keine betriebswirtschaftliche Überlegungen zur Tragfähigkeit solcher Einrichtungen anstellen kann, wird ein Vorschlag aus dem begleitenden Arbeitskreis aufgegriffen, Landwirte zu motivieren, Scheunen für Feste auszustatten und dann zu vermieten.

Die gleiche Problematik zeigt sich hinsichtlich des Angebotes von Handel und Dienstleistung in Hiddingsel. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn weitere Geschäftsnutzungen, Ärzte und eine Apotheke für die Bewohner einige Wege in die Nachbarorte ersparen könnten. Die wirtschaftliche Tragfähigkeit ist jedoch offensichtlich für viele Einrichtungen nicht gegeben.

5.4 Verkehrserschließung

Individualverkehr

Eine Verbesserung der derzeitigen Verkehrssituation könnte durch den Bau einer Umgehungsstraße im Süden von Hiddingsel zwischen der K 28 und der L 835 erreicht werden, um den Durchgangsverkehr von Lüdinghausen nach Dülmen aus dem Ortskern zu nehmen. Planungen aus den 70-iger Jahren sehen vor, daß die K 28 in der Höhe der Kleuterbachumflut nach Osten weitergeführt wird und am Flötebach auf die L 835 stößt. Allerdings kann die Planung heute nicht unverändert übernommen werden. Abgesehen davon, daß ein Gewerbebetrieb im Süden von Hiddingsel eine Ausdehnungsmöglichkeit nach Süden beansprucht, muß für den Bau der Strecke heute eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden. Nach Auskunft der Straßenbauverwaltung des Kreises Coesfeld ist die Straße in die mittelfristige Planung mit aufgenommen worden.

Die oben beschriebene Umgestaltung der Ortsdurchfahrten kann jedoch auch unabhängig vom Bau der Umgehungsstraße stattfinden.

Hierzu bleibt noch anzumerken, daß nach dem Umbau der Begegnungsverkehr von landwirtschaftlichen Fahrzeugen nicht behindert werden darf. Behinderungen treten dabei insbesondere durch ungeordnetes Parken im Straßenraum auf. Aus diesem Grunde müssen in den umgestalteten Straßen gesonderte Parkmöglichkeiten ausgewiesen werden.

Würde das Parken aus dem Straßenraum genommen, könnte eine heute vergleichbare Situation entstehen, nur die Straßenbreite hätte sich verringert. Das Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit ist weiter möglich.

Effektive Verkehrsberuhigung kann nur dann erzielt werden, wenn auch der Bereich der Neustraße vom Kreisel bis zum Einmündungsbereich Eickholt mit einbezogen wird. Auf dem Streckenabschnitt nach dem Kreisel bis in den Ortskern wird heute leider viel zu schnell gefahren.

Im Rahmen der Erarbeitung des Dorfentwicklungskonzeptes wurde von den Einwohnern darauf hingewiesen, alte Wegebeziehungen für den Radverkehr wieder zu öffnen oder neue zu schaffen. Hier kommt einer neuen Fuß- und Radwegebrücke über die Umflut zwischen dem Pastorenkamp und der Straße Am Esch besondere Bedeutung zu.

Außerdem wird eine Wegeverbindung zwischen 'Am Lohrkamp' (Kindergarten) - 'Neustraße' (Pfarrkirche) an der ehemaligen Brennerei entlang vorgeschlagen.

Ziel muß es sein, das innerörtliche Wegenetz mit dem Wegenetz außerhalb der Ortslage zu verknüpfen, um – vergleichbar mit dem Biotopverbund für die natürliche Umwelt – eine „Durchlässigkeit“ Hiddingsels auch für Fußgänger und Radfahrer auf sicheren und attraktiven Wegen zu erreichen (vgl. Plan 12).

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Wünschenswert wäre es, wenn die Busfrequenz erhöht und die Abstimmung der Fahrpläne Bahn – Bus optimiert würde. Hier geht es vor allem darum, daß die Busverbindungen auf die An- und Abfahrtszeiten der Bundesbahnverbindung Buldern-Münster bzw. Buldern-Recklinghausen abgestimmt werden und Verbindungen geschaffen werden, die einen Einkauf im Laufe des Vormittags per Bus in Dülmen ermöglichen. Dieser Bus müßte nicht täglich, aber vielleicht 2-3 mal in der Woche angeboten werden.

Wichtig für Hiddingsel wäre eine weitere Busverbindung nach Senden. Zeitlich müßte diese Verbindung so eingerichtet werden, daß ein Anschluß an den Schnellbus Münster-Senden gegeben wäre.

Für die Außenbereiche von Hiddingsel wäre anzuregen, das Angebot des Abhol-Sammeltaxis um Sammelstellen in den Bauernschaften zu erweitern.

Parken

Weitere Parkflächen sollen im Rahmen dieses Konzeptes in Hiddingsel nicht ausgewiesen werden. Neue Stellplätze entstehen mit dem Bau des Altenpflegeheimes an der Brennerei Hellmann.

Zur optimalen Nutzung des Parkplatzes an der Gaststätte Lohmann (Hiddostraße) ist es sinnvoll, wenn die Stellflächen markiert werden. Dadurch können 12 bis 20 Plätze ausgewiesen werden (Gestaltplan).

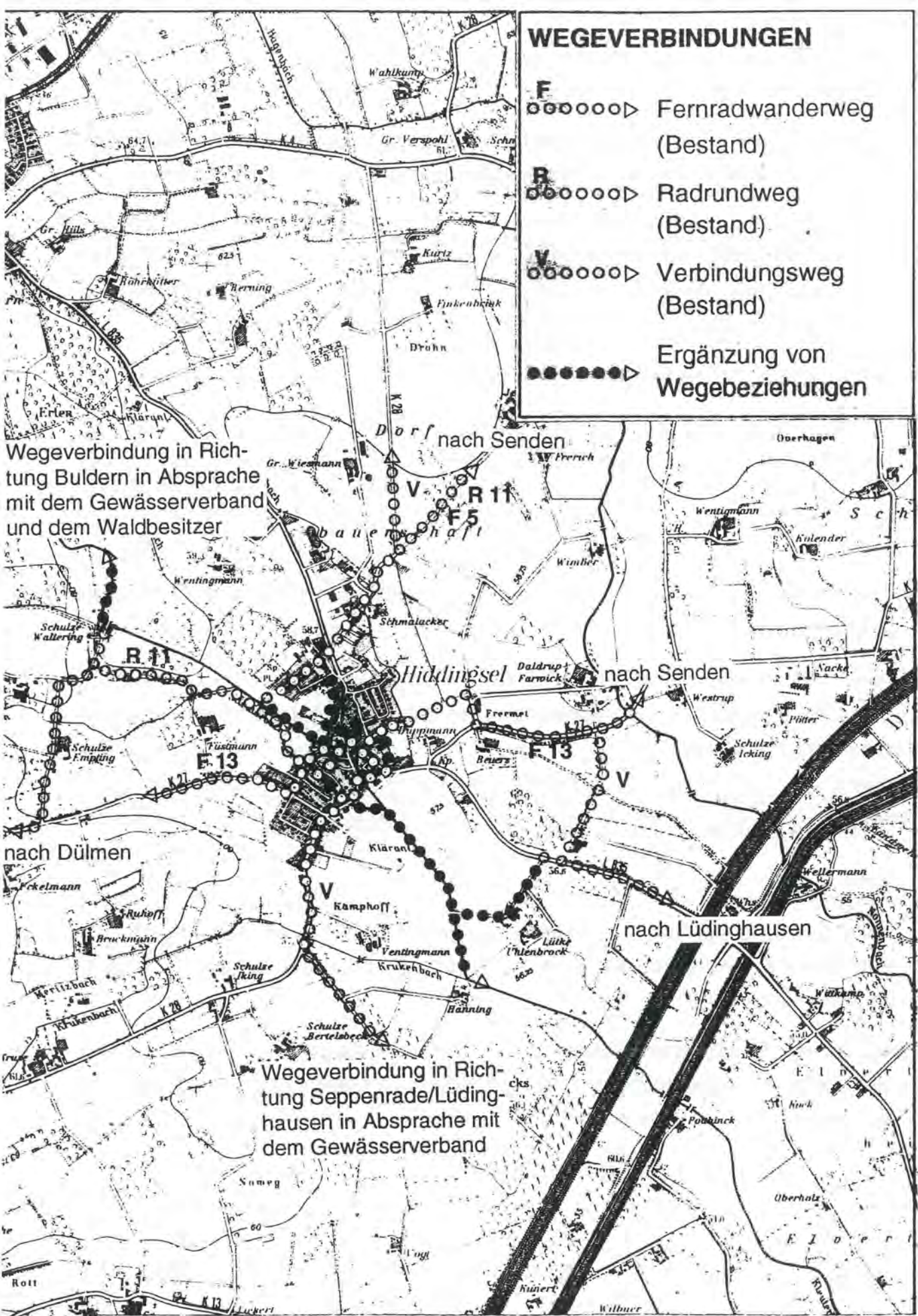
WEGEVERBINDUNGEN

- F** ○○○○○○▷ Fernradwanderweg (Bestand)
- R** ○○○○○○▷ Radrundweg (Bestand)
- V** ○○○○○○▷ Verbindungsweg (Bestand)
- ▷ Ergänzung von Wegebeziehungen

Wegeverbindung in Richtung Buldern in Absprache mit dem Gewässerverband und dem Waldbesitzer

nach Dülmen

Wegeverbindung in Richtung Seppenrade/Lüdinghausen in Absprache mit dem Gewässerverband



Dorfentwicklungskonzept

Dülmen-Hiddingsel

Fuß- und Radwanderwegenetz

Maßstab 1:20.000

Datum Sept. '93

Bearbeiter Ba/Bo

WOLTERS PARTNER

ARCHITEKTEN BDA · STADTPLANER SRL

DARUPER STRASSE 15 · 48653 COESFELD

TELEFON (02541) 51 88 / 89 · FAX 60 88

Blattgröße Din A4

Plan-Nr. 12

5.5 Fremdenverkehr

Auf Grund der Lage in der Parklandschaft des Münsterlandes könnte Hiddingsel für den Fremdenverkehr interessant sein. Leider fehlen touristische Anziehungspunkte. Das Dorfentwicklungskonzept sieht folgende Maßnahmen vor:

- Ergänzung des Radwanderwegenetzes; es wäre wichtig, wenn Verbindungen aus dem Ort in den Wald in Richtung Buldern und entlang der Umflut und des Kleuterbaches in Richtung des Kanales geschaffen werden könnten.
- Aufstellen einer Orientierungstafel mit einer Karte des Radwanderwegenetzes; Aufzeigen und Beschreiben der von Hiddingsel erreichbaren Ziele; Beschreibung von Hiddingsel; Ausschilderung der Wege; mögliche Standorte für diese Tafel wären der Parkplatz an der Daldruper Straße am Haus Koos und hinter dem Pfarrheim.
- Schaffung und Ausweisung eines Wanderparkplatzes: z.B. Parkplatz am Pfarrheim, am Friedhof
- Möblierung der Radwanderwege auch innerorts mit Bänken und ggf. auch Tischen: Bänke und Tische an der Umflut; Bänke an der Kirche, Friedhof, Am Denkmalplatz
- Eröffnung eines Cafes und / oder Restaurants; mögliche Standorte: Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei, Haus Koos am Denkmalplatz.

5.6 Dorfökologie

Hecken / Ufergehölze

Die bachbegleitenden Gehölze der Umflut müssen erhalten und gepflegt werden. Ein Rückschnitt („Auf den Stock setzen“) ist notwendig, um den heckenartigen Charakter zu erhalten.

Entlang des Kleuterbaches und des Flötebaches fehlen bachbegleitende Gehölze. Hier sieht das Konzept eine Heckenpflanzung vor (Pflanzschema siehe Anhang). Dabei soll die Bepflanzung nicht durchgängig erfolgen, sondern abschnittsweise an der einen oder anderen Uferseite. Die Abpflanzung mit Hecken dient zum einen der Beschattung der Gewässer und damit einer eingeschränkten Verkrautung des Grabens und der Ufersicherung; zum anderen bildet sie eine sinnvolle Ortsrandeingrünung.

Zudem sollten im Außenbereich Hecken zur Einbindung des Ortes in die Landschaft im Bereich der Burgstraße sowie südwestlich der Brinkstraße angelegt werden.

Die ortsbildprägenden Schnitthecken im Innenbereich müssen ebenfalls erhalten bleiben. Insbesondere bei neuer Wohnbebauung sollten Hecken aus Liguster (*Ligustrum vulgare*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Weißdorn (*Crataegus monogyna*) ggf. auch Eibe (*Taxus baccata*) als Gestaltungssatzung festgeschrieben werden. Derartige Hecken stellen einen wichtigen Beitrag zum Arten- und Biotopschutz innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortslage dar.

Bei der Neuanlage und Ersatzpflanzung von Hecken im öffentlichen Bereich (Grünanlage Neustraße, Pfarrheim, Denkmalplatz) ist auf die Verwendung heimischer Arten, d.h. von Pflanzen, deren natürliches Verbreitungsgebiet im zentralen Münsterland liegt, zu achten.

Einzelbäume / Baumgruppen

Wie oben beschrieben weist Hiddingsel nur wenig alte ortsbildprägende Baumsubstanz auf. Unbedingt anzuerkennen ist, daß jedoch in den vergangenen fünf Jahren an vielen Stellen im Straßenraum Bäume gepflanzt worden sind. Wichtig ist, daß die vorhandene, alte Baumsubstanz fachgerecht gepflegt und erhalten werden kann. Die besonders ortsbildprägenden Bäume sollen aufgrund folgender Kriterien als Naturdenkmal ausgewiesen werden:

- große Bedeutung für das Ortsbild (ortsbildprägend);
- Schönheit, Eigenart und Seltenheit;
- gute Vitalität (gesund);

Im einzelnen handelt es sich dabei um folgende Bäume:

- 1 Linde am denkmalgeschützten Gebäude Am Lohrkamp;
- 2 Kastanien am Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei
- 1 Blutbuche am Pfarrheim
- 1 Kastanie auf dem Spielplatz an der Eschstraße

Die als Naturdenkmal zu schützenden großen Bäume, deren Pflege für den privaten Eigentümer häufig große Belastungen darstellt und weder fachlich, technisch bzw. finanziell leistbar ist, sind durch falsche oder fehlende Pflege im besonderen Maße gefährdet. Auch bei den zuständigen Städten mangelt es oft an technischer und personeller Ausstattung für die entsprechenden Pflegemaßnahmen.

Für Naturdenkmäler obliegt die Pflegezuständigkeit und die Verkehrssicherungspflicht dem Kreis. Die Ausweisung als Naturdenkmal schafft somit die Voraussetzungen für eine dauerhafte und fachgerechte Pflege bei gleichzeitiger Entlastung der Eigentümer.

Neupflanzung von Einzelbäumen wären im Norden an der Schützen- und Weberstraße (Obstbäume) sowie im Osten am Flötenbachweg ortsauwärts (Stieleichen = *Quercus robur*) notwendig. Im Süden sollte die an der Daldruper Straße außerhalb der Ortslage vorhandene Lindenallee bis in die Ortslage hinein ergänzt werden. Die Realisierung ist mit dem Rückbau der Straße verbunden. Außerdem bieten sich entlang der Hiddostraße Baumpflanzungen (Spitzahorn = *Acer platanoides*) an. Hier wäre es sinnvoll, wenn die Bäume in den privaten Gärten gepflanzt werden könnten. Die Königstraße könnte durch Baumpflanzungen aufgewertet werden. Die neu gepflanzten Bäume entlang der Neustraße, Brinkstraße und Daldruper Straße sollten bei Umbau der Straße ggf. versetzt werden.

Bei der Umgestaltung des Denkmalplatzes sollen die vorhandenen Kugelbäume (*Acer platanoides* „Globosum“) erhalten bleiben; um ein einheitliches Bild zu erhalten, sollten die beiden Ulmen und die Baumhasel durch Kugelahorn ersetzt werden. Die überzähligen Bäume können umgesetzt werden.

Wie unter Punkt 4.4 ausgeführt, ist es sinnvoll, auf die Bepflanzung von Baumscheiben zu verzichten, um hier Spontanvegetation die Möglichkeit zu geben, sich zu entwickeln.

Im Anhang sind in der Pflanzenliste diverse Baumarten verzeichnet, die für die Pflanzung im Dorf geeignet sind.

Gewässer

Das Dorfentwicklungskonzept sieht den naturnahen Ausbau des Kleuterbaches vor. Der Maßnahmenplan stellt westlich von Hiddingsel dazu entsprechende Flächen dar. In Verbindung mit einer Bebauung im Bereich des Hofes Schroer kann dieses Vorhaben als Ausgleichsmaßnahme herangezogen werden.

Innerhalb der Ortslage ist es heute nicht mehr möglich, die Betonierung der Uferbereiche aufzuheben. Hier wird ein Vorschlag der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Coesfeld aufgenommen, im Bachbett kleine Inseln anzulegen, die bei Niedrigwasser nicht überspült werden, auf denen sich entsprechende Vegetationsgesell-

schaften ansiedeln können; bzw. zunächst Anpflanzungen (Initialpflanzungen) vorgenommen werden.

Wichtig bei der Umgestaltung ist, daß der Abfluß bei Hochwasser gesichert bleibt. Die betonierten Ufer des Kleuterbaches können durch Efeu oder andere Fassadenbegrünung verdeckt werden.

Im Bereich des Flötebachweges muß die Verrohrung des Flötebaches aufgehoben und der Bach wieder in sein altes noch vorhandes Bachbett geführt werden.

Ruderalflur

Dörfliche Ruderalfluren werden vielfach als Zeichen der „Unordnung“ eingestuft und entfernt. Von daher ist es wichtig, daß diese Standorte als charakteristische Bestandteile des Dorfbildes erkannt und geschätzt werden.

Insbesondere der Ruderalstandort hinter dem Haus Koos wird in Hiddingsel als störend empfunden. Durch eine Pflanzung einer Schnithecke z.B. aus Hainbuche (*Carpinus betulus*), Buche (*Fagus silvatica*) und Weißdorn (*Carpinus betulus*) könnte der Bereich gefaßt und gestalterisch aufgewertet werden.

Bedingt durch den heutigen Baulandbedarf, besteht gerade innerhalb der Ortslage ein gewisser Baudruck auf Ruderal- und Sukzessionsflächen, eine Bebauung ist kaum zu verwehren. Es ist daher sinnvoller, die Grünlandbereiche von Hiddingsel sowohl im Norden als auch im Süden von weiterer Bebauung freizuhalten. Hier wird angeregt, die Flächen über Bebauungspläne zu entwickeln.

Um dorftypischer Flora bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu ermöglichen, sollte die Pflege insbesondere öffentlicher Grünanlagen/Rasenflächen so weit wie möglich extensiviert werden, eine weitere Versiegelung von Flächen, wie z.B. an den Stellplätzen an der Hiddostraße, muß vermieden werden.

Gärten

Wichtige Elemente des Dorfes, also auch Hiddingsels, sind die Nutz- und Ziergärten sowie die beiden Bauerngärten (Am Lohrkamp, Daldruper Straße). Sie sind zu erhalten und zu pflegen, da sie typische Elemente der dörflichen Freiflächengestaltung und wichtige Glieder im Biotopverbund darstellen.

Die Abbildung im Anhang zeigt beispielhaft, wie ein Hausgarten, der häufig nur Rasenflächen und Nadelbäume aufweist, mit einfachen Mitteln in einen dorfgerechten

Garten umgestaltet werden kann. Hier können zusätzlich auch Kleinstrukturen wie Lesestreifen und Reisighaufen, Totholz und Retentionsmulden für die Dachflächen entwässerung angelegt werden. Dabei ist anzumerken, daß in Hiddingsel, bedingt durch die Bodenverhältnisse (Geschiebemergel), Regenwasserversickerung nicht möglich ist.

Grünanlagen / Friedhof

Die in Hiddingsel vorhandenen öffentlichen bzw. kirchlichen Grünanlagen haben städtischen, dorfuntypischen Charakter. Vor allem die monotone Unterpflanzung mit Mahonien stört. Diese wären durch verschiedene bodenständige Kleinsträucher und Stauden zu ersetzen. Die Rasenfläche am Pfarrheim sollte nur noch 2 bis 3 mal im Jahr gemäht werden, wobei das Mähgut abgefahren werden muß. Dadurch entsteht eine „gepflegte“ Blumenwiese. So kann der höhere Kosten- und Pflegeaufwand für die Staudenbeete durch die geringeren Pflegekosten der Wiesenfläche kompensiert werden

Der Entwurf zur Umgestaltung des Denkmalplatzes nimmt diese Aspekte ebenfalls auf. Allerdings sollte hier die Grünfläche mehrmals im Jahr gemäht werden.

Die im Bereich des geplanten Altenpflegeheimes vorgesehene naturnahe Grünanlage könnte z.B im Stiel eines Bauerngartens angelegt werden mit durch Buchsbaum (*Buxus sempervirens*) eingefassten Staudenbeeten, Kastaniern (*Aesculus hippocastanum*) und Obstbäumen, Wegen mit wassergebundener Decke, einem kleinen Teich und einer Laube.

Durch diese Maßnahmen würden im öffentlichen bzw. kirchlichen Bereich ökologisch sinnvolle Beispiele gezeigt und Standards für naturnahe Gestaltung gesetzt (Gestaltplan).

Der Friedhof in Hiddingsel ist zur Zeit von allen Seiten einsehbar, was mit der Würde des Ortes als Raum der Trauer, Ruhe und Besinnung nicht vereinbar ist. Die umgebende Hecke ist noch jung, in absehbarer Zeit bietet sie sicherlich einen angemessenen Sichtschutz. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn die direkten Anwohner sowohl an der Neustraße als auch am Wido eine Sichtschutzpflanzung in Form einer Feldhecke in ihren Gärten entlang der Hainbuchenhecke des Friedhofs anlegen.

Landwirtschaftliche Nutzfläche

Grünland, Wiesen und Weiden sind in Hiddingsel wie oben erwähnt nur noch im Norden und Südosten erhalten. Das Konzept hält es für wichtig, diese Flächen als Freiflächen zu sichern. Insbesondere im Südosten herrscht ein gewisser Baudruck. Zur Zeit ist nach dem Flächennutzungsplan (FNP) auf diesen Flächen Bebauung möglich. Der Vorschlag der Stadtverwaltung Dülmen wird unterstützt, diese Flächen evtl. über Bebauungspläne als öffentliche bzw. private Grünflächen zu sichern.

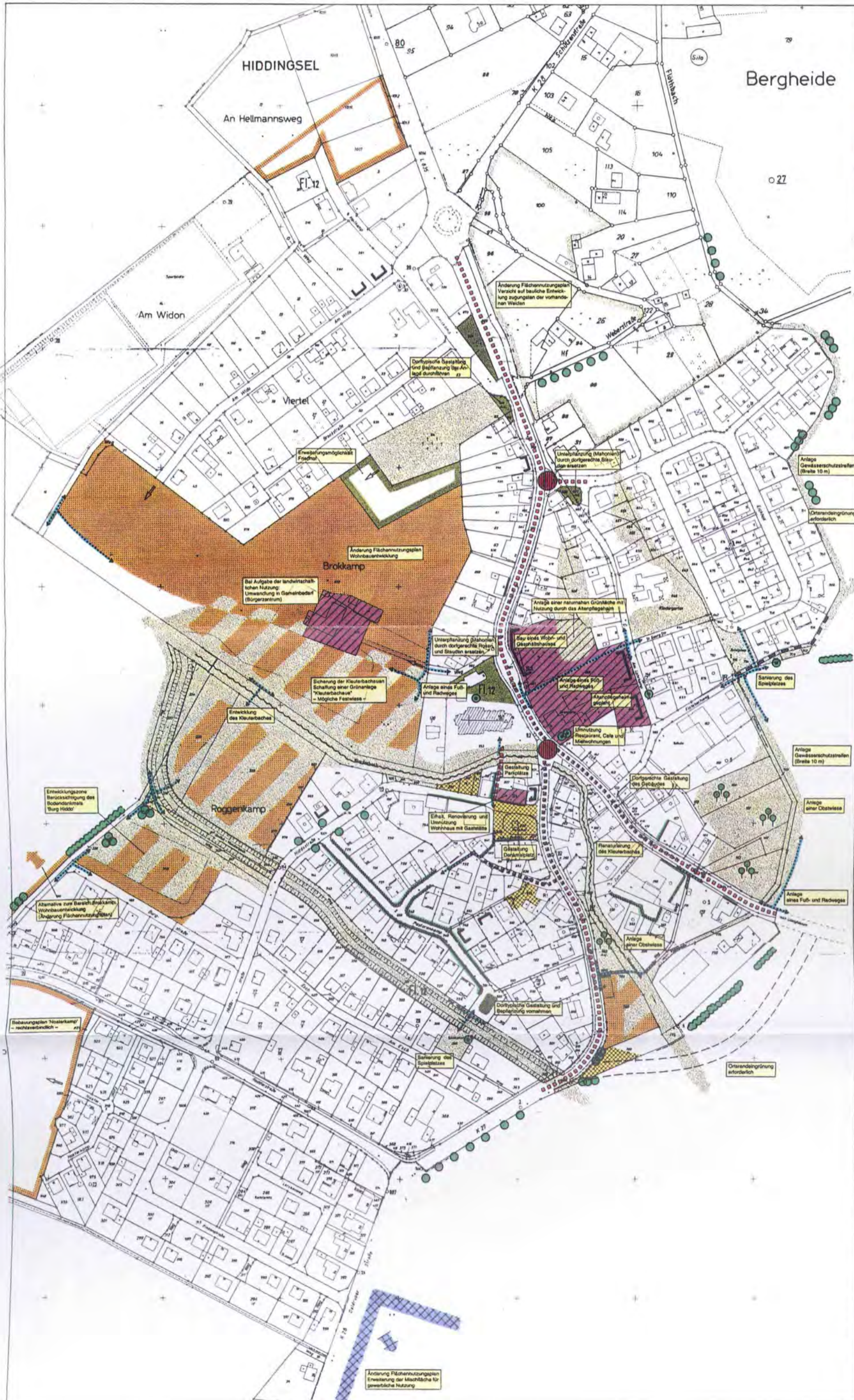
Die Weide im Südosten von Hiddingsel sollte als Obstweide entwickelt werden.

Aus städtebaulicher Sicht ist es sinnvoll, zukünftige Wohnbauflächen im Westen im rückwärtigen Bereich der Neustraße zu entwickeln. Dadurch wird eine ca. 2 ha große Ackerfläche zum Großteil versiegelt. Wichtig ist, daß der Bebauungsplan entsprechende ausgleichende grünordnerische Festsetzungen trifft, wie im Punkt 5.2 erwähnt – sollten diese in Verbindung mit der Renaturierung des Kleuterbaches stehen.

Biotopverbund

Wie in Kapitel 4.5 beschrieben, ist der Biotopverbund in Hiddingsel gewährleistet. Aus diesem Grunde sind zukünftig zur Erhaltung Schutzmaßnahmen erforderlich. Barrieren können durch die Verdichtung der Bebauung im Bereich der ehemaligen Brennerei Hellmann entstehen. Daher ist es notwendig, daß der in Aufstellung befindliche Bebauungsplan Hellmann private Grünflächen festsetzt.

Der Biotopverbund kann durch die vorgeschlagenen Maßnahmen, insbesondere der Dorfökologie geschützt und entwickelt werden. Weitere Versiegelung in Hiddingsel ist so gering wie möglich zu halten. Der Bevölkerung muß bewußt werden, daß jede kleine Maßnahme wie z.B. Fassadenbegrünung zum Biotopverbund beiträgt



ZIELE UND MASSNAHMEN

Bauflächenentwicklung

- Wohnbauentwicklung
- Entwicklungsbereich für gewerbliche Nutzung
- Entwicklungszone Kombination Wohnen/Naturraum
- Verzicht auf bauliche Entwicklung zugunsten vorhandener Grünstrukturen
- Entwicklungsrichtung

Gestaltung

- Platzgestaltung zur Aufwertung von Einzelsituationen
- Schließung von Baulücken / Ergänzung fehlender Raumkanten
- Einzelmaßnahmen für Umnutzungen
- Renovierung notwendig
- Belebende Gestaltung der Vorgärten

Straßen

- Mögliche Umfahrung der Ortsmitte im Zuge der K 27
- Rückbau (ortstypisches Straßenbild)
- Umgestaltung Straßenzügen
- Umgestaltung Kreuzungsbereich
- Schaffung einer Fuß- und Radwegeverbindung
- Erschließungsmöglichkeit

Dorfökologie

- Vernetzung innerörtlicher Freiraumstrukturen
- Erweiterungsbereich von Grünflächen
- Anlage einer Obstwiese / -weide
- Baumpflanzung
- Heckenpflanzung
- Fassadenbegrünung
- Dorfgerechte Gestaltung von Pflanzbeeten
- Ausweisung vorhandener Bäume als Naturdenkmal
- Renaturierung
- Aufhebung der Verrohrung

SONSTIGES

- Kreisverkehr
- nachrichtlich durch den Planer eingetragene Gebäude

DORFENTWICKLUNGSKONZEPT HIDDINGSEL
 im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen

ZIELE UND MASSNAHMEN **PLAN 13**

WOLTERS PARTNER ARCHITECTEN UND PLANER DASIPPER STRASSE 11 · 40109 DORTMUND 02309 20010-10 · FAX 02309 20010-10	Datum: 08.10.10 Dose: 10/10	Gez. (Stichtag): 1:1.000
---	--------------------------------	-----------------------------

5.7 Übersicht über die vorgeschlagenen Maßnahmen und Aussagen zur Kostenrelevanz

Angestrebter Realisierungszeitraum

I = Sofortmaßnahmen

II = Kurz- bis mittelfristig

III = Langfristig

* = Unter dem Vorbehalt der Nutzungsaufgabe

Kap.-Nr.	„Bereich“/ Zuordnung	„Gebiet“ / Flurstück	Kurze Beschreibung der Maßnahme	Hinweise zur Realisierung	Realisierungszeitraum
5.1.1	Dorfstruktur / Ortsbild	Brennereigelände an der Neustraße	Bauliche Fassung des Straßenbereiches durch Errichtung eines Wohn- und Geschäftshauses; Schaffung einer naturnahen Grünanlage für das geplante Altenpflegeheim; Ausweisung von Stellplätzen	Öffentlich/ Privat	I
		Kornhaus der ehemaligen Brennerei	Altenpflegeheim geplant	Privat	I
		Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei	Umnutzung der 1. Etage zu einem Restaurant oder Café, der 2. Etage zu Wohnungen (Erhalt des herrschaftlichen Charakter des Gebäudes)	Privat	I-II
		Verschiedene Gebäude im Ortskern	Fassadenreparatur und -gestaltung (siehe Maßnahmenplan)	Privat	II
		Hiddostraße Nr. 1	Neubau eines Wohnhauses mit Gaststätte für das Haus Koos	Privat	II
		Grünanlagen (Pflanzbeete)	Dorfgerichte Gestaltung der Grünanlagen	Öffentlich/ Privat	I-II
5.1.2	Straßen / Platzgestaltung	Denkmalplatz einschließlich Teilabschnitt Hiddostraße	Vollständige Neugestaltung der Platzanlage nach historischen Vorgaben mit Einbindung eines Teilabschnittes der Hiddostraße	Öffentlich/ Vereine/ Privat	II
		Eckgrundstück Daldruper Straße / Denkmalplatz	Bebauung des Grundstücks nach historischem Vorbild; Alternative: Neuanlage der Stellplatzflächen mit Eckfassung durch Wandanlage	Öffentlich	II

Kap.-Nr.	„Bereich“/ Zuordnung	„Gebiet“ / Flurstück	Kurze Beschreibung der Maßnahme	Hinweise zur Realisierung	Realisierungszeitraum
		Parkplatz an der Gaststätte Lohmann	Markierung der Stellplätze, um ungeordnetes Parken zu verhindern	Öffentlich/ Privat	II
		Gasse vom Denkmal zur Kirche	Neugestaltung der Gasse in Anlehnung an den vorhandenen Kirchplatz	Öffentlich/ Privat	II
		Königsstraße	Neugestaltung der historischen Straße mit einfacher Schwarzdecke	Öffentlich / Privat	II
		Daldruper Straße (K 27)	Rückbau der Verkehrsfläche, dorfgerechte Gestaltung	Öffentlich	II
		Neustraße (L 835)	Rückbau der Verkehrsfläche, geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen, dorfgerechte Gestaltung	Öffentlich	
		Brinkstraße (L 835)	Rückbau der Verkehrsfläche, geschwindigkeitsreduzierende Maßnahmen, dorfgerechte Gestaltung	Öffentlich	II
5.2	Bauflächenentwicklung Wohnen	Ortslage	Baulückenauffüllung	Privat	I
		Baugebiet Nosterkamp	Auffüllen des Baugebietes Nosterkamp	Öffentlich/ Privat	II-III
		Bereich Heitkamp/ L 835	Ergänzung nach FNP-Darstellung	Öffentlich	II-III
		Flur Brokkamp (Hof Schroer)	Vorbereitung eines neuen Wohngebietes; nach Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung und Änderung des Flächennutzungsplanes	Öffentlich/ Privat	I *
		Westlich der Ortslage nördlich der Rödderstraße	Alternativ: Erschließung eines neuen Wohngebietes nach Änderung des Flächennutzungsplanes	Öffentlich	III
		Weberstraße	Zurücknahme der Flächennutzungsplanausweisung (Wohnbaufläche) zugunsten der vorhandenen Weiden	Öffentlich	I

Kap.-Nr.	„Bereich“/ Zuordnung	„Gebiet“ / Flurstück	Kurze Beschreibung der Maßnahme	Hinweise zur Realisierung	Realisierungszeitraum
5.2	Bauflächenentwicklung Gewerbe	Daldruper Straße	Erweiterung der Mischfläche für gewerbliche Nutzung (Änderung des Flächennutzungsplanes)	Öffentlich	II-III
5.3	Öffentliche und private Infrastruktur	Hof Schroer	Umbau der Anlage zu einem Bürgerhaus; mögliche Nutzung u.a. offene Jugendarbeit	Öffentlich/ Vereine/ Privat	III *
		Private Handels- und Dienstleistungseinrichtungen	Erhöhung der Standortqualität (siehe Maßnahmen Ortsbild, Verkehr); Ansiedlung einer Apotheke, eines Restaurants usw.	Öffentlich/ Privat	II-III
		Friedhof	Erweiterung nach Westen und Süden Sichtschutzpflanzungen, um der Würde des Ortes gerecht zu werden.	Öffentlich/ Privat	II-III
		Spielplätze	Verbesserung der Spielplätze in der gesamten Ortslage	Öffentlich/ Privat	II
5.4	Verkehrerschließung/ Individualverkehr	Süden der Ortslage	Bau einer Verbindungsstraße zwischen Daldruper Straße (K 27) und Brinkstraße (L 835)	Öffentlich	II
		Brennereigelände	Schaffung einer Fuß- und Radwegverbindung zwischen den Straßen Am Lohrkamp und der Neustraße (Kindergarten und Pfarrkirche)	Öffentlich/ Privat	II
		Umflut	Bau einer Brücke als Verbindung zwischen Pastorenkamp und Am Esch (Spielplatz)	Öffentlich	II
5.4	Öffentlicher Personennahverkehr		Erhöhung der Busfrequenz unter Abstimmung der Fahrpläne Bahn-Bus; Schaffung der Buslinie Hiddingsel-Senden	Öffentlich	II
		Außenbereich	Ergänzung des Angebotes des Abholsammeltaxis um weitere Sammelstellen	Öffentlich	I-II
5.5	Fremdenverkehr	Ortslage	Vervollständigung des innerörtlichen Radwegenetze (Siehe Maßnahmenplan)	Öffentlich	I-II

Kap.-Nr.	„Bereich“/ Zuordnung	„Gebiet“ / Flurstück	Kurze Beschreibung der Maßnahme	Hinweise zur Realisierung	Realisierungszeitraum
5.5	Fremdenverkehr	Außenbereich	Schaffung von Fuß- und Radwegeverbindungen in Richtung Buldern und in Richtung Kanal; Anlage eines Radweges an der K 27 nach Dülmen	Öffentlich	I-II
		Parkplatz hinter dem Pfarrheim oder am Friedhof	Beschilderung als Wanderparkplatz	Öffentlich/ Vereine	I-II
		Ortslage Denkmalplatz Kirchplatz	Errichtung einer Tafel des Radwanderwegenetzes an zentraler Stelle; Inhalt: Aufzeigen und Beschreiben der von Hiddingsel aus erreichbaren Ziele; Beschreibung des Dorfes; Ausschilderung der Wege	Öffentlich/ Vereine/ Privat	I-II
		Ortslage/ Außenbereich	Möblierung des Radwanderwegenetzes mit Bänken und ggf. auch Tischen	Öffentlich	I-II
		Ortslage	Eröffnung eines Cafés und / oder eines Restaurants; mögliche Standorte: Wohn- und Verwaltungsgebäude der ehemaligen Brennerei, Haus Koos am Denkmalplatz	Öffentlich/ Vereine/ Privat	I-II
5.6	Landschaftsbild/ Ortsrand	Ortsrand im Osten und Süden	Eingrünung erforderlich	Öffentlich	I-III
		Daldruper Straße	Weiterführung der Lindenallee vom Außenbereich bis in die Ortslage hinein	Öffentlich	I-III
5.6	Hecken/ Ufergehölze	Umflut	Erhalt, Pflege und Entwicklung der Gehölze	Öffentlich	I-III
		Kleuterbach/ Flötebach	Pflanzung von bachbegleitenden Gehölzen	Öffentlich	I-II
		Schnitthecken im Innenbereich	Erhaltung der vorhandenen Strukturen	Öffentlich/ Privat	I-III
5.6	Einzelbäume/ Baumgruppen	Wertvolle Bestände im Innen- und Außenbereich	Sicherung als Naturdenkmal	Öffentlich	I
		Schützenstraße/ Weberstraße	Pflanzung von Obstbäumen	Öffentlich	I-II
		Flötebachweg	Pflanzung von Stieleichen	Öffentlich	I-II

Kap.-Nr.	„Bereich“/ Zuordnung	„Gebiet“ / Flurstück	Kurze Beschreibung der Maßnahme	Hinweise zur Realisierung	Realisierungszeitraum
5.6	Gewässer	Hiddostraße	Pflanzung von Spitzahorn	Privat	I-II
		Königsstraße	Pflanzung von Rotdorn	Privat	I-II
		Baumscheiben	Keine Bepflanzung der Baumscheiben	Öffentlich/ Privat	I-III
		Kleuterbach	Entwicklung des Bachlaufes im Westen von Hiddingsel	Öffentlich	III
		Kleuterbach Ortslage	Anlage von kleinen Inseln im Bachbett	Öffentlich	II
		Flötebach	Anlage eines Gewässerschutzstreifens von 10 m Breite	Öffentlich/ Privat	I-II
5.6	Ruderalflur	Bereich hinter Haus Koos	Fassung durch dorftypische Schnitthecke	Privat	I
		Ortslage	Wiederansiedlung dörflicher Ruderalflur	Öffentlich/ Privat	I-II
5.6	Gärten	Ortslage	Erhaltung und Entwicklung durch Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit, Unterstützung durch Bauleitplanung	Öffentlich/ Vereine/ Privat	I-III
5.6	Grünanlagen/ Friedhof	Ortslage	Verwendung von bodenständigen, dorftypischen Pflanzen	Öffentlich/ Vereine	I-II
		Pfarrheim	Extensivierung der Grünfläche	Privat	II
		Friedhof	Eingrünung als Abschirmung	Öffentlich/ Privat	I-II
5.6	Landwirtschaftliche Nutzfläche	Ortsrand	Sicherung der letzten Grünlandflächen in Hiddingsel	Öffentlich/ Vereine	I-II
5.6	Biotopverbund	Ortslage und ortsumgebende Landschaft	Abstimmung der dorfökologischen Maßnahmen zur Vervollständigung des Biotopverbundsystems	Öffentlich/ Vereine	I-III

Maßnahmen höchster Priorität und Bedeutung:

„Offene Wunde“ Brennerei „heilen“, die Ortsmitte „Denkmalplatz“ sanieren und Bauflächen für die Zukunft sichern.

Bei der Ermittlung der Kosten für die Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen für das Dorferwicklungs-konzept ist es nur möglich die Kosten für Maßnahmen im öffentlichen Bereich grob abzuschätzen. Zu diesem Zweck werden z.B. für den Straßenraum die Umbaukosten gemäß dem vorgeschlagenen Regelquerschnitt unverbindlich ermittelt, ohne daß örtliche Besonderheiten berücksichtigt werden können. Die Kostenschätzung bezieht sich auf einen einfachen Umbaustandard. Sie muß auf der Basis von zu entwickelnden Details konkretisiert werden.

Detailmaßnahmen

– Rückbau L 835 (Neustraße und Brinkstraße)		1.000.000,- DM
– Rückbau K 27 (Daldruper Straße)		
(gleiche Gestaltungsmaßnahmen wie Neustraße)		400.000,- DM
– Umgestaltung Königsstraße		50.000,- DM
– Umgestaltung der Gasse zwischen Kirche und Denkmalplatz		20.000,- DM
– Gestaltungsmaßnahmen Denkmalplatz einschließlich Teilbereich Hiddostraße		250.000,- DM
– evtl. Parkplatz am Eckgrundstück Daldruper Straße/ Denkmalplatz mit 5-6 Stellplätze		50.000,- DM
– Naturnahe Entwicklung des Kleuterbaches		201.000,- DM

Einzelpositionen Wege

– Rad-Fußweg innerhalb geschlossener Ortschaften, Pflasterdecke (2,50 m Breite)	Lfdm	280,- DM
– Rad-Fußweg außerhalb geschlossener Ortschaften, bitum. Befestigung (1,50 m Breite)	Lfdm	130,- DM
– Rad-Fußweg, wasserge. Decke (1,50 m Breite)	Lfdm	50,- DM

Einzelpositionen Bepflanzung

– Feldgehölzpflanzung liefern und herstellen		13,- DM
– Obstgehölze liefern und pflanzen einschl. Pflege		35,- DM
– Hochstämme liefern und pflanzen		600,- DM

Einzelpositionen Möblierung

– Sitzbank	Stck	650,- DM
– Papierkörbe	Stck	250,- DM
– Holzbrücke	Stck	20.000,- DM

Über finanzielle Entschädigungen, die z.B. im Bereich der Dorfökologie notwendig werden würden, können an dieser Stelle ebensowenig Aussagen getroffen werden, wie z.B. für die Kosten der Umnutzung einer landwirtschaftlichen Hofstelle zu einem Bürgerhaus.



GESTALTPLAN

- Vorhandene Gebäude
- Geplante Bebauung / bauliche Ergänzung
- Wohnbauentwicklung
- Einzelbäume, Baumgruppe und -reihe
- Einfriedung (Mauer, Zaun, Schrithecke)
- Grünanlage / Parkanlage
- Obstwiese
- Kleuterbachau
- Wasserfläche
- Wasserlauf
- Spielplatz
- Umgestaltung Hauptverkehrsstraßen
- Umgestaltung Wohn- und Erschließungsstraßen
- Fuß- und Radwegs
- Brücke
- Park- und Stellplätze

**DORFENTWICKLUNGSKONZEPT
HIDDINGSSEL**
im Auftrag des Landesamtes für Agrarordnung Nordrhein-Westfalen

GESTALTPLAN		PLAN 14
WOLTERS PARTNER ARCHITECTS AND ENGINEERS LINDENSTRASSE 11 40699 DORTMUND	Datum: September '93	Gezeichnet: B. V. / G. O.
Maßstab des Originals: 1:1.000		

6. Möglichkeiten zur Finanzierung und Umsetzung des Entwicklungskonzeptes

6.1 Rechtliche Absicherung der Planung

Da die Dorfentwicklungsplanung zur sogenannten informellen Planung gehört, d.h. keine Rechtsbindung hat wird empfohlen, daß der Rat der Stadt Dülmen dem vorgelegten Dorfentwicklungskonzept zur Selbstbindung zustimmt und es damit als Entscheidungshilfe für die Entwicklung Hiddingsels verwendet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen richten sich an unterschiedliche öffentliche und private Adressaten.

Die Schritte, die zur rechtlichen Absicherung der einzelnen Maßnahmen ergriffen werden sollten, wie z.B. die notwendigen Änderungen des Flächennutzungsplans, die Aufstellung von Satzungen wurden jeweils im Zusammenhang mit den einzelnen Maßnahmen angesprochen.

6.2 Bürgerbeteiligung

Von großer Bedeutung ist die Privatinitiative der Bewohner von Hiddingsel. Sie kann zwar durch Zuschüsse (s. Kap. 6.4) und fachliche Beratung angeregt werden, muß sich letztendlich aber selbständig entwickeln, um langfristig bei baulichen Verbesserungen und Begrünungsmaßnahmen und deren Pflege Erfolg zu haben. Die Vereine, z.B. die Dorfgemeinschaft, können bei der Vermittlung und Organisation von privaten Maßnahmen eine wichtige Funktion auch bei der Beratungs- und Aufklärungsarbeit erfüllen.

Da die Vereine in Hiddingsel besonders aktiv sind, ergibt sich hier die Möglichkeit, daß einige Maßnahmen von den Bürgern in Eigenarbeit realisiert werden, z.B. der Umbau eines Gebäudes zum Bürgerhaus, Teilarbeiten zur Umgestaltung des Denkmalplatzes oder die Gestaltung der Pflanzbeete im Ortseingangsbereich.

Sinnvoll ist es auch, daß die Stadt, die Kirchen etc. auf ihren Flächen Maßnahmen beispielhaft vorführen, wie z.B. die Verwendung bodenständiger Pflanzen im öffentlichen Bereich oder die Gestaltung der Fassaden an öffentlichen Gebäuden.

6.3 Fördermöglichkeiten

Einige der vorgeschlagenen Maßnahmen können nach den Richtlinien zur Dorferneuerung gefördert werden, weitere Möglichkeiten bietet das Gesetz zum Ausgleich unterschiedlicher Wirtschaftskraft in den Ländern.

Die Modernisierung und Instandsetzung von Gebäuden kann über die Denkmalförderungsprogramme, die Modernisierungsförderung, Um- und Ausbauförderung und die städtebauliche Ergänzungsförderung unterstützt werden.

Zusätzlich bietet sich für die Maßnahmen aus dem Bereich der Dorfökologie die Möglichkeit der Realisierung durch eine Vielfalt an Förderprogrammen aus dem Bereich Naturschutz und Landschaftspflege.

Die folgenden Ausführungen können nur eine allgemeine unverbindliche Darstellung der Programme beinhalten. Bei konkreten Anfragen können die jeweils zuständigen Fachämter rechtsverbindliche Auskünfte geben.

Förderung der Dorferneuerung *:

- **Förderungszweck:**
Gefördert werden in Orten, deren Siedlungsstruktur wesentlich durch die Land- und Forstwirtschaft geprägt ist, solche Maßnahmen die dazu dienen, die Eigenarten der ländlichen Orte zu erhalten und sie den gegenwärtigen und künftigen Erfordernissen entsprechend zu gestalten.
- **Förderungsgegenstand:**
 - a) Erhaltung, Instandsetzung, Gestaltung von landwirtschaftlicher bzw. ehemals landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz mit ortsbildprägendem Charakter einschließlich baulicher Gestaltungselemente an Einzelobjekten oder Ensembles; unter bestimmten Voraussetzungen auch der Innenausbau (Umnutzung); kleinere, selbstständige bauliche Maßnahmen;
 - b) Begrünungen im öffentlichen Bereich, die zur Gestaltung des Ortsbildes oder seiner Einbindung in die Landschaft beitragen; Maßnahmen um Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, wiederherzustellen oder zu schaffen; ausgeschlossen von der Förderung sind Haus- und Bauerngärten;
 - c) Instandsetzung, verbesserte Führung oder Verkehrsberuhigung von Dorfstraßen sowie Anlage von Plätzen, Verbindungs-, Geh- und Fußwegen zur Verbesserung innerörtlicher Verkehrsverhältnisse; Grün- und Freiraumgestaltung im Dorf; ausgeschlossen von der Förderung sind Maßnahmen in Neubau- und Gewerbegebieten sowie Schmutz- und Mischwasserkanalisation.
 - d) Entschädigung für Gebäude und deren Abbruch im Zusammenhang mit Maßnahmen nach b) und c).
- **Zuwendungsempfänger:**
Gemeinden, natürliche und sonstige juristische Personen sowie Personengemeinschaften.

* *Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Dorferneuerung, RdErl. d. Ministers für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft v. 31.7.1987 - IV C 2 -228 -27227*

- Förderungshöhe:
Für Maßnahmen privater Antragsteller nach a) und b): 40 %, höchstens jedoch 30.000 DM. Bei Gemeinden richtet sich der Förderungssatz nach Nr. 2.4 VVG.
- Voraussetzungen:
Anträge für eine Förderung der Dorferneuerung sind über die Stadt und das zuständige Amt für Agrarordnung in Coesfeld an das Landesamt für Agrarordnung NRW in Münster als Bewilligungsbehörde einzureichen.
Eine kumulative Förderung der Dorferneuerung ist nur in Zusammenhang mit Mitteln der Denkmalpflege möglich. Sonstige Doppelförderungen sind ausgeschlossen.

Denkmalförderungsprogramm des Landes NW *

- Förderungszweck:
Zuwendungen sind dazu bestimmt, "die Durchführung notwendiger Erhaltungsmaßnahmen an Denkmälern zu ermöglichen, die die Eigentümer allein finanziell überfordern würden"
- Förderungsgegenstand:
 - Denkmäler, die in die Denkmalliste der Unteren Denkmalbehörde eingetragen sind
 - vorläufig unter Schutz gestellte Denkmäler
 - Bewegliche Denkmäler
- Verwendungszweck:
Erforderliche Maßnahmen zur Sicherung, Erhaltung, Instandsetzung, Konservierung oder Restaurierung eines Denkmals, incl. Voruntersuchungen, Bestandsaufnahmen, Dokumentationen, sowie Architekten- und Ingenieurleistungen. Nicht gefördert werden Maßnahmen zur Bauunterhaltung, Modernisierung und zum Umbau.
- Zuwendungsempfänger:
Denkmaleigentümer (Private und juristische Personen, Gemeinnützige Träger und Denkmalpflegeorganisationen), wenn sie nicht in der Lage sind, die notwendigen Maßnahmen aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Die Finanzierung muß gesichert sein und eine Genehmigung der Maßnahme nach §9 DSchG vorliegen oder zu erwarten sein.
- Förderungsart:
Projektförderung, in Form von nicht zurückzahlbaren Zuschüssen. Die Förderungshöhe richtet sich nach der Bedeutung des Denkmals, dem denkmalpflegerischen Gesamtaufwand, nach der Leistungsfähigkeit des Eigentümers etc., sie beträgt im Durchschnitt ein Drittel des Gesamtaufwandes.
- Antragsverfahren:
Anträge sind bei der zuständigen Unteren Denkmalbehörde zu stellen. Die erforderliche denkmalrechtliche Erlaubnis (Baugenehmigung) ist in einem gesonderten Verfahren zu beantragen.
Für kleinere Denkmalpflegemaßnahmen besteht die Möglichkeit der Förderung durch die Förderprogramme der Landschaftsverbände (Gesamtaufwendungen bis 45.000 DM) und der Kreise und Gemeinden (Gesamtaufwendungen bis 10.000 DM) die ähnlich dem Landesprogramm abgewickelt werden.

* *Schulze, J.: Finanzierungs- und Steuertips für Denkmaleigentümer in Nordrhein-Westfalen, Landschaftsverband Rheinland Mitteilungen aus dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege Heft 2, Köln 1986, S. 12-15*

Förderungsprogramm des Landes NW zur Erhaltung des Wohnungsbestandes *

Hierunter fallen die Modernisierungsförderung, die Um- und Ausbauförderung und die städtebauliche Ergänzungsförderung.

Im Rahmen der Modernisierungsförderung werden Maßnahmen zur Modernisierung, Energieeinsparung und Instandsetzung unterstützt. Vorrang haben Gebäude in Sanierungsgebieten, die vor 1918 errichtet wurden, die in Denkmalbereichen stehen oder geschützte Denkmäler sind etc.

Die Förderung wird nur unter der Bedingung gewährt, daß die Mietwohnungen für 10 Jahre einer Preisbindung unterliegen. Bei Eigenheimen mit einer oder zwei Wohnungen und eigengenutzten Eigentumswohnungen in Baudenkmalern bzw. Denkmalbereichen ist die Förderung unabhängig vom Gesamteinkommen des Eigentümers möglich.

In der zweiten Stufe des Förderprogramms zur Erhaltung des Wohnungsbestandes werden Maßnahmen gefördert, die neuen Wohnraum schaffen bzw. ihn heutigen Anforderungen anpassen.

Dazu gehören der Ausbau von Dachgeschossen und Anbauten an Gebäude und die Umwandlung von Räumen, die bisher anderen als Wohnzwecken dienten, z.B. der Ausbau von historischen Fabrikgebäuden, Scheunen, Ställen.

Die dritte Stufe des Förderprogramms gilt städtebaulichen, gestalterischen Ergänzungsmaßnahmen, die in den beiden anderen Stufen nicht übernommen werden, z.B. Mehrkosten, die durch Auflagen der Denkmalpflege entstehen. Sie werden übernommen bei Gebäuden, die in Sanierungs- oder Wohnumfeldverbesserungsgebieten liegen, einen besonderen städtebaulichen Wert haben.

* *Schulze, J.: a.a.O., S. 18-38*

Förderung von Maßnahmen aus dem Bereich der Dorfökologie

Mit zahlreichen Förderprogrammen läßt sich die Umsetzung von Ergänzungs- und Umgestaltungsmaßnahmen im Bereich der Dorfökologie realisieren*.

Alle Maßnahmen, die generell der Verbesserung des Naturhaushaltes dienen, können über die Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen für Maßnahmen der Landschaftspflege und des Naturschutzes gefördert werden.

Für die Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen, Obstbaumreihen und Einzelbäumen im Innen- und Außenbereich gibt es in Nordrhein-Westfalen ein entsprechendes Programm.

Das Schutzprogramm für Ackerwildkräuter fördert Schutzmaßnahmen an Ackerrandstreifen, Äckern und Feldrainen.

Mit dem Programm zur Wiedereinführung und Erhaltung historischer Landnutzungsformen sollen Brachflächen im Sinne des § 24 Abs. 2 Landschaftsgesetz NW erhalten bzw. wieder geschaffen werden, z.B. Trockenrasen, Magerweiden, Grünlandbrachen, Naßwiesen/-weiden.

Für die Pflanzung von Hecken besteht die Möglichkeit über ein Förderprogramm des Westfälischen Amtes für Landespflege, Münster, Pflanzmaterial zu erhalten.

* *Erhaltung und Wiederbegrünung von Streuobstwiesen RdErl. d. Ministeriums f. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft v. 30.11.90, III B 5, 1.18.01 (MBI.NW. 1991, S. 43/SMBI.NW. 791)*
Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Erhaltung und Pflege von Feuchtwiesenschutzgebieten für Zwecke des Naturschutzes zur Abwehr von unmittelbar drohenden Gefahren für den Naturhaushalt (Feuchtwiesenschutzprogramm). RdErl. d. Ministeriums f. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft v. 12.06.1991, III B 1, 1.09.06 (MBI.NW. 1991, S. 974/SMBI.NW. 791)
Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung des kommunalen Radwegeausbaues. RdErl. d. Min. f. Wirtschaft, Mittelstand und Verkehr v. 02.12.1982, VI/B-6-51-800 (15) 24/82 (MBI.NW.1982, S. 1.949).
Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung von baulichen Maßnahmen in Althöfen, Aussiedlungen, Teil- und Betriebszweigausiedlungen in der Landwirtschaft (EFP). RdErl. d. Min. f. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NW vom 26.09.1990, II A 3, 2114/02-4133 (MBI.NW. S. 1.508/SMBI.NW.7861), zuletzt geändert am 23.04.1992 (MBI.NW. S. 775/SMBI.NW. 7861)
Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der Anlage von Uferstrandstreifen. RdErl. d. Min. f. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NW vom 06.06.1990, II a 3/2114.22 (MBI.NW. S.949/SMBI.NW. 7861)
Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen für die Förderung der Stilllegung von Ackerflächen in landwirtschaftlichen Betrieben (Flächenstilllegung), RdErl. d. Min. f. Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft. 26.07.1988 (SMBI.NW. 7861), zuletzt geändert durch RdErl. v. 18.07.1990, II A 3, 2114/02-4138 (MBI.NW. S. 1.059/SMBI.NW. 7861)

Schlußbemerkung

Das vorliegende Dorfentwicklungskonzept hat verdeutlicht, daß Hiddingsel zahlreiche Qualitäten aufzuweisen hat.

Dazu gehören u.a. der historische Ortskern um den Denkmalplatz und die ortsbildbestimmen Bäche sowie die Umflut.

Die Analyse hat aber auch notwendige Planungsziele Hiddingsels verdeutlicht: Gestaltung des Denkmalplatzes, Attraktivierung der Ortslage für den Fremdenverkehr, Eröffnung einer Gaststätte, eines Cafés und / oder eines Restaurants, sinnvolle Umnutzung von Gebäuden wie z.B der Brennerei Hellmann.

Dorferneuerung ist ein mittel- bis langfristiger Prozeß, der ständig neuen Gegebenheiten und Entwicklungen angepaßt werden muß. Sie ist damit kein statisches, sondern ein höchst dynamisches Instrument, das jederzeit fortschreibbar ist. Unbedingte Voraussetzung für die Umsetzung ist die ständige Mitarbeit der betroffenen Bevölkerung. Diese 'Planung von unten' hat trotz ihrer Zeit- und Arbeitsintensität den Vorteil, direkt vor Ort über bestimmte Maßnahmen zu diskutieren und Anregungen der Beteiligten unmittelbar in die Planung einfließen zu lassen. In Bürgerinformationen werden die so erarbeiteten Empfehlungen anschließend vorgestellt und im Einzelfall um vorgeschlagene Anregungen erweitert.

Aufbauend auf den Empfehlungen dieses Dorfentwicklungskonzeptes sind die Einwohner von Hiddingsel zur Beteiligung, Mitarbeit und schrittweisen Realisierung der geplanten Maßnahmen aufgerufen.

Für zahlreiche Maßnahmen im öffentlichen und privaten Bereich besteht die Möglichkeit der Realisierung durch die genannten verschiedenen Förderungsprogramme, die die Finanzierung erleichtern.

Wünschenswert wäre der Fortbestand des Arbeitskreises. In der bisherigen oder in ähnlicher Form sollte dieser sich treffen, über anliegende Maßnahmen im Ort diskutieren und dies gegebenenfalls umsetzen. Da auch Ratsmitglieder im Arbeitskreis vertreten sind, können möglicherweise Vorhaben durch Beschlüsse des Stadtrates weiter befürwortet werden.

Es ist jedoch zu beachten, daß öffentliche Investitionen allein noch kein Garant für eine positive Ortsentwicklung sind. Sie sind nur dann sinnvoll, wenn sie private Maßnahmen nach sich ziehen.

Die Gutachter möchten sich an dieser Stelle bei dem sehr engagierten Arbeitskreis für angenehme und hilfreich Zusammenarbeit bedanken.

Anhang

Beispiele für Pflanzenverwendung im Dorf *

Name	Blütezeit und Blütenfarbe	Größe [m]	Bedeutung für Tiere	Besonderes	Standort- an- sprüche
------	---------------------------------	--------------	------------------------	------------	-----------------------------

1. Kleinkronig Bäume

Sandbirke	IV	unsch.	15 / 5-6	V.S	lichter Wuchs	☉-●
Vogelbeere	V	weiß	8 / 5	V.B	rote Fr.	○
Weißdorn	V	weiß	5 / 3	S.B.K.V	rote Fr.	○
Feldahorn	V	gelbgr.	15 / 5-6	V	anspruchlos	○-☉
Hainbuche	V	unsch.	15 / 6	V	schnittverträgl.	○-☉
Birne	V	weiß	15 / 6	V.B	Lokalsorte	○
Sauerkirsche	V	weiß	8 / 5	V.B	Früchte	○
Apfelbaum	V	rosa	unterschiedlich	V.B	Größe je nach Unterlage ver- schieden; Lokal- sorte	○

2. Großsträucher

Holunder	VI-VII	weiß	5 / 4	V.F.K	schwarze Fr.	☉-●
Hasel	II-III	gelb	4 / 3	V.K.B.S.KS	Früchte	○-☉
Stechpalme	V-VI	weiß	5 / 3	V.B	rote Fr.	○

Erläuterung der verwendeten Kürzel

Bedeutung für Tiere

B	Nektar und Pollenspender für Bienen	K	Futterpflanze für Käfer und Blattwanzen
V	Nistplatz und Nahrung für Vögel	F	Futterpflanze für Schwebfliegen
S	Nektarspender für Schmetterlinge; Futterpflanze für Schmetterlingsraupen	KS	Unterschlupf und Futterpflanze für Kleinsäuger
H	Nektar und Pollenspender für Hummeln		

Standortansprüche

○	sonnig
☉	halbschattig
●	vollschattig

* In Anlehnung an: Naturschutz beginnt im Garten
BUND Info-Broschüre (1986)

Name	Blütezeit und Blütenfarbe	Größe [m]	Bedeutung für Tiere [cm]	Besonderes	Standort an- sprüche
------	---------------------------------	--------------	--------------------------------	------------	----------------------------

3. Ufergehölze

Bruchweide	grau	5 / 4	B.V.S		○
Esche	gelb	10 / 4	B.V.S	Früchte	○
Korbweide	grau	5 / 4	B.V.S	Früchte	○
Purpurweide	grau	5 / 4	B.V.S		○
Schwarzerle	unsch.	10 / 4	B.V.S	Früchte	○-●
Silberweide	grau	10 / 5	B.V.S		○
Traubenkirsche	weiß	10 / 5	B.V.S	Früchte	○

4. Kleine und mittelgroße Sträucher

Pfaffenhütchen	V	gelbgr.	3,5/3	B.V.K.F	orange Fr.	○-●
Schneeball	V	weiß	2,5/2,5	B.V.K.KS	rote Fr.	○
Heckenkirsche	V-VI	weiß	2,5/2,5	B.V.K.KS	rote Fr.	○-●
Bluthartriegel	V-VI	weiß	2,5/2	B.V.K.S.KS	schwarze Fr.	○-●
Liguster	V-VII	weiß	2,5/2	B.V.K.S	schwarze Fr.	○-●
Hundsrose	VI	rosa	1,5/2	B.S.K.H	rote Fr.	○
Johannisbeere		unsch.	2/1	B.V	rote Fr. eßbar	○-●
Besenginster		gelb	1,5/1,5	B.S.H	giftig	○
Buchsbaum	VI	unsch.	3/2	KS	schnittv.	○
R. Hartriegel	V	weiß	2/2	S	Herbstfärbung	○-●
Himbeere	VI	weißl.	1/2	S.V	rote Fr. eßbar	○

5. Nicht heimische Blütensträucher

Schmetterlings- strauch	VII	lila	2/2	S	duftend	○
Forsythie	IV-V	gelb	2/1,5	B	Blüht am einjäh- rigen Holz	○
Spierstrauch	IV-V	weiß	1/1,5	B.V		○-●
Scheinquitte	IV	rot	1/1,5	B		○

6. Rank- und Kletterpflanzen

Efeu	IX-X	grünli.	25	B.V	immergrün	○-●
Wilder Wein	V-VI	grünli.	15	V	Herbstfärbung	○-●
Knöterich	VII-IX	weiß	15	B	Rankhilfe	○-●
Hopfen	V-VII	grünli.	4	S	Rankhilfe	○
Jelängerjelier	V-VI	gelb/ grün	5	V.S	Rankhilfe	○
Waldrebe	VI-IX	divers.	4	B	Rankhilfe	○-●

Name	Blütezeit und Blütenfarbe	Höhe [cm]	Pflanz- abstand [cm]
------	---------------------------------	--------------	----------------------------

7. Ausdauernde Stauden für sonnige Standorte mit besonderer Bedeutung für die Insektenwelt

Frühlingsblüher / Vorsommerblüher

Gemswurz	V gelb	50	20
Primel	III-IV divers.	20	20
Kuhschelle	IV-V violett	20	20
Christrose	XI-III weiß	30	15
Tränendes Herz	V-VI rosa	60	35
Pfingstrose	V-VI divers.	80	35

Frühsommerblüher

Schleierkraut	VI-VII weiß	15	15
Storchenschnabel	VI-VII rot	25	15
Schafgabe	VI-IX gelb	80	25
Rittersporn	VII-VIII blau	80	35
Nachtkerze	VII-VIII gelb	40	25
Flockenblume	VI-VII rot	60	35

Sommerblüher

Lavendel	VII-IX blau	30	20
Margerite	VI-IX weiß	80	35
Flammenblume	VII-IX divers.	70	25
Sonnenhut	VIII-X gelb	100	20
Staudensonnenblume	VII-IX gelb	120	30
Kugeldistel	VI-IX blau	100	30

Herbstblüher

Herbstmargerite	IX-X divers.	30	20
Herbstaster	IX-X divers.	40	20
Fetthenne	IX-X rosa	50	30

Name	Blütezeit und Blütenfarbe	Höhe [cm]	Pflanz- abstand [cm]
------	---------------------------------	--------------	----------------------------

8. Ausdauernde Schattenstauden und Bodendecker mit besonderer Bedeutung für die Insektenwelt

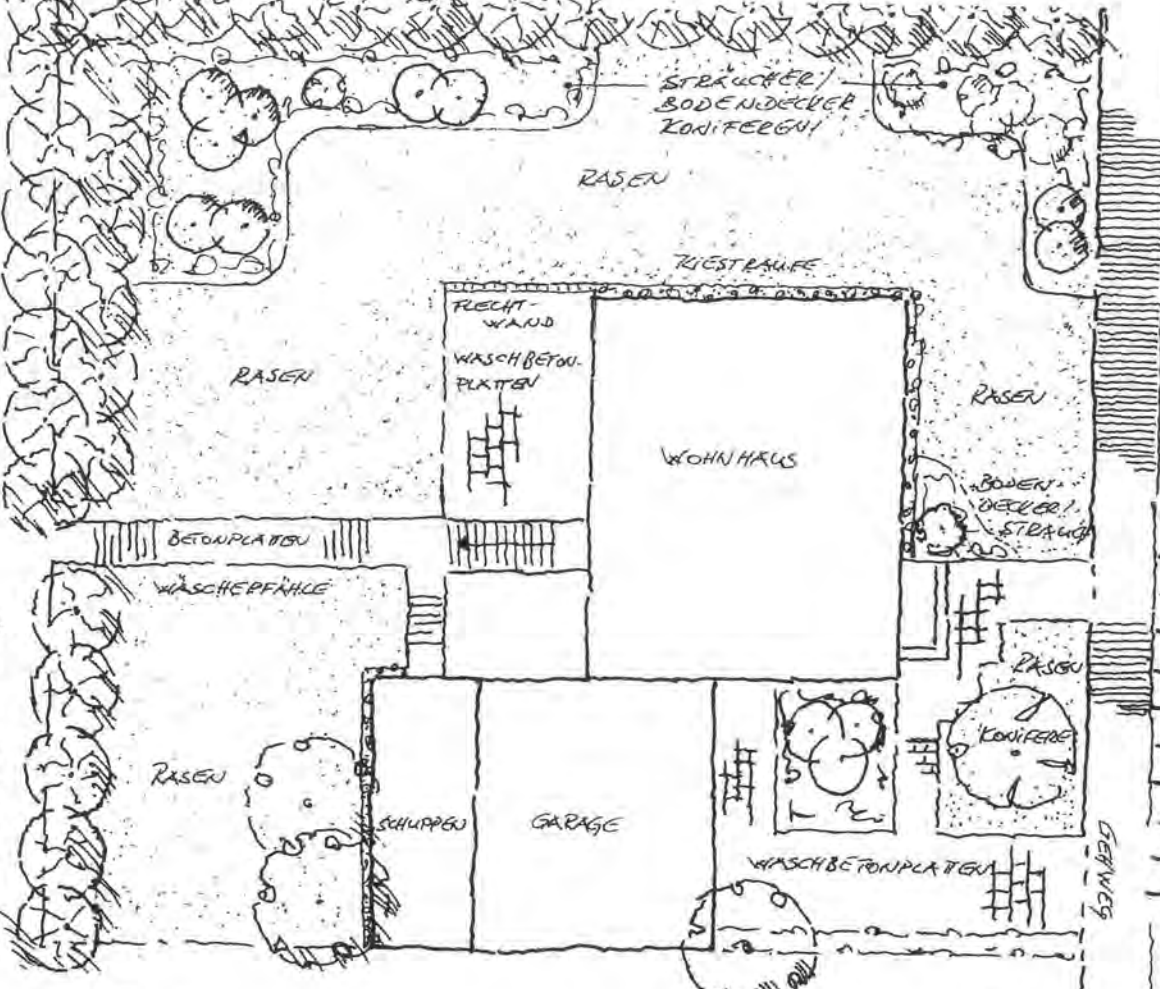
Goldnessel	IV-V gelb	20	9 St/qm
Maiglöckchen	V weiß	15	20 St/qm
Buschwindröschen	V weiß	10	12 St/qm
Lungenkraut	III-IV blau	30	15
Lerchensporn	IV-V rosa	25	10
Waldmeister	V weiß	10	15 St/qm
Immergrün	V-VI blau	10	15 St/qm
Leberblümchen	III-IV blau	10	10
Efeu	IX-X grünl.	20	5 St/qm
Wurmfarn		80	30
Rippenfarn		40	25
Fingerhut	VI-VII rot	100	35
Waldglockenblume	VI-VII blau	80	30
Akelei	V-VI divers.	50	10 St/qm
Waldsegge		30	25

9. Ausdauernde Stauden für Steingärten und Überwucherung von Mauern mit besonderer Bedeutung für die Insektenwelt

Steinkraut	IV-V gelb	25	20
Gänsekresse	IV-V weiß	30	15
Blaukissen	V-VI blau	15	20
Glockenblume	V-VI blau	20	20
Schleifenkraut	IV-V weiß	25	20
Sonnenröschen	VI-IX gelb	20	20
Polsterphlox	IV-V divers.	15	20
Mauerpfeffer	VI-VII gelb	10	15
Thymian	VII-IX weiß	5	15
Leinkraut	V-VI blau	40	15

WOHNSTRASSE

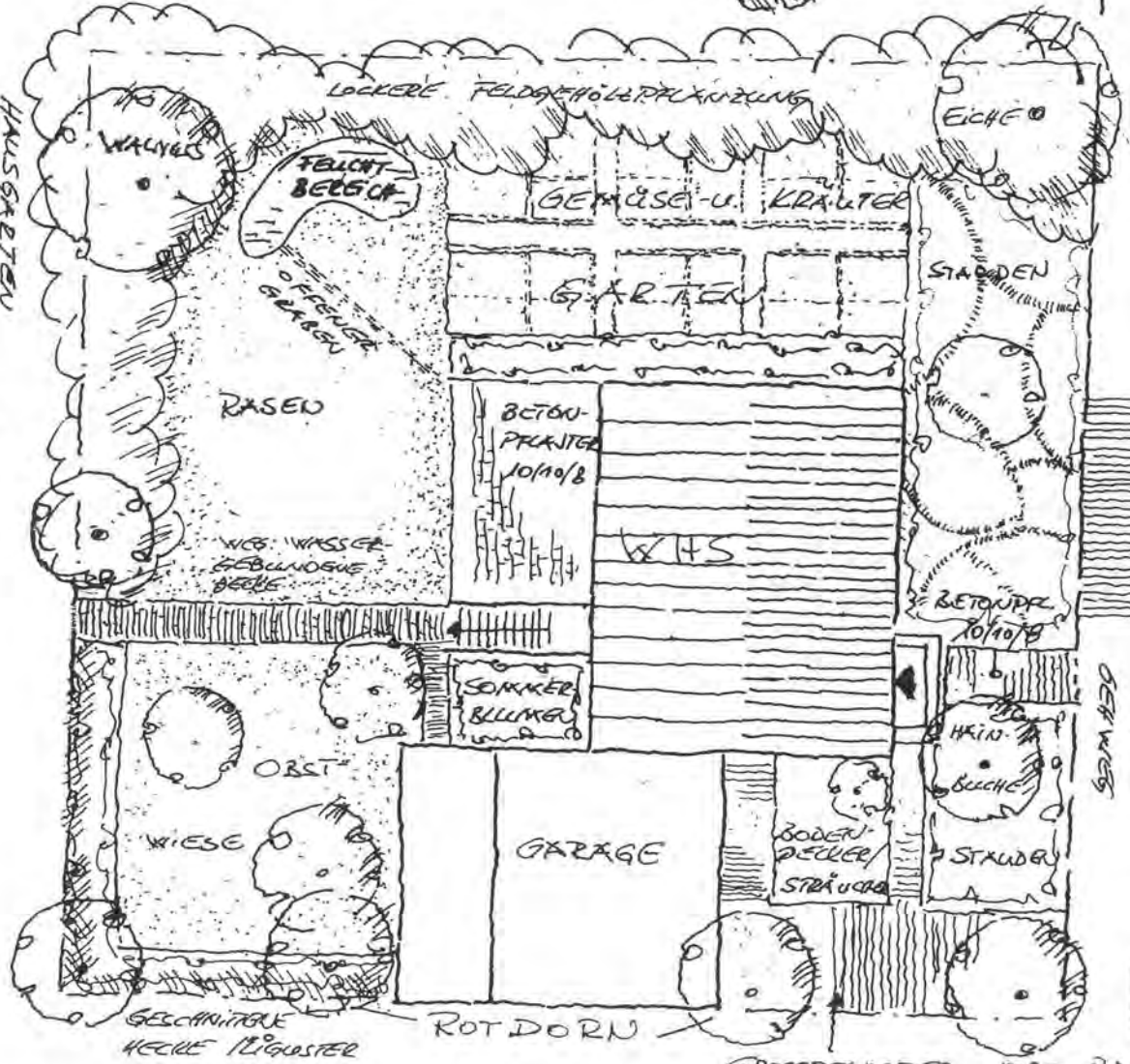
EVU- BSW DWISGRUNDE FORTBILDBUNG



WOHNSTRASSE

GESTALTUNGSVORSCHESS

HAUSGARTEN

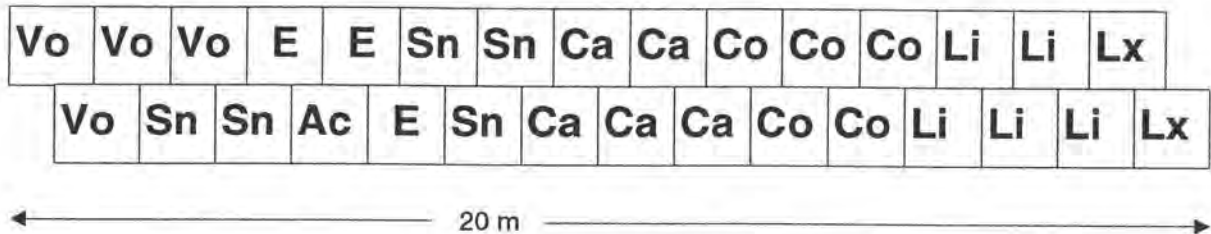


GERWIES

Pflanzschema für freiwachsende zweireihige Hecken aus standortgerechten einheimischen Sträuchern

Anmerkung:

Das nachfolgende Schema ist als Beispiel zu werten und kann unter Berücksichtigung der Pflanzliste variiert werden:



Pflanzliste

Bäume I. und II. Ordnung

(F)	Fagus silvatica	—	Rot-Buche
(QR)	Quercus robur	—	Stiel-Eiche
(Ac)	Acer campestre	—	Feld-Ahorn
(Ca)	Carpinus betulus	—	Hain-Buche
(Pa)	Prunus avium	—	Süßkirsche
(Sa)	Sorbus aucuparia	—	Vogelbeere

Sträucher

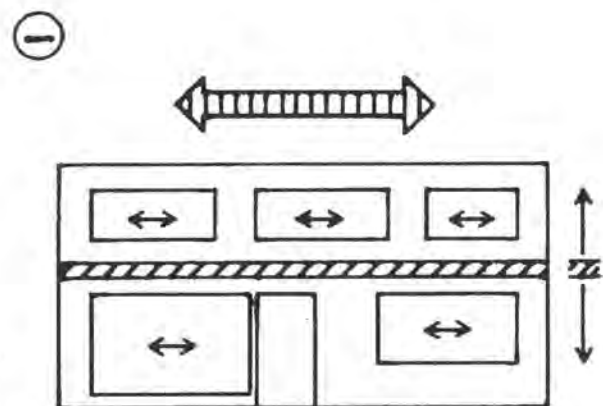
(Cm)	Cornus mas	—	Kornelkirsche
(Co)	Corylus avellana	—	Wald-Hasel
(Cr)	Crataegus monogyna	—	Weiß-Dorn
(E)	Euonymus europaeus	—	Pfaffenhüttchen
(Li)	Ligustrum vulgare	—	Gem. Liguster
(Lx)	Lonicera xylosteum	—	Heckenkirsche
(Pp)	Prunus padus	—	Trauben-Kirsche
(Ps)	Prunus spinosa	—	Schlehe
(Rf)	Rhamnus frangula	—	Faulbaum
(Rc)	Rosa canina	—	Hunds-Rose
(Sc)	Salix caprea	—	Sal-Weide
(Sf)	Salix fragilis	—	Bruchweide
(S)	Salix cinerea	—	Asch-Weide
(Sn)	Sambucus nigra	—	Schw. Holunder
(Vo)	Viburnum opulus	—	Gemeiner Schneeball

Gestalthinweise

Die Fassade ist das „Gesicht“ eines Gebäudes und soll bestimmt sein durch harmonische Proportionen zwischen Wandflächen und Öffnungsformaten.

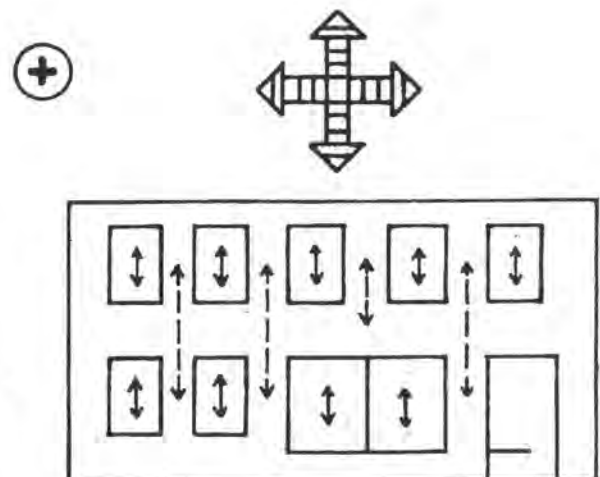
Die Gebäude müssen zur Straßenseite hin über alle Geschosse durchgehend in Fassadenabschnitte gegliedert sein, deren Maßstab die historische Parzellenbreite sein muß.

Liegende Fenster lassen die liegende Fassade noch breiter erscheinen.
Das Obergeschoß wirkt durch eine durchgehende Schaufensterfront „schwebend“.



Stehende Öffnungen sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zur liegenden Fassade.

Tragende Teile sind durch die Fassadengliederung bis ins Erdgeschoß nachvollziehbar.

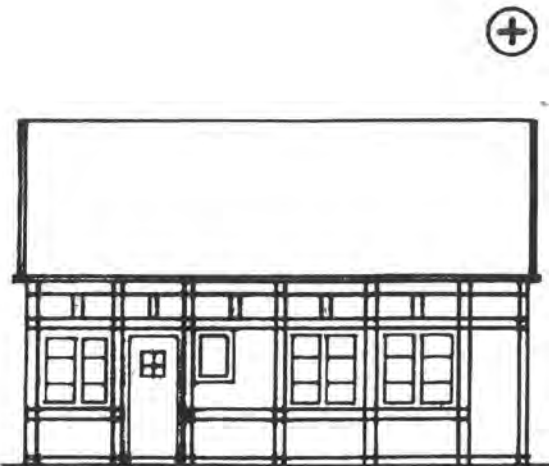
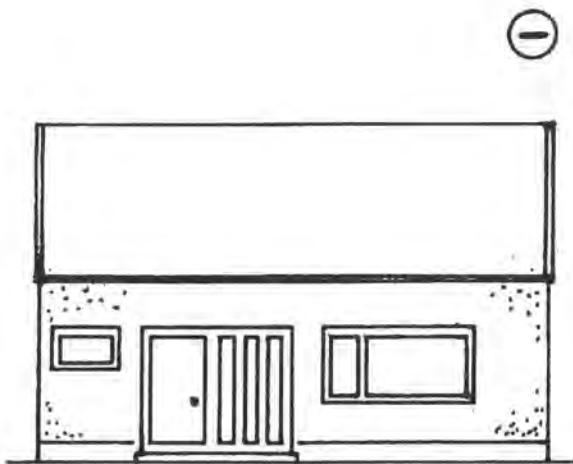


Materialwahl

Das übergroße Angebot an Baumaterialien und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten verleiten dazu, ortsuntypische Materialien zu verwenden und die Fassade zu überladen.

Neben der Dacheindeckung werden z.B. vielfach zur Fassadengestaltung die folgenden Materialien verwandt: Putz, Holz, Klinkermauerwerk, Kunststoff, Glas, Glasbausteine, Beton, Kunststein, Stahl, Aluminium, Kupfer, Zink, Schmiedeeisen.

Das Ziel zur gestalterischen Anpassung der Fassaden ist die Verwendung von wenigen ortstypischen Materialien: Dachziegel, Klinkermauerwerk, Putz, Sandstein, Holz, Glas.



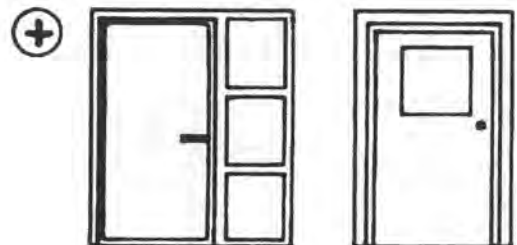
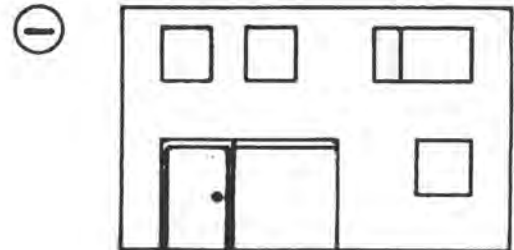
Überdeckte oder „verunstaltete“ Fachwerkfassaden sollten unter Berücksichtigung der regional typischen Bauweise wieder hergestellt werden.

Haustür

Die Haustür ist die Visitenkarte eines Hauses, deshalb kommt ihr bei der Fassadengestaltung eine hohe Bedeutung zu.

Die Haustür sollte nicht überdimensioniert sein oder ohne Bezug zur Fassadengliederung stehen.

Besonders an historischer Bausubstanz stören Türen „von der Stange“ mit ortsuntypischen Materialien oder sehr starker Ornamentik.



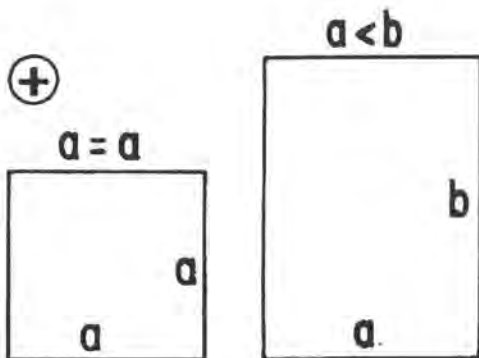
Der Eingangsbereich sollte so gestaltet werden, daß Tür, Leuchte, Briefkasten, Regenschutz etc. eine Einheit bilden.

Eine Gestaltungssatzung müßte die prägenden Elemente örtlicher Türen herausarbeiten, um einen detaillierten Gestaltungskatalog aufstellen zu können.

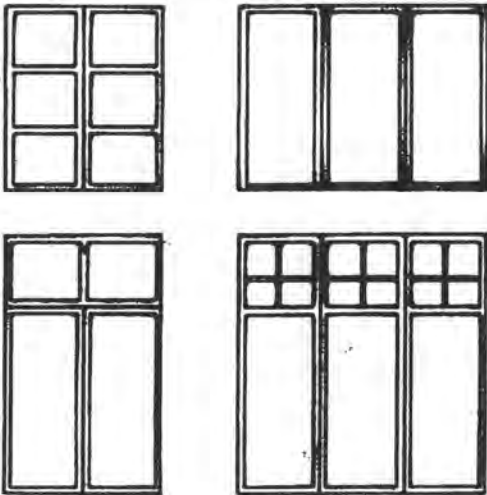


Fenster

Reihung und Gliederung der Fenster bestimmen das „Gesicht“ der Fassade.



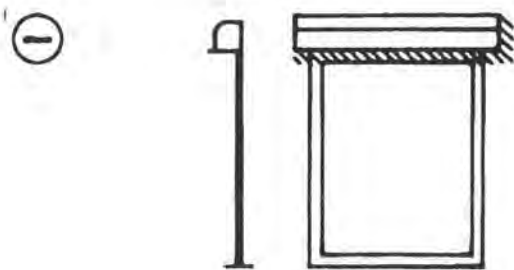
Negativ sind in der Regel liegende und ungegliederte Fenster. Für eine bessere Gliederung sorgen Fenster in quadratischen oder stehenden Formaten.



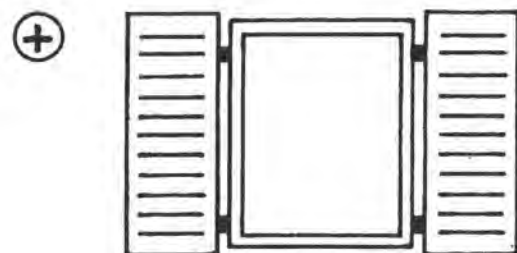
Die Fenstergliederung ist in Grundtypen mit Variationen möglich.

Wichtig sind: Holzausführung und eine harmonische Sprossengliederung. Sprossen sind jedoch kein „Muss“, der Gesamteindruck der Fassade muß zu der Entscheidung führen, ob Sprossen notwendig sind.

Grundsätzlich unerwünscht sind in die Scheibe eingelassene Sprossen.



Aufgesetzte Rolladenkästen stören immer das Bild der Fassade.

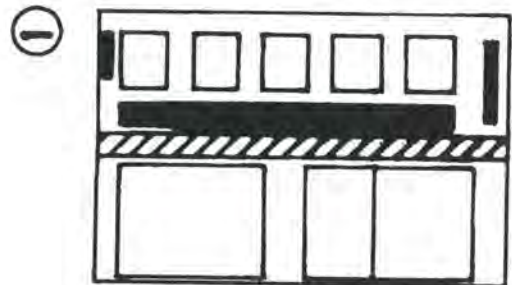


Fensterläden sollten wieder vermehrt Anwendung finden, da sie zur Belebung der Fassade beitragen.

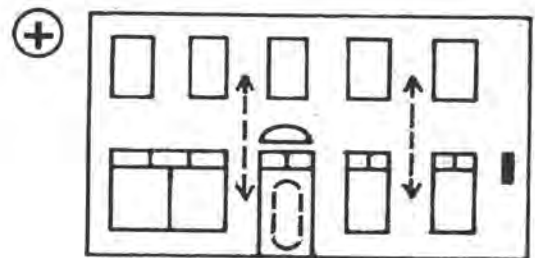
Schaufenster / Werbung

Zu geschäftlichen Nutzungen gehören Schaufenster und Werbung. Vielfach werden jedoch durch diese Anlagen die Fassaden erheblich verändert. Für die Fassadengestaltung bei Geschäftsbauten sollte die Maxime lauten: „weniger ist mehr“.

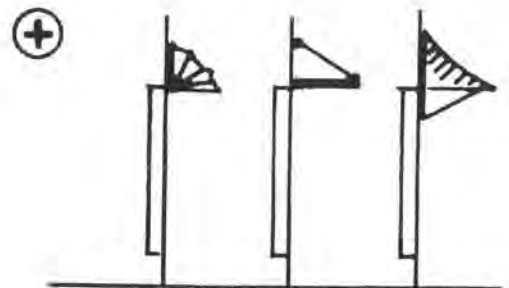
Vielfach ist die Einheit zwischen Erd- und Obergeschoß durch großflächige Schaufenster gestört. Hinzu kommen überdimensionierte Werbeanlagen.



Eine kleinteilige Gliederung der Schaufenster und die zurückhaltende Gestaltung der Werbeanlagen führen zu einer harmonischen Gestaltung der Fassade. Sie tragen bei Altbauten zur Wahrung des historischen Charakters des Gebäudes bei.

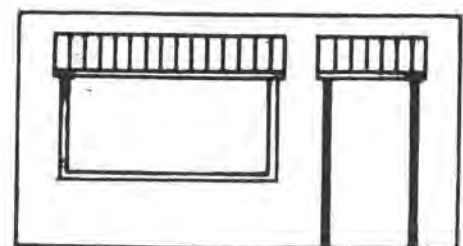


Durchgehende Vordachkonstruktionen stören das Fassadenbild. Besser: Markisen und Vordächer in der Breite an die vorhandenen Öffnungen anpassen. Sie können beweglich sein oder fest montiert.



Flächige, große und selbstleuchtende Werbeanlagen überladen die Fassade und wirken negativ auf den Straßenraum.

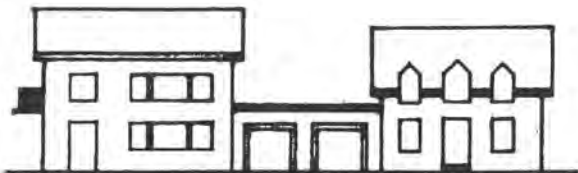
Besser: Werbeflächen als Aufschrift auf Fassade oder als vorgehängtes Schild mit zurückhaltender Gestaltung.



Gebäudeform, Dach



Die Gebäudeform wird festgelegt durch die Geschossigkeit und die Giebel- oder Traufenständigkeit. Die in der Summe harmonischen Proportionen von ruhiger Dachfläche zur gegliederten Fassade sind maßgebend für das unverwechselbare Bild eines Einzelgebäudes oder eines Straßenzuges.



Die typische, ortsangemessene Dachform in Hiddingsel sollte gekennzeichnet sein durch wenig Dachausbauten, geringen Dachüberstand, rote Dacheindeckung, Satteldach, angegliche First- und Traufhöhen, zurückhaltende Erker und keine auskragenden Balkone in den öffentlichen Straßenraum.

Hausbegrünung / Einfriedung

Die Einfassung des Grundstückes und das Gebäude bilden immer eine Einheit. Die Gestaltung der Einfriedigungen prägt den Straßenraum entscheidend mit.

Im historischen Ortskern sollten die folgenden Aspekte bei der Gestaltung von Einfriedigungen besondere Beachtung finden.

In Neubaugebieten sollte angestrebt werden, daß abgestimmte Lösungen der Einfriedigung bzw. Vorgartengestaltung realisiert werden. Dies gilt insbesondere für Bereiche mit kleinen Vorgärten.

Mit der Begrünung von Fassaden kann ein wichtiger Beitrag zur Belebung der Fassade geleistet werden, außerdem bietet die Begrünung die Möglichkeit zur Überdeckung von baulichen Mängeln. Zugleich können mit einer dichten Eingrünung auch energetische Vorteile erzielt werden.

Die Wiederaufnahme der Begrünung durch Spalierobst, Kletterrosen oder beschnittene Hausbäume, z.B. Linden, stellt außerdem eine Wiederbelebung historischer Formen dörflicher Grüngestaltung dar.



Die Einfriedigungen sollten als ortsbildtypische Schmitthecken aus bodenständigen Gehölzen, senkrechte Holzlattenzäune oder als Bruchstein bzw. Klinkermauern hergestellt werden.